Nr. 110. **Die Presse.** 31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung **Anzeiger für Stadt und Land**

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

(Thorner Presse)

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.**
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 14. Mai 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Konservativer Wahlsieg in Sternberg.

Bei der am Freitag stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Kreise Ost- und West-Sternberg erhielten Rittergutsbesitzer Bohtz-Schmagorei (Kons.) 9295, Redakteur Heile-Schöneberg (Vp.) 1722, Fabrikant Fröhlich-Steglitz (Refpt.) 1026 und Gewerkschaftsangestellter Schüning-Lichtenberg (Soz.) 2364 Stimmen. Zersplittert waren 32 Stimmen. Bohtz ist somit gewählt. — Die Ersatzwahl war durch den Tod des Rittergutsbesitzers von Kaphengst-Kohlow (kons.) am 5. März notwendig geworden. Bei der Hauptwahl 1912 siegte der Verstorbene im ersten Wahlgang mit 9142 Stimmen gegen 3427 Reformparteiler, 3333 Sozialdemokraten, 607 Fortschrittler. Das Ergebnis von Freitag ist also, wenn man das Verhältnis der Stimmenzahl der Parteien betrachtet, für die konservative Partei ein überaus ehrenvolles. Und das trotz größter Anstrengung der Gegner. Die Vermehrung auch der freisinnigen ganz im Gegensatz zu den sozialdemokratischen Stimmen erklärt sich daraus, daß viele sozialdemokratische Agitatoren so „liberal" waren, den Wählern freizustellen, freisinnig oder sozialdemokratisch zu wählen! Von den Konservativen ist der Hauptkampf gegen die Sozialdemokratie gerichtet worden, mit der ausgesprochenen und nun erreichten Absicht, die Stimmen der Sozialdemokratie im Wahlkreise zu vermindern und ihr eine deutliche Antwort auf ihr widerwärtiges Verhalten im Reichstage bei Beratung der Wehrvorlage zu geben. Die konservative Partei hatte 1907 den Wahlkreis von der Reformpartei, welche ihn von 1903 bis dahin im Reichstage vertrat, zurückerobern müssen.

Abgeordneter Prälat Stychel gegen die polnische Versöhnungspolitik.

In einer in Schroda abgehaltenen polnischen Wählerversammlung verwarf der bisherige Abgeordnete Prälat Stychel-Posen die Versöhnungspolitik der Polen. Die Polen müßten beständigen Widerstand leisten. Versöhnlichkeit könne ihnen nichts nützen. Der Radikalismus dagegen könne den Polen durchaus nichts schaden, denn der preußischen Regierung sei Versönlichkeit wie Radikalismus gleich. Das Ziel der Regierung sei doch nur Ausrottung der Polen.

Die deutsche Reederei im Jahre 1912.

Die Lage unserer großen Dampfergesellschaften hat sich seit dem Jahr 1909 stetig aufwärts entwickelt. 1912 verteilte nur eine große Gesellschaft 6 Prozent, drei 7 Prozent, drei 8 Prozent, eine 9 Prozent, alle übrigen, also 13 Reedereien, 10—20 Prozent. An der Spitze der deutschen Schiffahrtsgesellschaften steht dem Umfang des Geschäfts und der gewaltigen Größe der Dampferflotte nach immer noch die Hamburg-Amerika-Linie, die zugleich bei weitem die größte Schiffahrtsgesellschaft der Welt ist. Ihre Flotte hat einen Bruttotonnengehalt von 1 306 819 Registertonnen. An zweiter Stelle kommt der Norddeutsche Lloyd in Bremen mit nahezu 900 000 Registertonnen. Die größte englische Schiffahrtsgesellschaft verfügt über etwa 600 000 Registertonnen.

Die Hochzeitsfeier am Berliner Kaiserhofe.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: In den Blättern finden sich Meldungen, denen zufolge Erzherzog Franz Ferdinand sich zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten am deutschen Kaiserhofe nach Berlin begeben wird. Wie wir erfahren, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. Der höfischen Gepflogenheit gemäß werden an diesem Familienfeste nur Verwandte des Brautpaares teilnehmen.

Aus der italienischen Kammer.

In der fortgesetzten Debatte über den Bericht der Untersuchungskommission wegen der Unterschleife beim Bau des Justizpalastes sprachen zahlreiche Redner. Kammerpräsident Marcora schlug vor, die mit der Untersuchung beauftragten Kommissare möchten alle darauf bezüglichen Urkunden im Bureau der Kammer niederlegen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Ministerpräsident Giolitti hielt es für notwendig, allen Deputierten die Beweisstücke zugänglich zu machen, aufgrund deren sie zu urteilen hätten, und beantragte, die Vizepräsidenten der Kammer mit der Auswahl der Stücke zu betrauen, welche gedruckt den Abgeordneten zugestellt werden sollten; so könne die Kammer in einigen Tagen weiter beraten. Zum Schluß wies er auf die völlige Zurückhaltung der Regierung in dieser Debatte hin, da das Urteil der Kammer in dieser gänzlich unpolitischen Angelegenheit nicht durch irgend eine politische Erwägung getrübt werden solle. Der Antrag Giolitti wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Der Papst

hat in der vergangenen Woche fast alle in Rom weilenden Kardinäle empfangen und widmet sich wieder den kirchlichen Geschäften. Am Pfingstsonntag Abend fand in St. Peter ein feierliches Tedeum aus Anlaß der Genesung des Papstes statt, dem mehrere tausend Gläubige, darunter viele Fremde, beiwohnten. Kardinal Rampolla zelebrierte. Zugegen waren die Kardinäle Gasparri, Vico und Falconio, Mitglieder des diplomatischen Korps, außerdem die Schwestern und die Nichte des Papstes. Die Gebäude auf dem Rusticucciplatz hatten vielfarbige Laternen ausgehängt; die St. Peters-Kathedrale war prächtig illuminiert, ebenso alle Kirchen der Stadt. Am Montag wollte der Papst die Empfänge der Bischöfe wieder aufnehmen.

Der französische Kriegsminister Etienne

hielt in Vichy vor 8000 Turnern eine Rede, in der er u. a. ausführte: Frankreich hat Dank der Republik seinen Platz in der Welt wiedergefunden. Um diesen Platz zu bewahren, und um unsere Stellung zu befestigen, brauchen wir ein Heer, das in der Lage ist, mit jedwedem in Wettstreit zu treten. Dies ist der Grund, weshalb wir kühn und entschlossen das bedeutende Opfer von dem Volke verlangt haben; wir waren überzeugt, daß die Existenz Frankreichs mit diesem Opfer verknüpft sei. Wenn so deutliche Wahrheiten an den Tag treten, wie z. B., daß das Heer eines Nachbarlandes 500 000 bis 850 000 Mann mehr zählt als das unsere, können wir dann und könnt ihr dann untätig bleiben? Nein! Unser Vaterland hat die Fehler der Vergangenheit gut gemacht und hat den Platz erobert, den niemand ihm wieder nehmen kann, wenn ihr es wollt. Frankreich muß ein Heer haben, das nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ stark ist. Frankreich muß es verstehen, sich Achtung zu verschaffen und gegebenenfalls zu siegen. Ihr werdet die Sieger von morgen sein, wenn ihr es wollt. Die Rede des Kriegsministers wurde begeistert aufgenommen.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Die republikanisch-demokratische Partei wird in Paris und in den Provinzen ein Plakat anschlagen lassen mit der Überschrift: „Einigkeit für die nationale Verteidigung!" In diesem Plakat wird ausgeführt, die Sicherheit des Gebietes und die Zukunft Frankreichs ständen auf dem Spiele. Auf die Vergrößerung der deutschen Militärmacht müsse Frankreich mit der Verstärkung seiner Rüstungen antworten, ohne daß deshalb der Wille Frankreichs aufhöre, hervorragend friedlich zu sein. Zum Schlusse wird in dem Plakate die Notwendigkeit betont, den Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit anzunehmen, dessen Nichtannahme für Frankreich eine moralische Niederlage sein würde, die leicht eine andere nach sich ziehen könnte.

Der spanische Königsbesuch in Paris.

Der König von Spanien und Präsident Poincaré besuchten Freitag Nachmittag den Flugplatz Buc, wo sie den Übungen von Militärfliegern beiwohnten. Hierauf reiste der König nach Spanien ab. Am Sonnabend traf König Alfons in St. Sebastian wieder ein. — Wie der „Matin" meldet, erklärte der Minister des Äußern Pichon, die französische und spanische Regierung hätten die vollständige Gleichheit ihrer Anschauungen betreffs der Gemeinsamkeit ihrer Interessen festgestellt. Sie befänden sich in Übereinstimmung sowohl betreffs ihres Zusammenwirkens in Marokko wie betreffs der allgemeinen Richtung ihrer Politik, die kein anderes Ziel habe, als zum Gesamtfrieden beizutragen. — Ministerpräsident Graf Romanones und Minister des Äußern Pichon haben herzliche Telegramme mit einander gewechselt, in denen sie versichern, die Reise des Königs von Spanien nach Paris sei ein Beweis der herzlichen Freundschaft zwischen Frankreich und Spanien und werde einen erfreulichen Einfluß auf die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der beiden Länder ausüben.

Das neue Friedensprojekt des Präsidenten Wilson

bezeichnete bei einem Bankett aus Anlaß der Jahrhundertfeier des englisch-amerikanischen Friedensausschusses Staatssekretär Bryan als den größten Schritt, der bisher für den Friedensgedanken ersonnen worden sei. In dem Projekte sei eine Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Nationen darüber vorgesehen, daß Krieg nicht eher erklärt werden solle, als bis die Streitfrage von einem internationalen Schiedsgerichte untersucht worden sei. Hierdurch würde Zeit für die Trennung von realen und idealen Fragen und für die Bearbeitung der öffentlichen Meinung, welche sich immer mehr dem Friedensgedanken zuwende, gewonnen. Am Schlusse seiner Rede sagte Bryan, diejenigen, welche an den Erfolg des Wilsonschen Projektes glaubten, hegten die Hoffnung, daß, wenn es von den Vereinigten Staaten und einigen anderen Nationen angenommen wäre, es auch bei den anderen Nationen untereinander durchgeführt werden würde, bis schließlich alle Nationen auf der Erde durch Abkommen mit einander verknüpft wären.

Die amerikanische Tarifbill

wurde am Freitag im Senat eingebracht. Die republikanischen Senatoren begannen sofort mit einer Obstruktionstaktik.

Die kanadische Flottenvorlage

wurde am Sonnabend Vormittag in der Kommission des Unterhauses angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die Zusatzanträge wurden mit einer Mehrheit von 32 Stimmen abgelehnt. Unter Unruhe vertagte sich das Haus, da die Opposition wegen der Schließung der Sitzung ungehalten war. Die dritte Lesung wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche stattfinden, wenn die Vorlage an den Senat gelangt. Es herrscht der Eindruck, daß die Liberalen und die Mehrheit des Senats die Vorlage ablehnen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12 Mai 1913

— Heute Vormittag wurde in Potsdam bei herrlichem Pfingstwetter das Stiftungsfest des Lehrinfanteriebataillons abgehalten. Das Bataillon unter Oberstleutnant Frhr. v. Humboldt-Dachröden marschierte nach Einholen der Fahne unter den alten Bäumen an der Südseite des Palais auf und bildete um den dort errichteten Feldaltar ein offenes Viereck. Es fanden sich ein u. a.: die Generale der Infanterie v. Moltke, v. Löwenfeld und Frhr. von Plettenberg, die Generale und Stabsoffiziere der Garnison, die fremdherrlichen Offiziere, die Militärbevollmächtigten, Oberpräsident v. Conrad, Regierungspräsident v. d. Schulenburg, Polizeipräsident v. Starck, Oberbürgermeister Vosberg, Landrat v. Hahnke. Zur Seite hatte das Kadettenkorps Aufstellung genommen. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem Festakt bei. Um 11 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Oskar, Friedrich Leopold und dessen Söhne, Prinz Heinrich XXXIII. von Reuß, die Prinzessinnen August Wilhelm, Viktoria Luise, Friedrich Leopold und Viktoria Margarete. Nach Chor- und Gemeindegesang hielt Garnisonpfarrer, Hofprediger Dr. Vogel eine Ansprache. Der Kaiser schritt darauf die Front ab und nahm den Vorbeimarsch des Bataillons entgegen. Seine Majestät empfing darauf den Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß j. L. zur Notifizierung der Thronbesteigung des Fürsten Heinrich XXVII. Reuß j. L. und nahm ferner eine Anzahl Meldungen entgegen. Inzwischen hatten die Mannschaften des Bataillons unter den Zelten bei den Communs, die mit Fahnen und militärischen Emblemen geschmückt waren, Platz genommen, wo sie gespeist wurden. Die Majestäten begaben sich zu den Zelten. Der Kaiser brachte ein dreifaches Hurra auf die Armee aus; der kommandierende General Frhr. v. Plettenberg erwiderte mit einem Hurra auf den Kaiser. Die Kapellen der Potsdamer Garderegimenter konzertierten während der Mahlzeit der Mannschaften. Um 1 Uhr war Frühstück bei Ihren Majestäten im Marmorsaal.

— Im Schlosse zu Oldenburg fand am Freitag die Konfirmation des Erbgroßherzogs durch den Oberhofprediger Hansen statt. Der Feier wohnte u. a. Prinzessin Eitel Friedrich bei.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetats sowie das Gesetz betreffend die Feststellung des Haushalts der Schutzgebiete für 1913.

— Das Nordseegeschwader und die fünfte Division sind Freitag Nachmittag zu mehrtägigem Aufenthalt in Wilhelmshaven eingetroffen.

— Der Kaiser hat den Polizeipräsidenten von Schenk beauftragt, an der heute in Wiesbaden stattfindenden Beerdigung des am Donnerstag von einem kaiserlichen Automobile überfahrenen Knaben teilzunehmen und in seinem Namen einen Kranz niederzulegen.

— In den Tagen vom 17. bis 21. Mai treten in München die deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und ihnen verwandte Organisationen zu einer Konferenz zusammen, auf der die Richtlinien für die Weiterentwicklung der Friedensarbeit wie für die Vorbereitung auf einen Kriegsfall festgelegt werden sollen. Neben Fragen von internationaler Bedeutung, wie der Gefangenen-Fürsorge, wird u. a. über die vermehrte Beteiligung des Roten Kreuzes an der Seuchenbekämpfung, die Belebung der Tätigkeit in Zweigvereinen, die Versorgung der Rote Kreuz-Schwestern, die Gewinnung und Ausbildung weiblicher und männlicher Hilfskräfte beraten werden. Ferner wird das Zusammenwirken des Roten Kreuzes mit den gewerblichen Berufsgenossenschaften in der ersten Hilfe und Notwendigkeit der Ausbildung von Desinfektoren durch das Rote Kreuz zur Erörterung gelangen. Berichte über die Hilfsexpedition des deutschen Roten Kreuzes seit der 1908 in Dresden abgehaltenen letzten Konferenz und Vorträge über die Erfahrungen auf verschiedenen Arbeitsgebieten der Vereinsorganisation bilden einen weiteren Teil der Tagesordnung. Von den Veranstaltungen außerhalb der Letzteren sei erwähnt eine große Sanitätsdienstübung, die am 18. Mai im Ausstellungspark stattfinden wird.

— Mehrere Innungen in Berlin hatten durch Beschlüsse ihren Mitgliedern unter Androhung von Geldstrafen verboten, Kunden Rabatt zu gewähren durch Rabattmarken oder in anderer Form. Die zuständigen Aufsichtsbehörden haben diese Beschlüsse für ungerechtfertigt erachtet und aufgehoben.

Regensburg, 12. Mai. Heute Morgen verstarb im Alter von 74 Jahren der päpstliche Geheimkämmerer Kanonikus Franz Xaver Leonhard, früher Vertreter des niederbayrischen Reichstagswahlkreises Deggendorf.

Arbeiterbewegung.

Vom Pariser Bäckerstreik. Am Pfingstsonntag fand in der Hauptstadt Frankreichs eine Versammlung der ausständigen Bäckergesellen statt, auf der mitgeteilt wurde, daß mehr als 3000 Mann die Arbeit niedergelegt hätten und daß die Bürgermeister mehrerer Vorortgemeinden sich schon von Paris hätten Brot erbitten müssen. Es wurde die Durchführung des Streiks beschlossen. Am Abend wurden etwa 1200 ausständige Bäckergehilfen in Paris und Umgebung gezählt. Am Montag war die Lage des Bäckerstreiks unverändert. In der Stadt Paris streikten 804 von 4004, in den Vororten 335 von 1472 Bäckergesellen. Die Zahl der normal arbeitenden Bäckergehilfen beträgt 9000.

Provinzialnachrichten.

Landsberg a. W., 10. Mai. (Eisenbahnunfall.) Heute früh 4 Uhr ist bei Ausfahrt des D-Zuges 24, der vor dem Signal zum Halten kam, eine nachfolgende Lokomotive auf den Schluß aufgefahren. Der Postwagen entgleiste und wurde leicht beschädigt. Zwei Postbeamte wurden leicht verletzt. Das Hauptgleis war um 7 Uhr wieder frei.

Posen, 10. Mai. (Das Urteil im Blume-Prozeß.) Erst spät in der Nacht ging der Prozeß gegen die des Gattenmordes angeklagte Frau Dr. Blume zu Ende. Bis zur letzten Stunde war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Erst nachdem sich der Gerichtshof in der Nacht zur Beratung zurückgezogen hatte, wurden Presse und Publikum in den Saal gelassen. Während der Gerichtshof beriet, unterhielt sich die Angeklagte angelegentlich mit ihrem Verteidiger und dem Sachverständigen, Geheimrat Professor Dr. Leppmann-Berlin. Die Beratung des Gerichts dauerte nur kurze Zeit. Unter der größten Spannung aller Anwesenden verkündete der Vorsitzer, Landgerichtsdirektor Plesch ke, das Urteil: Die Angeklagte Frau Eva Blume, geb. Walther, ist des Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig und wird zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren verurteilt. In der kurzen mündlichen Begründung führte der Vorsitzer aus: Nach dem Spruche der Geschworenen ist die Angeklagte des Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig und mußte infolgedessen nach Paragraph 212 St.G.B. bestraft werden. Die gesetzlich niedrigste Strafe sind sechs Monate Gefängnis, die Höchststrafe fünf Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof hat mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte ihren Ehemann ums Leben gebracht hat, von der Verhängung der niedrigsten Strafe Abstand genommen und eine vierjährige Gefängnisstrafe als angemessene Sühne betrachtet. Auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen lag keine Veranlassung vor. Bevor die Angeklagte in ihre Haft zurückgeführt wurde, dankte sie ihrem Verteidiger und verließ dann schnellen Schrittes den Saal. Aus der langen Verhandlung ist nur so viel bekannt geworden: Ein Sachverständiger kam im Gegensatz zu den übrigen zu der Auffassung, daß Frau Blume zwar eine geistig hochstehende Person sei, daß aber bei ihr in gewisser Beziehung ein Defekt vorhanden sein müsse, der nach einer Entscheidung des Reichsgerichts den Strafausschließungsgründen des Paragraphen 51 St.G.B. zuzurechnen sei. Ein Zustand, der häufig in sexualpsychologischer Beziehung bei manchen Frauen zu finden sei, habe lange Zeit ihr ganzes Empfindungsleben beherrscht. Gestützt auf dieses Gutachten plädierte der Verteidiger für Freisprechung, während die Vertreter der Anklage beantragt hatten, die Angeklagte des Mordes schuldig zu sprechen. Den Geschworenen waren vier Schuldfragen vorgelegt worden, die auf Mord Totschlag, milderne Umstände und Körperverletzung mit Todeserfolg lauteten. Sie bejahten die Schuldfragen zu zwei und drei, worauf die Staatsanwaltschaft die Höchststrafe von fünf Jahren Gefängnis, der Verteidiger das Mindeststrafmaß von sechs Monaten Gefängnis beantragte.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1913.

— (Bei der Enthüllung des Boethke-Denkmals) hat Herr Photograph Wolfgang, Brombergerstraße 8, mehrere gelungene Aufnahmen gemacht, welche das Denkmal vor und nach der Enthüllung zeigen. Auch das Atelier Jacobi, das übrigens seinerzeit die Photographie für das Medaillonbild hergestellt, hat den Denkmalsakt im Bilde (auf Postkarten) festgehalten. Es soll nicht an der Jacobischen Photographie liegen, daß das Medaillonbild leider nur wenig Ähnlichkeit zeigt Ebenso hat auch das Atelier Gerdom Aufnahmen von dem Denkmalsakt gemacht.

— (Der Männergesangverein „Liederfreunde") scharte am zweiten Pfingstfeiertage, früh um 7 Uhr, im „Tivoli" eine zahlreiche Zuhörerschaft zu einem Frühkonzert um sich. Er hatte als Vorträge eine Reihe der schönsten und volkstümlichsten Volkslieder ausgewählt, die in einer Zeit des Dominierens der Operettenmelodien vielleicht gerade infolge ihrer Einfachheit den besten Eindruck machten und als wahre Volkskunst tiefe Wirkung erzielten. Das gilt besonders vom Eröffnungsgesange, Kreuzers weihevollem „Das ist der Tag des Herrn", den die Sänger unter der sicheren und wirkungsvollen Leitung ihres Dirigenten, Herrn Seminar- und Musiklehrer Janz, prächtig zu Gehör brachten. Weiter seien genannt „Zu Straßburg auf der langen Brück", „Im tiefsten Wald" das gefühlsinnige „Mägdlein, so schön und hold", „Im schönsten Wiesengrunde", „Morgen im Walde" (Hegar), „Aus der Jugendzeit", „Mein ist die Welt", „Mädel, flink auf den Kranz", „Rosenfrühling", „Ein Heller und ein Batzen". Sämtliche Vorträge fanden reichen, wohlverdienten Beifall. Auf sehr originelle Weise wurde des Vereinsvorsitzers, Herrn Kaufmann Sintowski, gedacht, der infolge schwerer Erkrankung sich im Diakonissenhause befindet, aber jetzt schon auf dem Wege der Besserung ist. Ihm wurde ein telephonisches Ständchen dargebracht. Nachdem er an das Telephon gerufen und die Sänger sich im „Tivoli" um den Fernsprecher geschart hatten, erscholl aus den Sängerkehlen das „Lied hoch" und „Mädel, flink auf den Kranz". Der so Geehrte, über den Gruß hocherfreut, sprach für den eigenartigen, durchaus gelungenen Ferngesang seinen herzlichsten Dank aus. Die ganze Veranstaltung nahm den besten Verlauf.

— (Evangelischer Arbeiterverein.) Die letzte Sitzung litt unter dem Frühlingswetter. Es wurde beschlossen, den verstorbenen Vereinsgenossen Kranz und Nachruf zu widmen und in der Sitzung eine Anwesenheitsliste zu führen. Für die Provinzialversammlung in Elbing wurde der Vorsitzer delegiert. Ein Antrag, für das nächste Jahr den Provinzialverbandstag nach Thorn zu laden, fand keine Annahme, da unser Verein noch nicht stark genug sei, als Gastgeber aufzutreten. Das Sommerfest wird am 18. Mai in Rudak bei Wendland gefeiert. Treffpunkt 3 Uhr am Stadtbahnhof. Am zehnjährigen Stiftungsfest des Posener Provinzialverbandes evangelischer Arbeiter in Bromberg werden einige Kameraden teilnehmen. Daran schließt sich am Mittwoch die Delegiertenversammlung aller deutschen evangelischen Arbeitervereine, auf der u. a. sprechen wird: Oberinspektor Lieber aus Bielefeld über Kleinwohnungswesen und innere Kolonisation im allgemeinen, Regierungsrat Gaede über dasselbe in der Ostmark. Nach dem geschäftlichen Teil folgte ein Vortrag über Heinrich von Kleist.

— (Das Pfingstfest) ist nun vorüber, in diesem Jahre ein „Fest der Eisheiligen", was wohl allgemein den Wunsch wieder rege gemacht hat, unsere Feste festgelegt zu sehen, wie es besonders auch im Interesse eines geregelten geschäftlichen Lebens liegt. Die Rücksichtnahme auf die Mondphasen ist ohnehin ein heidnisches Überbleibsel, im christlichen Leben befremdend. Zum Glück ist Pfingsten als „Servatius-Pankratius-Fest" eine seltene Erscheinung, die sobald nicht wieder eintritt: Das Wetter war: vorherrschend kühl, etwas windig, bewölkt mit Sonnenblicken oder Regenstimmung, trocken. Die Pfingststimmung, das völlige, leidenschaftliche Aufgehen in der Natur, konnte bei dieser Kühle nicht aufkommen. Aber eine Feststimmung war es immerhin, die den Wanderer ergriff, der Feld und Wald durchstreifte mit ihrer quellenden Fülle, ihrer Blütenpracht, ihrem süßen Vogelgezwitscher, in das von fern der Ruf des Kuckucks dringt. Still im Garten sich bei Kaffee und Havanna der Obstblüte zu erfreuen, sie einmal recht zu genießen, ehe sie — wie schnell! — vorüberschwindet, war der Tag aber nicht angetan, und auch das Freikonzert der „Liederfreunde" im „Tivoli" in der Frühe des zweiten Festtages wurde etwas durch die niedrige Außentemperatur beeinträchtigt, der durch irgend etwas aufzuhelfen Sänger und Hörer ein unbestimmtes, nebelhaftes Verlangen hatten, das sich bei vielen zu einem ostpreußischen Maitrank verdichtete. Die Gartenrestaurants und Ausflugsorte haben jedoch darunter nicht allzu viel zu leiden gehabt; denn wer möchte am Pfingstfest das Haus hüten? Ziegeleipark, Grünhof, Wieses Kämpe, „Tivoli" und Schlüsselmühle hatten wenigstens ihren Sonntagsbesuch; Dampfer und Sonderzug führten Tausende, wie uns geschrieben wird, nach Soolbad Czernewitz, das immer mehr in Aufnahme kommt, und zahlreiche Gäste auch in den Waldpark Ottlotschin, nach Waldow, Niedermühl und Bösendorf. Nur der Sonderzug nach Barbarken hatte am zweiten Festtage nur 20 Fahrgäste, da der Fahrpreis — für eine Familie von fünf Köpfen 5 Mark — zu hoch ist; dafür könnte man einen Landauer nehmen. Auch der erste diesjährige Dampfer nach Gurske war gut besetzt. Dem Stadttheater sowie den Kinos war die Witterung günstig, sodaß die Oper an beiden Abenden starken Besuch aufwies.

— (Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Heute gehen zum zweitenmale „Die Meistersinger von Nürnberg" mit verstärktem Chor und Orchester sowie neuen Dekorationen und Kostümen in Szene. Die erste hiesige Aufführung des Werkes bildete den Höhepunkt des Operngastspiels und wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Die Besetzung ist wie am ersten Abend; der Beginn ebenfalls um 7½ Uhr. — Morgen kommt Verdis „Troubadour" zur Aufführung unter der Leitung des Herrn Dr. Nef. Beginn der Vorstellung ist 8 Uhr. — Donnerstag bleibt das Theater wegen der Vorbereitungen für die dritte Novität „Oberst Chabert" geschlossen, die am Freitag in Szene geht. Das Musikdrama von Wolfgang von Waltershausen, das eine ungeheure Verbreitung gefunden hat, wurde kürzlich in Karlsruhe von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser aufgeführt. der sich außerordentlich anerkennend darüber aussprach und den Hauptdarsteller in seine Loge kommen ließ. Die Titelrolle wird hier von Herrn Stiegler gesungen und zählt zu den besten Partien seines Repertoirs. — Sonntag, 18. Mai, schließt die Opernsaison mit einer dritten Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg".

— (Besitzwechsel.) Bei der Versteigerung der den Erben des verstorbenen Rentners Busse gehörigen Grundstücke Altstädtischer Markt 16 und Klosterstraße 11 vor Rechtsanwalt und Notar Geh Justizrat Trommer gab ab das Höchstgebot, 150 000 Mark, Kaufmann Siegmund Hirschberg in Thorn.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,79 Meter, er ist seit gestern um 17 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,30 Meter auf 2,45 Meter gestiegen.

---

r **Podgorz,** 13. Mai. (Verschiedenes.) Die Liedertafel feierte gestern in Schlüsselmühle ihr diesjähriges Sommerfest, wozu sich eine große Anzahl von Gästen eingefunden hatte. Um 4 Uhr marschierte der Verein nach dem Festlokal. Hier wurden abwechselnd von der Kapelle der 81er und der Liedertafel Stücke vorgetragen, die sämtlich reichen Beifall fanden. Für die Kleinen wurde eine Kinderpolonaise aufgeführt, zu welchem Zwecke sie vorher alle mit Fähnchen und dergleichen beschenkt wurden. An der Kasse wurden 104 Mark Eintrittsgeld eingenommen. Da auch Kegelbahn und Tombola sehr in Anspruch genommen wurden, so bleibt der Vereinskasse noch ein kleiner Überschuß. — Die Gartenlokale „Kaiserhof" und „Hohenzollern" hatten an beiden Feiertagen guten Besuch. Auch in den beiden Rudaker Gartenetablissements und in den beiden Stewker Gärten herrschte in anbetracht der kühlen Witterung noch ziemlich lebhafter Betrieb. — Der Eisenbahnerverein beabsichtigt, seine diesjährige Vergnügungsreise nach Culm zu machen. Es ist die Zeit Ende Mai oder Anfang Juni in Aussicht genommen.

Thorner Stadttheater.

„Lohengrin." Große romantische Oper von Richard Wagner. — **„Das Glöckchen des Eremiten."** Komische Oper in drei Akten von Maillart.

Die „Lohengrin"-Aufführung am 1. Pfingstfeiertag reicht, so bedeutend sie im einzelnen war, als Ganzes nicht an die vorangegangenen Wagnerschen Opern heran. Eine Schwäche der Rostocker Gesellschaft, bei der sich das Bühnenbild oft wenig harmonisch darbietet, trat in der „Lohengrin"-Aufführung wieder empfindlich hervor und wurde noch gesteigert durch das auffällige, die Handlung störende Benehmen des ersten Edelknaben; und auch in der sonst so rührenden Schlußszene wirkte die Ersetzung des wiedergefundenen jugendlichen Prinzen durch eine für die Rolle nicht geeignete Choristin illusionzerstörend. Die Darstellung des „Lohengrin" durch Herrn Schindling entbehrte nicht der Wucht und Größe und war im Spiel, in den dramatischen Szenen auch gesanglich wohl befriedigend, aber die lyrischen Partien kamen bei der offenbaren Indisposition des Sängers zu wenig zur Geltung. Der um einen halben Ton zu tiefe Einsatz beim ersten Auftreten (Verabschiedung des Schwans), so unangenehm der Fehler gerade an dieser Stelle war, wäre bei der Größe der Rolle belanglos gewesen, wenn die Leistung sonst voll genügt hätte. Diesen Mängeln stehen als Vorzüge gegenüber besonders die glänzenden Leistungen sämtlicher Solisten — in erster Linie Herr Stiegler als „Telramund", dann Fräulein Seltmann als „Ortrud", Fräulein Schöllinger als „Elsa" und Herr Dannenberg als „König Heinrich", welche den beiden Seiten des Musikdramas, das neben der stimmlichen auch schauspielerische Begabung fordert, gerecht wurden — und die nicht minder gute Leistung des Orchesters unter Führung des Herrn Kapellmeisters Klausner, die, zumal bei dem Mangel an Proben, höchste Anerkennung verdient. In einem Punkte erhob sich die „Lohengrin"-Aufführung zu den Höhen des Ideals, sodaß sie, als das Maß für die künftigen Leistungen gebend, denkwürdig in der Geschichte unseres Stadttheaters bleiben wird. Dies ist die Darstellung des „Telramund" durch Herrn Stiegler, der uns nach den übrigen Wagnergestalten „Der fliegende Holländer", „Wotan", „Hans Sachs" nun auch diese Gestalt in ihrer ganzen Größe vor Augen gestellt hat, als Mime und Sänger gleich vollendet. Die kleineren Rollen des „Heerrufers" (Herr Helgar) und der vier „Edelknaben" (Fräulein Sallaz, Fräulein Schrötter, Fräulein Winkel und Fräulein Mickler) waren mit Solisten besetzt, sodaß doppelt zu bedauern war, daß einige Bedingungen zu einer idealen Gesamtaufführung fehlten. Das Haus war fast ausverkauft.

Am zweiten Festtage wurde die komische Oper „Das Glöckchen des Eremiten" des französischen Komponisten Maillart gegeben, die sich durch ihre originelle Handlung und frische Melodik das Bürgerrecht in Deutschland gewonnen hat und in sympathischer Darstellung selbst nach einer Wagner-Oper ihres Erfolges noch sicher ist. Und eine solche Darstellung erfuhr das Werk auch gestern. Herr Helgar („Dragoner-unteroffizier"), der mit dem Kouplet „Was ist das beste?" langandauernder Beifall entfesselte, Fräulein Mickler als „Georgette", Herr Busch als „Sylvain", Herr Leven als „Thibaut", der nur zum Schluß die Komik der sonst, besonders im ersten Auftritt vorzüglich dargestellten Rolle etwas übertrieb, und Fräulein Schrötter als „Rose", für die sie auch die rechte Bühnenerscheinung war, wetteiferten, in ihrem kleinen Kreise so Gutes zu bieten, wie die großen Sterne in den großen Werken, gut unterstützt von dem Damenchor, der in der kleidsamen ländlichen Tracht auch einen guten äußeren Eindruck machte, und dem Orchester. Mit solchen Kräften hatten die Leiter, Herr Kapellmeister Dr. Nef und Herr Werblowski, leichtes Spiel, die Aufführung erfolgreich zu gestalten. Das Haus war gut besetzt. *δ*

Luftschiffahrt.

Der Prinz Heinrich-Flug. Zur Teilnahme am Prinz Heinrich-Fluge hatten sich am Ende der vorigen Woche zahlreiche Flugzeuge in Wiesbaden eingefunden, die am Freitag Nachmittag mit ihren Probeflügen begannen. An diesem Tage erfolgte auch die Abnahme der nicht der Heeresverwaltung gehörenden Flugzeuge durch die Oberleitung des Prinz Heinrich-Fluges. Am Sonnabend begannen die Flugübungen um 4,39 Uhr morgens. Mehrere Flugzeuge wurden dabei beschädigt. Oberleutnant Palmer, der Begleiter Hirths, wurde aus dem Flugzeuge herausgeschleudert und erlitt ganz leichte Verletzungen. Leider ereignete sich auch ein schwerer Unfall. Leutnant Weyer von der Fliegerstation Metz stürzte mit seinem Doppeldecker in der Nähe von Nordenstadt aus einer Höhe von 50 Metern ab. Die Oberleitung des Prinz Heinrich-Fluges gibt zu dem Unfall folgende Darstellung: Leutnant Weyer benutzte einen alten Apparat, dessen Typ jetzt nicht mehr gebaut wird. Außerhalb des Flugplatzes geriet der Apparat plötzlich aus unbekannter Ursache ins Schwanken, kippte um und stürzte aus vierzig Metern Höhe ab. Der Apparat und der Motor wurden vollständig zertrümmert. Der Flieger wurde durch einen glücklichen Zufall nach vorn herausgeschleudert und kam infolgedessen nicht unter den Apparat zu liegen. Durch den weichen Ackerboden wurde der Sturz so gemildert, daß sich Leutnant Weyer nur einen Bruch des linken Unterschenkels zuzog. Am Sonntagmorgen erfolgte in Gegenwart des Prinzen Heinrich, der tags zuvor im Automobil von Frankfurt a. M. in Wiesbaden eingetroffen war, der Start zum Prinz Heinrich-Fluge. als erster stieg Leutnant v. Hiddessen, Eindecker der deutschen Flugwerke, Beobachter Leutnant Behm, um 7 Uhr 37 Minuten auf. Es folgten sodann: Oberleutnant von Beaulieu, Albatrosdoppeldecker, Beobachter Leutnant Krause; Leutnant Canter, Rumplertaube, Beobachter Leutnant Böhmer; Leutnant Sommer, Eulerdoppeldecker, Beobachter Leutnant van Beers; Leutnant Frhr. v. Thüna, Luftverkehrsgesellschaft-Doppeldecker, Beobachter Leutnant v. Falkenhyn; Leutnant Hailer, Otto-Zweidecker, Beobachter Oberleutnant Leonhard; Ingenieur Schlegel, Mil. Eindecker-Aviatik, Beobachter Leutnant Prestien; Leutnant Engwer, Gothaer Waggonfabrik-Eindecker, Beobachter Leutnant Zimmer; Leutnant Zwickau, Eindecker der Deutschen Flugwerke, Beobachter Leutnant Müller; Oberleutnant Donnevert, Rumplertaube, Beobachter Leutnant Warsow; Ingenieur Suwelack, Kondor-Eindecker, Beobachter Oberleutnant v. Ascheberg; Leutnant Frhr. v. Haller, Otto-Zweidecker, Beobachter Oberleutnant Frhr. v. König; Leutnant Blüthgen, Marsdoppeldecker, Beobachter Frhr. v. Freyberg; Leutnant Vierling, Otto-Zweidecker, Beobachter Oberleutnant König; Leutnant Joly, Gothaer Waggonfabrik-Eindecker, Beobachter Oberleutnant Felmy; als letzter Ingenieur Thelen, Albatros-Zweidecker, Beobachter Kapitänleutnant Weiß, um 8 Uhr 55 Min. Der Apparat des Fliegers Leutnant Sommer fuhr bei der vorgeschriebenen Zwischenlandung in Gießen gegen eine Barriere und wurde leicht beschädigt. Der Apparat des Leutnants Hailer mußte aus dem Rundfluge ausscheiden. Leutnant Vierling mit Oberleutnant König als Beobachter, ist bei Massenheim abgestürzt. Der Apparat ist vollständig zerstört, die Flieger sind jedoch unverletzt. Der Rundflug führte von Gießen nach Cassel weiter. Für den verunglückten Leutnant Weyer trat Leutnant Carganico ein. Prinz Heinrich trat um 5.30 Uhr im Automobil auf dem Casseler Flugplatze ein. Am Montag fuhr er nach Coblenz weiter, wo auch die Prinzessin Heinrich angelangt war. Ingenieur Grade gab in Oppenrad den Flug auf. Sein Apparat ist schwer beschädigt. In Koblenz trafen die ersten Flieger am Montag Nachmittag ein, da in Cassel wegen ungünstiger Witterung eine mehrstündige Pause vorgeschrieben wurde.

Todessturz eines amerikanischen Fliegers. Leutnant Clarks stieß bei einem Versuchsflug von San Diego nach Los Angeles mit seiner Maschine im Nebel gegen einen Baum. Er war sofort tot.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) In seiner Wohnung in der Windscheidstraße 7 zu Charlottenburg hat sich Sonnabend Nacht der 37 Jahre alte Regierungsreferendar und Oberleutnant der Reserve Walter Annuske erschossen. Seine Angehörigen, die in Königsberg in Preußen wohnen, hatte er vorher brieflich von seinem Vorhaben in Kenntnis gesetzt. Als diese das Schreiben empfingen, reisten sie sofort nach Berlin ab. Sie fanden aber nur noch einen Toten vor. Annuske hatte sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe gejagt. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Was den Lebensmüden in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

(Wieder ein Anschlag auf Automobile.) In einer der letzten Nächte ist die ganze Breite einer Landstraße bei Lennep mit schweren Steinen belegt worden, um die auf dieser Straße viel verkehrenden Automobile verunglücken zu lassen. Der erste Kraftwagen, der die Stelle passieren mußte, war infolge eines Reifenschadens gezwungen, langsam zu fahren. So kam es, daß der Chauffeur das Hindernis noch rechtzeitig bemerkte.

(Die Baronin Vaughan,) die Freundin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, die sich mit dem Kammerdiener Durieux verheiratet hatte, hat sich nunmehr scheiden lassen. Ihr Vertreter vor Gericht war der frühere Kriegsminister Millerand, der jetzt wieder die Anwaltschaft betreibt.

(Beteiligung Frankreichs an einer deutschen Ausstellung.) Im französischen Ministerrate wurde Sonnabend der Handelsminister bevollmächtigt, einen Gesetzentwurf betreffend die Beteiligung Frankreichs an der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig im Jahre 1914 vorzulegen.

(Gesucht: ein Dorf, in dem nicht geklatscht wird.) Folgende zeitgemäße Zeitungsanzeige fand sich vor einigen Tagen in der Londoner „Times": Dorfklatsch! Wenn es ein Dorf in England gibt, wo man den Herbst in Frieden und Ruhe verbringen kann, ohne daß man von üblem Nachbarklatsch behelligt wird, so würde der Aufgeber dieser Anzeige hoch erfreut sein, den Namen des glücklichen Dorfes zu erfahren. W. G. O. 23 Expedition der „Times". Der Mann — oder ist es eine Frau — muß üble Erfahrungen gemacht haben. Ob es überhaupt ein solches Musterdorf gibt!?

(Der ehemalige Direktor der Föreningbank in Tammerfors,) Finland, ist wegen Veruntreuung von mehr als 7 Millionen Mark zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Entsprechend dem Amnestieerlaß wird die Strafe auf 6 Jahre 8 Monate herabgesetzt.

Todessturz eines persischen Prinzen.) Bei einem Sturz mit dem Zweirad kam, wie aus Odessa gemeldet wird, dort der 19jährige persische Prinz Abd-el-Mirza ums Leben. Er fiel vor einen Wagen, wurde überfahren und starb auf dem Transport zu einem Arzt. Der Verstorbene war der Bruder der Gattin des früheren Schahs von Persien und hielt sich zu Studienzwecken in Odessa auf. Die Leiche wird nach Teheran, der Hauptstadt Persiens gebracht werden.

Mysteriöser Mord an einem Berliner Schüler.

An jedem der beiden Pfingstfeiertage wurden an den Anschlagsäulen Berlins die bekannten roten Bekanntmachungen des Polizeipräsidenten angeschlagen: "1000 Mark Belohnung!" Beide Bekanntmachungen, die einen verschiedenen Inhalt hatten, betrafen einen Mord an einem dreizehnjährigen Schüler namens Otto Klähn aus der Steinmetzstraße 46. Der Knabe ist vermutlich in der Nacht zum Pfingstsonntag von einem noch unbekannten Täter ermordet worden. Der Mörder schaffte die Leiche auf die Art weg, daß er sie zerstückelte. Er packte zuerst die abgeschnittenen Beine des Knaben in gelblich-grünes Papier und ließ das Paket in einer Bedürfnisanstalt liegen, das zweite Paket mit dem Rumpf des Knaben und dessen Kleidung auf dem Potsdamer Fernbahnhof. Durch die Obduktion der Leiche ist festgestellt, daß der Knabe erdrosselt worden ist. Den Mörder kennt man noch nicht. Alles spricht dafür, daß er in den Kreisen der Homosexuellen zu suchen ist. Die Entdeckung des Mordes erfolgte am Pfingstsonntag um 11 Uhr vormittags. Ein Herr v. K. fand in der Bedürfnisanstalt an der Ecke der Kaiserallee und Meier-Otto-Straße ein Paket, das jemand vergessen zu haben schien, und machte den nächsten Schutzmann darauf aufmerksam. Der Beamte öffnete das Paket und fand darin zu seinem nicht geringen Schrecken zwei nackte Beine, die etwa 20 Zentimeter ü[illegible] dem Knie abgeschnitten oder abgehackt waren. Die Schöneberger Kriminalpolizei setzte sich, da der Tatort ungewiß war, mit der Berliner in Verbindung, und die Mordkommission mit Regierungsrat Dr. Lindenau an der Spitze und den Kommissaren Gennat, Klinghammer und Werner trat in Aktion. Man konnte in Zweifel sein, ob die Beine, deren Aussehen auf sorgfältige Körperpflege schließen ließ, einem jungen Mädchen oder einem Knaben gehört hatten. Medizinalrat Dr. Störmer ließ die Frage offen. Der Zweifel wurde aber noch in der Nacht zum Pfingstmontag beseitigt. Der Portier des Potsdamer Fernbahnhofes hatte am Abend im Vestibüle in der Nähe der großen Treppe ein Paket stehen sehen. Das Papier war gelblich-grün. Die Schnur, mit der es fest umwickelt war, neu und stark. In der Nähe des Pakets stand eine Dame, die nach dem Potsdamer Platz hinaussah. Der Portier glaubte, das Paket gehöre dieser Dame. Nach einer Weile aber war die Dame verschwunden, das große gelblich-grüne Paket aber stand immer noch da. Nun schöpfte der Portier Verdacht. Die Kriminalpolizei hatte durch Runddepesche u. a. auch die Bahnhofsbeamten gebeten, auf anscheinend vergessene Pakete zu achten. Der Portier übergab daher das Paket einem Schutzmann, und der Verdacht erfuhr sehr bald eine Bestätigung. Das Paket enthielt den Rumpf eines Knaben, dem die Beine fehlten. Der Rumpf war nur mit dem Hemd bekleidet, dessen Ende zusammengeknotet war. Der Kopf war heruntergedrückt und mit einer starken Schnur an den Oberkörper festgebunden. Am Halse waren noch deutlich Strangulationsfurchen zu sehen, die darauf schließen ließen, daß der Knabe erdrosselt worden war. Neben der Leiche lagen in dem Paket der Anzug des Ermordeten, seine Schülermütze, seine Strümpfe, in der Hosentasche auch das Portemonnaie mit vierzig Pfennig Inhalt, nur die Schuhe (wie später festgestellt wurde: schwarze abgenützte Schnürstiefel, von denen der linke defekt war) fehlten. In einer Rocktasche fand man eine Lesekarte der Volksbibliothek, die auf den Namen des Schülers Otto Klähn, Steinmetzstraße 46, lautete. Dadurch wurde die sofortige Rekognoszierung des Ermordeten möglich. Kriminalkommissar Klinghammer begab sich — es war inzwischen Mitternacht geworden — nach dem Hause Steinmetzstraße 46, um die Angehörigen des Ermordeten zu verständigen. Sie lasen ihm die traurige Botschaft schon vom Gesicht herunter. Sie hatten den Knaben seit Sonnabend vermißt, auch eine Vermißtenanzeige erstattet und erfuhren nun die tragische Aufklärung des Verschwindens. Die Familie wohnt in einem Quergebäude des Hauses. Der Vater lebt von der Mutter getrennt als Schuhmacher in Konstanz, hält sich aber gegenwärtig in Berlin auf. Der 13jährige Otto Klähn besuchte die 156. Gemeindeschule.

Neueste Nachrichten.

Königlich preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 13. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:
30 000 Mark auf Nr. 205 802.
10 000 Mark auf Nr. 64 217.
5 000 Mark auf Nr. 81 754.
3 000 Mark auf Nr. 5184, 6086, 13 295, 14 640, 21 080, 23 868, 30 907, 33 649, 40 304, 43 919, 44 195, 51 506, 53 200, 61 967, 63 564, 75 502, 82 349, 84 795, 98 364, 104 799, 108 338, 129 485, 174 567, 184 724, 199 307, 210 508, 216 001, 217 530, 223 209, 228 245, 229 943, 231 705. (Ohne Gewähr.)

Fernflug deutscher Flieger.

Johannisthal, 13. Mai. Heute morgen 3,30 Uhr stiegen die beiden Flieger Dewall und Kuntner auf einem Fokker-Eindecker zu einem Fernfluge nach Amsterdam auf. Um 6,10 Uhr landeten sie in Hannover, von wo sie um 9,40 Uhr wieder aufstiegen. Sie wollen ohne Zwischenlandung bis Utrecht fliegen.

Neuer Bischof.

Limburg, 13. Mai. Bei der heute Vormittag vollzogenen Bischofswahl wurde Domkapitular August Kilian zum Bischof von Limburg gewählt.

Großartige Flugleistung.

Bern, 13. Mai. Der Schweizer Flieger Bider überflog heute die Berner Alpen. Um 1,35 Uhr stieg er bei prachtvollem Wetter in Bern auf, überflog Gurten im oberen Simmental, überquerte die Alpen in 3200 Meter Höhe in der Gegend des Rawylrawpasses und landete wohlbehalten trotz schneidender Kälte um 6,19 Uhr bei Sitten in Wallis. Der jetzige Flug Biders, der bereits die Pyrenäen überflog, gilt als die bisher größte Fliegerleistung der Welt und übertrifft an Bedeutung den Flug über den Simplon.

Die Besitzfrage der ägäischen Inseln.

Rom, 13. Mai. Die „Tribuna" meldet aus Rhodos: General Ameglio und die italienischen Ortsbehörden beendeten heute die Zählung der Bevölkerung von Rhodos, die folgendes Ergebnis hatte: Muselmann 4890, Juden 4290, Griechen 4246 und Katholiken 318, insgesamt 13 744 Personen. Die „Tribuna" hebt gegenüber den Behauptungen hellenischer Blätter hervor, daß aus der Zählung unwiderlegbar hervorginge, daß die griechische Bevölkerung in sehr starker Minderheit sei.

Automobilunglück.

Paris, 13. Mai. Der zwischen Vancluse und Carpentras verkehrende Automobilomnibus stieß mit einem Geschützautomobil zusammen. Eine Person wurde getötet, 7 wurden schwer verletzt.

Bulgarische Militärzüge verunglückt.

Saloniki, 12. Mai. Gestern früh riß an einem bulgarischen Militärzug von 30 Waggons, der sich auf einer Zweiglinie in der Richtung auf Drama (Mazedonien) bewegte, auf einem sehr steilen Abhang die Koppelung, und 25 Wagens rollten in voller Geschwindigkeit auf die Station Buk zu, wo sie heftig auf einen Zug von 25 Waggons, die mit bulgarischen Soldaten besetzt waren, aufstießen. 150 Soldaten wurden getötet und 200 verletzt.

Flucht eines deutsch-türkischen Offiziers aus der bulgarischen Kriegsgefangenschaft.

Konstantinopel, 13. Mai. Oberleutnant Wagner, der während der Belagerungszeit sich als einziger deutscher Offizier in türkischen Diensten in Adrianopel befand und nach dem Fall der Festung als Kriegsgefangener in Philippol festgehalten wurde, erreichte gestern nach gefahrvoller Flucht Konstantinopel. Er meldete sich wieder zum Dienst im Kriegsministerium.

Türkisch-englisches Übereinkommen.

Konstantinopel, 13. Mai. Der Pforte nahestehende Kreise versichern, das Übereinkommen zwischen England und der Türkei über Koweit, welches in einigen Tagen unterzeichnet werden soll, berücksichtige gebührend die Interessen der anderen Mächte.

Europäermorde in Marokko.

Oran, 12. Mai. Aus Udschda wird gemeldet, daß Marokkaner Eisenbahnarbeiter bei Oued Pelach angegriffen haben. Sie töteten vier Europäer und einen eingeborenen Juden, verwundeten vier weitere europäische Arbeiter und einen Arzt. Eine spanische Frau wurde geraubt.

Mexikanische Greuel.

Newyork, 13. Mai. Nach einer Depesche aus Nogales (Arizona) fand in der vergangenen Woche bei Graymoas im Staate Sonora eine dreitägige Schlacht zwischen Bundestruppen und Aufständischen statt. Nach einer Meldung des General Obregon sind 500 Mann Bundestruppen getötet und 200 verwundet. Die gefangenen Offiziere sollen bei beiden Parteien erschossen worden sein. Ein Eisenbahnzug mit Holz und Rohöl wurde nach dem Schlachtfeld geschickt, damit die Leichen verbrannt werden.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 28. 4. 13 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	18,—	17,80
Weizengries Nr. 2	17,—	16 80
Kaiserauszugsmehl	18,20	18,—
Weizenmehl 000	17,20	17,—
Weizenmehl 00 weiß Band	16,—	15,80
Weizenmehl 00 gelb Band	15,80	15,60
Weizenmehl 0 grün Band	11,20	11,—
Weizen-Futtermehl	6,40	6,40
Weizenkleie	6,40	6,40
Roggenmehl 0	14,—	13,80
Roggenmehl 0 I	13,20	13,—
Roggenmehl I	12,60	12,40
Roggenmehl II	8,80	8,60
Kommißmehl	11,20	11,—
Roggenschrot	10,80	10,60
Roggenkleie	6,40	6,40
Gerstengraupe Nr. 1	16,50	16,50
Gerstengraupe Nr. 2	15,—	15,—
Gerstengraupe Nr. 3	14,—	14,—
Gerstengraupe Nr. 4	13,—	13,—
Gerstengraupe Nr. 5	13,—	13,—
Gerstengraupe Nr. 6	12,50	12,50
Gerstengraupe grobe	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr. 1	13,—	13,—
Gerstengrütze Nr. 2	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr. 3	12,30	12,30
Gersten-Kochmehl	12,—	12,—
Gersten-Futtermehl	6,60	6,40
Buchweizengries	22,—	22,—
Buchweizengrütze I	21,—	21,—
Buchweizengrütze II	20,50	20,50

Berliner Börsenbericht.

	13. Mai	10. Mai
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,90	Börse geschlossen.
Russische Banknoten per Kasse	215,40	
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	86,80	
Deutsche Reichsanleihe 3 %	76,60	
Preußische Konsols 3½ %	86,80	
Preußische Konsols 3 %	76,60	
Thorner Stadtanleihe 4 %	95,25	
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	
Posener Pfandbriefe 3½ %	89,40	
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	94,50	
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	86,75	
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	—,—	
Russische Staatsrente 4 %	—,—	
Russische Staatsrente 4 % von 1902	90,—	
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,90	
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,70	
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	147,90	
Norddeutsche Lloyd-Aktien	124,—	
Deutsche Bank-Aktien	249,50	
Diskont-Kommandit-Anteile	185,60	
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	116,30	
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	119,20	
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	246,90	
Anmeß Friede-Aktien	180,—	
Bochumer Gußstahl-Aktien	221,90	
Luxemburger Bergwerks-Aktien	165,25	
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	162,80	
Harpener Bergwerks-Aktien	193,25	
Laurahütte-Aktien	176,—	
Phönix Bergwerks-Aktien	263,80	
Rheinstahl-Aktien	169,70	
Weizen loko in Newyork	—,—	
„ Mai	206,25	
„ Juli	212,—	
„ September	205,50	
Roggen Mai	166,25	
„ Juli	171,—	
„ September	169,—	

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5½ %.

Danzig, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 666 inländische, 132 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 12 inländische, 57 russ. Waggons, exkl. 4 Waggon Kleie und 13 Waggon Kuchen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	13.	1,79	10.	1,96
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	11.	1,54	9.	1,68
	Chwalowice	11.	2,45	9.	2,30
	Zakroczyn	7.	1,71	6.	1,73
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	10.	5,26	9.	5,18
	U.-Pegel	10.	2,26	9.	1,78
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

14. Mai: Sonnenaufgang 4.09 Uhr,
Sonnenuntergang 7.45 Uhr,
Mondaufgang 12.09 Uhr,
Monduntergang 2.— Uhr.

Heute morgen um 9½ Uhr wurde plötzlich, nach wenigen Stunden der Krankheit, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schmiedemeister

Adolf Eichstaedt

im 73. Lebensjahre aus dem irdischen Leben abberufen.

Thorn den 13. Mai 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Henriette Eichstaedt, geb. Hamann,
und Kinder.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter sagen wir Allen herzlichen Dank.

Stewken den 13. Mai 1913.

Gustav Bartz
und Kinder.

Statt Karten.

Professor Hirschberg
Paula Hirschberg,
geb. **Baginski,**

Vermählte.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Ernst Poek** in Thorn-Mocker ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Prüfungstermin und zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 11. Juni 1913,
vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer 22 — bestimmt.

Thorn den 8. Mai 1913.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drechslermeisters **Hermann Fechner** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 10. Juni 1913,
vormittags 9½ Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer 22 — bestimmt.

Thorn den 7. Mai 1913.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 105 die Firma **Edmund Kloniecki**, Culmsee, Inhaber der Kaufmann **Edmund Kloniecki** in Culmsee, eingetragen.

Culmsee den 8. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 102 die Firma **„Havana"**, Inhaber der Kaufmann **Stefan Lukomski** in Culmsee, eingetragen.

Culmsee den 5. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Pferde-Verkauf.

Am **Freitag den 16. d. Mts.**, um 12 Uhr mittags, wird auf dem Hofe der **Kavalleriekaserne zu Thorn** ein zum militärischen Reitdienst nicht mehr geeigneter

schwarzer Wallach

öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.

Thorn den 12. Mai 1913.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à Stück 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Crême** (à 50 u. 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt; in der Ratsapotheke. bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Verläßlicher Mann

zur Uebernahme einer **Engros-Versandstelle** in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf und Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenverdienst geeignet. Einkommen monatlich bis 300 Mk. Nur strebsame Leute werden angestellt. Angebote unter **K. H. 6303** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Verdingung.

Für den **Neubau des königl. Lehrerinnenseminars in Hohensalza** soll nach Maßgabe der für Staatsbauten giltigen Bedingungen die Lieferung von

2 400 000 Hintermauerungsziegeln (hiervon 800 000 Stck. klinkerhart gebrannt) und
75 000 Hohlziegeln

öffentlich verdungen werden. Teillieferungen zulässig; möglichenfalls für einen Teil der Lieferung auch Kalksandsteine zugelassen.

Lieferungszeit: 1913 und 1914, für etwaige Restmenge 1915.

Eröffnungstermin für die vorschriftsmäßig und postgebührenfrei einzureichenden Angebote:

Sonnabend den 24. Mai 1913,
vormittags 11 Uhr,

im Baubureau in Hohensalza, Soolbadstraße 21.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubureau zur Einsicht aus und können von dort durch den Unterzeichneten gegen postgebührenfreie Voreinsendung von 1,50 Mk. vom 17. d. Mts. ab, solange der Vorrat reicht, bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hohensalza den 9. Mai 1913.

Die Bauleitung.
Schulz,
königlicher Regierungsbaumeister.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 14. Mai,
vormittags 9 Uhr,

werde ich vor dem **Landgerichtsgebäude in Thorn:**

1 Polsterstuhl,
1 Säule und
1 Nähtischchen

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 15. Mai,
vormittags 11 Uhr,

werde ich in **Jakobsvorstadt:**

1 Halbverdeckwagen,
1 Fahrrad

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käufer beim Gastwirt **Lawkowski** in Jakobsvorstadt.

Thorn den 13. Mai 1913.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Baby lernt leicht laufen, wenn als stärkende leichte Einreibung der **Beinmuskeln und Sehnen Dr. Bufleb's extra starker Arnikafranzbranntwein** angewendet wird. à Flasche 1 M. und 1,50 M.

Adolf Majer, Drogerie, Breitestraße 9; **Schönsee: Otto Mettner**, Zentral-Drogerie.

Ziehung 21. Mai d. Js.

Königsberger

Pferdelose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,

sowie hier J. G. Adolph, Vinzent Kulczynski, i. H. Glückmann Kaliski, P. Begdon, Nachfl. J. Lesinski, K. Starczewski, Emil Post, Robert Mielke, Gust. Ad. Schleh, Karl Pommerenke, Fritz von Paris, Bruno Templin, i. H. Richter & Franke.

3095 Gewinne, Wert 86 510 Mk.

darunter 2 Viererzüge

46 edle ostpr. Pferde

Wer erteilt im Hause Klavierunterricht?

Angebote unter **A. S. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Der Bund der Landwirte

für die Kreise Thorn-Culm-Briesen

hat für die **diesjährige** Landtagswahl unter weit entgegenkommender Berücksichtigung der lokalen nationalen Verhältnisse und inanbetracht der **Persönlichkeit** des freisinnigen Kandidaten, Kommerzienrat Dietrich-Thorn in der allgemeinen deutschen Wähler-Versammlung in Culmsee die Kandidaten des deutschen Wahlvereins akzeptiert und ist dem geschlossenen Kompromiß beigetreten, nachdem der in unserer Vertrauensmänner-Versammlung neben Herrn Schmelzer aufgestellte Herr Ansiedler Bernhard-Neuhof aus **nationalen Gründen** seine Kandidatur zurückgezogen hatte.

Wir ersuchen unsere Mitglieder und alle Freunde unserer Sache in obigem Sinne als **Wahlmänner** zuverlässige **Mitglieder des Bundes der Landwirte** aufzustellen, am 16. Mai zu **wählen** und ausdrücklich als solche zu **bezeichnen.**

Der Wahlkreis- und die Bezirks-Vorsitzenden.

Henninges-Trebisfelde.
Albinus-Zaskotsch. Fischer-Lindenhof.
Gaebel-Rosenthal.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am

Sonnabend den 17. Mai 1913,
nachmittags 3½ Uhr,

Tagesordnung,
betreffend:

1. Bewilligung eines Kredits zur Vorbereitung des diesjährigen hier stattfindenden Städtetages,
2. Bewilligung von Beihilfen für den Theaterdirektor Haßkerl,
3. Kündigung des Vertrages mit den Elektrizitätswerken.

Thorn den 13. Mai 1913.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Trommer.

Bekanntmachung.

Der Vizewachtmeister **Johann Blank** vom pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 4 ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizeiverwaltung probeweise als Polizeisergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Thorn den 1. April / 13. Mai 1913.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In der **Ernst Poek**'schen Konkurssache, Thorn, soll die Schlußverteilung stattfinden. Der zur Verteilung verfügbare **Massenbestand** beträgt **8020 Mark.** Die Summe der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen beträgt **40 623 Mark 66 Pfennig.**

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Gläubiger liegt in der Gerichtsschreiberei 5 des königlichen Amtsgerichts zu Thorn zur Einsicht aus.

A. C. Meisner,
Konkursverwalter.

Zuverlässige Person,

gl. welch. Beruf, zur Uebernahme einer Versandstelle f. größ. Bezirk gesucht. Verd. tägl. 10—20 Mk. **Laden, Kap., Berufsaufgabe** nicht erford., kostenlos. **Rhein. Metall-Industrie, G.m.b.H., Düsseldorf.**

Buchhalter.

Zur Einrichtung kaufmännischer Buchführung und monatlicher Führung derselben empfiehlt sich

H. Wentzlaff, Leibitscherstr. 46.

Hauptagentur

erstklassiger

Kranken-Kasse

sofort zu vergeben. Meldungen an

Bürgerkrankenkasse Frankfurt a. M., Stiftstraße 23.

Stellengesuche

Plätterin sucht Beschäftigung

in und außer dem Hause, auch mit Waschen Culmerstraße 24.

Mädchen für alles

sucht Stellung im Privathause z. 15. 5. oder 1. 6. Schriftl. Ang. u. **L. B. 27** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen sucht Stellung

in einem Kontor zur Erlernung d. Buchführung. Vorkenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine vorh. Gefl. Ang. u. **W. 13** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Stellenangebote

Rock- und Hosen-Schneider

sucht **Heinrich Kreibich.**

Kutscher

wird gesucht Lindenstraße 45a.

Schützenhaus.

Jüngerer Hausdiener wird vom 15. Mai gesu **Otto Gretzinger.**

Müllers vereinigte Lichtspiele.

Größtes und vornehmstes Unternehmen am Platze.

Nur 3 grosse Tage! **Nur 3 grosse Tage!**

Das Tagesgespräch von Thorn bildet allein

Die schwarze Gräfin,

Madame **Robinne**, die weltberühmte Modeschönheit in der Titelrolle.

Es ist diese Sensation die größte, welche bisher von der Weltfirma **Pathé Frères-Paris** zu Markte gebracht wurde.

Dieses Drama ist in 3 Akten und durchweg koloriert.

Treff-Bube. Wer denselben nicht gesehen, versäume auch diese Sensation nicht.

Tadellose Photographie. — | — Gute Handlung.

NB. Die Odeon-Lichtspiele bieten dem geehrten Publikum einen angenehmen, kühlen Aufenthalt.

Kinematographentheater

Metropol,

Telephon 435. **Friedrichstraße 7.** 460 Sitzplätze.

Anfang 2 Uhr. **Anfang 2 Uhr.**

Programm vom 14. bis 16. Mai.

Nur bis Freitag:

„Quo Vadis",

Schauspiel in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von **Henryk Sienkiewicz.**

Szenisch arrangiert von Professor **Richard Ordinski.**

Der Film ist 2400 Meter lang = 2½ Std. Spieldauer.

„Quo Vadis"

wird pünktlich vorgeführt um **3, 6** und **9 Uhr.**

Die Meerespolypen, Natur.
Das Wundertier, humor.
Polidors erster Anzug, humor.
Die Wette, Drama.
Tontolini als Jagdaufseher, humor.
Gaumontwoche, „Neueste Nachrichten".

Preise der Plätze:
Reservierter Platz 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Tüchtige

Rock- und Damenschneider

stellt sofort für dauernd ein

B. Doliva.

Schlosser- und Schmiedegesellen, auch Lehrlinge

sucht

O. Binkowski, Schulitz,
Drahtgeflecht- u. Zaunfabrik.

Für unser neu erbautes Geschäftshaus suchen wir per 1. Oktober d. Js. gegen angemessenen Lohn bei freier Wohnung einen durchaus zuverlässigen, bestempfohlenen, verheirateten

Portier.

Solche, die mit der Bedienung von Heizungsanlagen vertraut sind, werden bevorzugt. Schriftliche Meldungen an

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Jüngerer Hausdiener

oder kräftiger Laufbursche kann sich sofort melden. **Otto Jacubowski.**

Für mein Photographisches Atelier wird per bald ein junger Mann als

Lehrling

gesucht.

Atelier Bonath.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung und ein ordentl.
Laufbursche
können sich melden.

Oleg-Petroleum-Ges., Thorn-Mocker, Eichbergstr.

Tüchtigen Laufburschen

sucht **Braun**, Culmerstraße 18.

Ordentl. Laufbursche

kann sofort eintreten.

Baumaterialien- und Kohlenhandels-Gesellschaft,
Mellienstraße 8.

Laufburschen,

Radfahrer, sucht sofort

Julius Grosser, Elisabethstr. 18.

Laufbursche

kann sich melden.

C. Schilling. Breitestr. 38.

Ordentliche Frau
stellt sofort ein
Dampfwäscherei „Edelweiß".

Generalversammlung

des

Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit

findet am

Donnerstag den 15. Mai,
nachmittags 6 Uhr,
im Magistrats-Sitzungssaale statt.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht,
2. Bericht über die Schülerwerkstatt,
3. Bericht über e. neu. Lehrplan,
4. Vorstandswahl.

Thorn den 13. Mai 1913.

Der Vorstand.

Stadttheater.

Mittwoch den 14. Mai 1913:
Abends 8 Uhr! 15. Ab.-Vorstellung!
Der Troubadour,
Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Donnerstag den 15. Mai: Geschlossen.

Freitag den 16. Mai 1913:
Abends 8 Uhr! 16. Ab.-Vorstellung!
Novität! Novität!
Oberst Chabert,
Große Oper von W. von Waltershausen.

Sonntag den 18. Mai 1913:
Abends 7½ Uhr! 17. Ab.-Vorstellung!
Bons nur mit Zuzahlung giltig!
Die Meistersinger von Nürnberg
Große Oper von Richard Wagner.
Schluß der Spielzeit!

Sportverein „Vistula",

Thorn, gegr. 1909.

Mittwoch den 14. d. Mts.,
abends 8½ Uhr,

Sitzung der Tennis-Abteilung
im Elysium.

Der Vorstand.

Erste Ostdeutsche Kaninchenzucht-Anstalt

Thorn-Mocker.

Staatlich subventionierte Bockstation. **(Deckgeld für Vereinsmitglieder 1 Mk., Nichtmitglieder 2—3 Mk.)**

10 Sorten Rassekaninchen, deren Besichtigung gern gestattet wird.

Bestellungen auf diese Rassen nimmt entgegen: Wölke, Lindenstraße 16, Vorsitzender des Thorner Kaninchenzüchtervereins.

Vorträge über Obstbau!

Anlagen in landschaftlichem Stil.
Übernahme ganzer Anlagen,
sämtlicher Arbeiten und Material.
Empfehlungen stehen zu Diensten.

Otto Haas, Graudenzerstr. 78,
Obstbaulehrer und Landschaftsgärtner.

Gut erhaltener nußbaum. Bücherschrank billig zu verkaufen

Fischerstraße 57, 3.

Lose

zur **35. Marienburger Pferdelotterie**, Ziehung am 7. Juni 1913, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mark, à 1 Mark, 11 Lose 10 M.

zur **Hannoverschen Lotterie zugunsten der Nordwestgruppe des deutschen Luftfahrer-Verbandes**, Ziehung am 4. und 5. Juli 1913, Hauptgewinn im Werte von 50 000 M., à 3 M.,

sind zu haben bei

Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Bildschöne junge Russin, 150 000 Mk. Barvermögen, wünscht

rasche Heirat.

Nur Herren, wenn auch ohne Vermögen, die sich rasch entschließen können, wollen sich melden Schlesinger, Berlin 18.

Marquis-Ring,

Opal mit Brillanten, auf dem Wege Thorner Hof, Artushof, Bromberger Vorstadt, Ziegelei verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben „Thorner Hof".

---

50 Markschein

am 5. Mai auf der Fahrt vom Hauptbahnhofe bis zum Rathause verloren. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Entlaufen 1 kl., weißer Hund

(Terrier) mit 2 gelben Flecken. Wiederbringer erhält Belohnung.

Lindenstraße 61.

Verschwunden

ist seit 2. Feiertag mittags mein gemütskranker Sohn **Bruno** im Alter von fast 18 Jahren. Er war bekleidet mit braunem Jakettanzug, schwarzen Schnürschuhen und weichem, grünem Filzhut.

Ueber den Verbleib meines Sohnes bitte mir Nachricht zu geben und erstatte ich alle Unkosten.

Karl Sonnenberger,
Rudak bei Thorn 2.

Der Postauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein **Wahlaufruf an die Urwähler des Wahlkreises Graudenz-Rosenberg** beigefügt.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai	—	—	—	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Hierzu drei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die französisch-deutsche „Verständigungskonferenz“ in Bern.

Staatsfeinde und weltfremde Friedensschwärmer, die berufen wurden, um in den deutschen und französischen Parlamenten die Ehre und Würde ihrer Völker zu wahren, haben sich am Pfingstsonntag in **Bern** zu einem zärtlichen Techtelmechtel zusammengefunden, um an der weiteren systematischen Einschläferung und Vernichtung des Nationalgefühls fortan gemeinsam zu arbeiten. Es sind dieselben erleuchteten Geister, die auch sonst den Himmel auf Erden wähnen, die den Lumpen, Betrügern, Dieben und Mördern allenthalben gleiche Rechte zu schaffen suchen wie dem fried- und ehrliebenden Bürger, weil sie eben alle Menschen seien, und die aus dem gleichen Grunde — wo nicht ein schlimmerer verschwiegen wird — alle staatlichen Unterschiede im Weltbürgertum verwischen möchten. Die Beteiligung an der Konferenz war von deutscher Seite schwach, von französischer ziemlich stark, was bei dem weiter fortgeschrittenen politischen Zersetzungsprozesse der Republik nicht verwundern kann. Die Zusammensetzung der deutschen Gruppe kennzeichnet den Geist der Veranstaltung, deren Plan, besonders unter den heutigen Verhältnissen, nur aus politischer Blindheit und einem Mangel an Selbstbewußtsein und Takt geboren werden konnte. Unter den 34 beteiligten deutschen Reichstagsabgeordneten (nach einer anderen Meldung sollen es 41 und 4 Mitglieder des elsässischen Landtages gewesen sein) befinden sich 23 Sozialdemokraten, sieben Fortschrittler, zwei Mitglieder des Zentrums, ein Elsässer und ein Däne. Von den französischen Deputierten — angemeldet waren 110 — sind vierzig geeinigte Sozialisten, 47 sozialistische Radikale, zwölf unabhängige Sozialisten, acht Linksradikale, drei Linksdemokraten; außerdem sind vierzehn radikale Senatoren angemeldet.

Sonntag Vormittag wurde in der Aula der Universität die „interparlamentarische deutsch-französische Verständigungskonferenz“ durch eine einleitende Ansprache des Präsidenten des Organisationskomitees Nationalrats **Grimm** eröffnet. Ferner sprachen im Namen der Einberufer der Konferenz die Nationalräte **Gobat** und **Greulich** und im Namen der Stadtbehörden von Bern Vizepräsident Gemeinderat **Gustav Müller**. Senator **d'Estournelles de Constant**, **Bebel** und **Haußmann** dankten den Organisatoren für die Einladungen. Beim Schluß der Sitzung wurden verschiedene Sympathiekundgebungen zugleich mit Entschuldigungsschreiben für ihr Fernbleiben verlesen, u. a. für Professor von Liszt-Berlin, Generalmajor Häusler-München, von Payer-Stuttgart, Dr. Kerschensteiner-München.

In verschiedenen Einzelsitzungen wurden dann die Vorbereitungen für die Plenarberatung getroffen. Um 7 Uhr abends wurde diese von Nationalrat **Grimm** eröffnet. Von Beifall begrüßt (kein Wunder!) übernahm sodann das Doppelpräsidium **d'Estournelles de Constant-Haase** die Leitung der Verhandlungen. Es wurde folgender **Resolutionsentwurf** vorgelesen: „Die erste Konferenz der deutschen und französischen Parlamentarier, versammelt zu Bern, am 11. Mai 1913, wendet sich mit aller Entschlossenheit gegen die verwerflichen chauvinistischen Hetzereien jeder Art und gegen die sträflichen Treibereien, die auf beiden Seiten der Grenze den gesunden Sinn und die Liebe der Völker zum Vaterlande irre zu führen drohen (!!) Sie weiß und verkündet, daß die beiden Völker in ihrer ungeheuren Mehrheit (!) den Frieden wollen. Sie verpflichtet sich, unverzüglich daran zu arbeiten, daß Mißverständnisse (!) zerstreut und Konflikte vermieden werden. Die Resolution rühmt sodann die Haltung der elsaß-lothringischen Kammer und fährt fort: Die Konferenz läd ihre Mitglieder dringend ein, auf die Regierungen der Großmächte hinzuwirken, daß sie eine Beschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte herbeiführen. Die Konferenz tritt warm ein für den vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten Bryan in der Schiedsgerichtsfrage gemachten Vorschlag. Sie fordert demgemäß, daß Konflikte, die zwischen beiden Staaten entstehen könnten und die auf diplomatischem Wege nicht zu schlichten sein sollten, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden. Sie zählt auf ihre Mitglieder, daß sie in diesem Sinne eine tatkräftige und nachhaltige Wirksamkeit entfalten werden. Sie ist überzeugt, daß die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich auch die Verständigung zwischen den Großmächtegruppen erleichtern und damit die Grundlage für einen dauernden Frieden schaffen wird. Sie beschließt, daß ihr Präsidium sich als ständiges Komitee konstituiert mit dem Recht zur beiderseitigen Kooptation; sie gibt dem Komitee zugleich den Auftrag, neue Konferenzen periodisch oder je nach den Umständen unverzüglich einzuberufen. Diese Resolution, die stark an den „Kladderadatsch“ erinnert, wurde ohne Debatte mit lebhaftem und begeistertem Beifall **angenommen**.

Wenn man bedenkt, wie wenig die meisten jener Abgeordneten und Parteien mit den beiden Völkern (siehe Präsidium!) zu tun haben, als deren Wortführer sie sich aufzuspielen suchen, so kann man sich nur über ihre maßlose Bescheidenheit und die Gutmütigkeit unseres lieben alten Michel wundern, der sich noch immer von jedem Beliebigen die Zipfelmütze um die Ohren schlagen und nach allen Regeln der Kunst verspotten läßt. Die internationale Presse, die hüben und drüben gastiert, ist natürlich entzückt, von dem vorlauten Phrasengedresch in Bern, wogegen aus den nationalen Blättern die gegenteiligen Stimmen laut werden. Die gemäßigte **„Republique Française“**, die die Verhandlungen der Berner Konferenz sehr nachdrücklich bekämpft hat, schreibt: „Was die deutschen Abgeordneten in Angelegenheit der auswärtigen Politik zu sagen haben, zählt garnicht oder nur sehr wenig. In Deutschland zählt nur die ausführende Gewalt. Die französischen Teilnehmer jedoch nehmen nach Bern einen Teil der öffentlichen Meinung und der Souveränität Frankreichs mit, die durch ihren Mund der Vergessenheitsklausel zuzstimmen wird, die die stillschweigende aber bestimmte Bedingung für die deutsch-französische Annäherung bildet.“ Ironisch äußert sich der ehemalige Ministerpräsident **Clémenceau** in seinem Blatte **„L'Homme Libre“**: „Ich weiß nicht, ob die Mitglieder des deutschen Reichstages, die die Reise nach Bern unternehmen werden, einen großen Einfluß auf ihre Kollegen besitzen, aber es scheint mir, daß selbst der einflußreichste unter ihnen ein etwa folgendermaßen lautendes Argument kaum entkräften könnte: Wir können erst dann über die Verringerung der Rüstungen sprechen, sobald wir sie vermehrt haben werden. Unter solchen Verhältnissen wird dem Senator d'Estournelles de Constant wohl nichts anderes übrig bleiben, als die Verhandlungen noch vor der Eröffnung mit einer jener hochherzigen Formeln zu schließen, die allen Genüge tue, aber niemand zufrieden stelle.“

Von vielen Blättern wird besonders der Passus der Resolution, der den elsässischen Landtag betrifft, heftig befehdet. Mehrere französische Abgeordnete sollen auch gegen ihn sehr lebhaften Widerspruch erhoben haben.

Deutsch-amerikanische Feste.

Unter Teilnahme einer glänzenden Festversammlung, in der die deutsche und amerikanische Welt im allgemeinen und die akademische Welt Amerikas im besonderen durch die Träger angesehener Namen vertreten war, feierte die German Publication Society am Freitag im Hotel Plaza in Newyork ihr erstes Jahres-Festessen. Kraft der besonders günstigen Umstände, unter denen diese Gesellschaft ins Leben gerufen wurde, und der Eigenart ihres Zwecks ist sie ein machtvoller Faktor in der Pflege der innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Der Hinweis auf das Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden Ländern bildete auch den Grund der verschiedenen Festreden. Der Freundschaftsgedanke wurde durch eine deutsch-amerikanische Flaggengruppierung, welche die Wand des Bankettsales hinter der Ehrentafel schmückte, versinnbildlicht. Die Gesellschaft wurde auf Anregung von Herrn Geheimrat Hugo Reisinger-Newyork ins Leben gerufen und zwar speziell zum Zweck der Herausgabe eines 20 Bände umfassenden Werkes, das sich „the German Classics of the 19. and 20. Century“ nennt. Die Gründer gingen dabei von dem Gedanken aus, daß die Förderung engerer Beziehungen zwischen den Nationen und die Förderung eines besseren gegenseitigen Verständnisses ihres nationalen Lebens und der politischen Ziele das sicherste Mittel zur Erhaltung des Friedens bilden. Im vorliegenden Fall verfolgt die Gesellschaft den Zweck, den englisch sprechenden Welt die Kulturarbeit und die Errungenschaften der deutschen Nation näher zu bringen. Toastmeister bei dem Bankett war Professor Calvin Thomas von der Columbia Universität, welcher den Toast auf den deutschen Kaiser ausbrachte. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff folgte mit einer Ansprache, die in einem Toast auf den Präsidenten Wilson ausklang. Geheimrat Hugo Reisinger dankte den Protektoren der Gesellschaft, unter denen sich Präsident Wilson, Graf Bernstorff, der frühere Präsident Taft und die Präsidenten sämtlicher Universitäten befinden, für ihre der Gesellschaft gewährte Unterstützung. Professor Charles Eliot, der frühere Präsident der Harvard Universität, behandelte in seiner Festrede das Thema: „Was Amerika Deutschland schuldet“. Präsident John G. Hiben von der Princeton Universität sprach über die wechselseitigen Beziehungen der Universitäten Deutschlands und Amerikas. Professor Hugo Münsterberg von der Harvard Universität sprach über die deutsch-amerikanischen Beziehungen und Professor Kuno Francke, der Kurator des Germanischen Museums der Harvard Universität, über deutsche Literatur. Das Mitglied des englischen Parlaments Baker brachte Englands Freundschaftsgefühl für Deutschland zum Ausdruck und erklärte, er hoffe, Mitglied der Delegation zu sein, welche dem deutschen Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums die Glückwünsche und die Bewunderung der englischen Kirchenkreise ausdrücken werde. Die literarische Leitung der Herausgabe des erwähnten Klassiker-Werkes liegt ausschließlich in den Händen des Professors Francke, der die zur Übersetzung kommenden deutschen Schriftsteller persönlich ausgesucht hat und die Übersetzung, die mustergiltig sein soll, überwacht. Das Werk wird in verschiedenen Ausgaben erscheinen und für die amerikanische Öffentlichkeit bestimmt sein. Die ersten drei Bände kommen bereits Mitte Mai auf den Markt. Zu den Protektoren der Gesellschaft zählen noch unter anderen der bisherige britische Botschafter James Bryce, der schweizerische Gesandte Dr. Paul Ritter, Kardinal Gibbons, die früheren Botschafter Choate und Andrew D. White, Präsident Lowell von der Harvard Universität, Bundessenator Lodge, Präsident Dr. Nicholas M. Butler von der Columbia Universität, Präsident Hadley von der Yale Universität, Präsident Faunce von der Brown Universität Jordan von der Leland Stanford Universität Wheeler von der Universität von Kalifornien, Präsident Hutchins von der Universität von Michigan, ferner Vizepräsident der Vereinigten Staaten Marschall, Sprecher des Unterhauses des Kongresses Clark, Jacob Schiff, James Speyer, Otto H. Kahn.

Vom Sonnabend wird aus Newyork berichtet: In der deutsch-amerikanischen Geschichte wird der

---

Der Conte.

Original-Roman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Das Testament ist auf rätselhaffte Weise verschwunden,“ nahm der Conte unbeirrt seine Auseinandersetzung wieder auf, „und Ihre Tochter wie Ihre Enkelin sehen einer sorgen- und entbehrungsreichen Zukunft entgegen. Und nun: Davor will ich sie bewahren, ich, der verfehmte Conte! Sie sehen, auch ein so schwerer Sünder, wie ich es bin, kann einmal der Gerechtigkeit einen Dienst leisten.“

Jetzt schien eine Wandlung in der Gräfin sich zu vollziehen. In ihre Gestalt kam Leben, und in ihren Augen erschien ein drohender, feindseliger Ausdruck.

„Und welchen Weg hat Ihnen meine Enkelin als den besten empfohlen?“ fragte sie mit bösem Lächeln.

Aus den Augen des Conte brach es wie ein Blitz, dann senkte er die Lider wieder.

„Lassen Sie den Namen dieser Dame aus dem Spiele, Gräfin, Sie tun ihr schweres Unrecht. Was geschieht, geschieht ohne ihre geringste Kenntnis und gewiß gegen ihren Willen!“

Die Gräfin schien in der Tat eingeschüchtert, aber ihr Wille hielt sie aufrecht.

„Und in welcher Weise gedenken Sie Ihres sogenannten Richteramtes zu walten?“ fragte sie.

Der Conte verbeugte sich mit eisigem Lächeln.

„Ich bin glücklich. Sie jetzt auf der Höhe der Situation zu sehen. Nun werden wir uns rasch verständigen. — Das Testament soll in Geltung treten. Es ist nicht verschwunden, sondern befindet sich in Ihrem Besitz, Gräfin!“

„Herr . . . Herr . . . das ist eine Lüge!“ kreischte die Gräfin, sich hoch aufrichtend.

Dann lachte sie in schrillen Tönen.

„Und damit hoffen Sie die Angelegenheit erledigt zu haben?“ fragte ruhig der andere, „Wulff, Ihr vergötterter Liebling, hat mir oft genug geklagt, daß das Damoklesschwert ewig über ihm schwebe, so lange noch das Testament vorhanden ist. Sie halten es noch immer als letztes, drohendes Moment zurück, um Einfluß auf Ihren schwachen Sohn zu behalten. Sie haben auch ganz recht damit, nur wird es besser sein, das Dokument unparteiischen Händen zu übergeben. Sie bleiben davor bewahrt, ein Verbrechen zu begehen, und dann handeln Sie billig und gerecht an den beiden, die Ihnen hier in Ihrer Einsamkeit die Tage verschönen.“

Die Gräfin blieb unbeweglich.

„Überdies, meine Gnädige, ich verstehe zu suchen, besser zu suchen, als die Polizei. Sie dürfen in dieser Beziehung meine Erfahrung nicht unterschätzen und die höchsten Anforderungen stellen!“

Geängstet durch die hohnvollen Worte, blickten die Augen der Gräfin ratlos bald hierhin, bald dorthin, als ob von irgendeiner Seite Hilfe zu erwarten wäre.

Plötzlich richtete der Conte sich auf.

War das nicht wie ein Geräusch, das, von außen herdringend, hier laut wurde? —

Die Gräfin atmete auf, als sie mit einem flüchtigen Blick den lauschenden Conte streifte.

„Wir müssen ungestört bleiben,“ sagte dieser, sich erhebend, „ich verlasse Sie einige Augenblicke, um mich zu informieren.“

An der Tür wandte er sich noch einmal zurück.

„Lassen Sie sich nicht dazu verleiten, Gräfin, in meiner Abwesenheit jemanden durch die Klingel herbeizurufen!“

Das war wie ein Befehl, der jede Weigerung ausschloß!

Der Conte verließ das Zimmer, man hörte darauf die Tür des Vorzimmers öffnen und wieder schließen.

Nun war es still.

Einen schnellen forschenden Blick richtete die Gräfin nach dem Eingange des Zimmers, dann erhob sie sich mit einer an ihr ungewohnten Behendigkeit, rasch trippelte sie bis an die Portière und warf einen Blick in das nächste Zimmer.

Alles leer.

Jetzt eilte sie zurück, öffnete behend ein Fach des Schreibtisches, manipulierte in diesem einige Sekunden, man vernahm ein scharfes, metallenes Klingen wie von einer starken elastischen Feder, dann schloß sie das Fach, zog den Schlüssel ab, eilte zum offenen Kamin und schleuderte den feinen Stahlschlüssel in die Asche.

Sie überzeugte sich noch, daß er mit leisem Laut den Eisenrost traf, dann begab sie sich zurück auf den verlassenen Platz und nahm die vorhin gezeigte müde Haltung wieder an.

Aber nur wenige Sekunden. Dann schnellte ihr magerer Körper, von Schrecken erfaßt, in die Höhe.

Am Eingange des Zimmers stand der Conte, mit kaltem Lächeln das aschfahle Gesicht der Überraschten betrachtend.

Er sprach kein Wort, sondern nahm mit ruhiger Bewegung seinen alten Platz ein.

„Sie müssen sich sehr sicher gefühlt haben, Gräfin, daß Sie das ominöse Schriftstück in einem Geheimfach Ihres Schreibtisches aufbewahren. Hoffentlich gelingt es Ihnen, den dort im Kamin liegenden Schlüssel bald zu finden. Ich kann Ihren zarten Händen leider die Arbeit nicht ersparen. Aber, bitte, die Zeit eilt.“

Wie dem fremden Willen machtlos hingegeben, schritt die Gräfin mit automatenhaften Bewegungen nach dem Kamin, ihre weißen Finger durchwühlten die erkaltete Asche, und nach einiger Zeit kehrte sie auf ihren Platz zurück, den feinen, kompliziert geschmiedeten Schlüssel in den zitternden Händen.

„Und nun das Testament!“ befahl der Conte.

Nach wenigen Augenblicken überreichte die Gräfin das wertvolle Dokument. Ihre Hände zitterten in zunehmender Schwäche immer sichtlicher.

„Setzen Sie sich, Gräfin“, sagte der Conte, nachdem er nach flüchtigem Einblick das Schriftstück in seine Brusttasche geschoben, „die Affäre greift Sie an! — Ich verspreche Ihnen auf mein Wort — Sie können darauf bauen wie auf das Ehrenwort eines Edelmannes —, daß Sie für sich selbst in dieser Angelegenheit nichts zu befürchten haben, doch unter der Bedingung, daß die Zukunft Ihrer Tochter und Enkelin sichergestellt wird. Hören Sie noch einen Rat: Vertrauen Sie sich rückhaltlos Ihrer Tochter und Enkelin an. Ordnen Sie die Erbangelegenheit, und beauftragen Sie Ihre tapfere Enkelin, ihren Onkel aus den verhängnisvollen Händen zu befreien. Es wird das aber nur gelingen, wenn Baronesse Sigrid, mit ihrem klugen Kopfe und starken Herzen es unternimmt. Beherzigen Sie das! Es ist mein letzter Freundschaftsdienst an Ihrem Wulff!“

Mit einem lauten, gellenden Aufschrei, der allen mühsam zurückgehaltenen Gefühlen Raum schaffte, fiel jetzt die Greisin in den Stuhl zurück.

Als der Conte sich erhob, um den Fassungslosen Beistand zu leisten, drang vom Korridor her ein tiefes, zorniges Bellen.

Der Kopf des Mannes fuhr in die Höhe, sein Körper straffte sich, als wenn eine Feder die muskulöse Gestalt emporschnellte, ein paar eilige Schritte nach dem Fenster, ein rascher Blick hinaus und hinab in die Umgebung des Schlosses, dann stand er wieder vor der Gräfin.

Sein graues Auge schien Blitze zu sprühen.

„Ist die Tür nach dem Bibliothekzimmer — von hier aus — verschlossen?“ herrschte er sie an.

Die Gefragte nickte.

heutige Tag als einer der denkwürdigsten eingetragen werden, war er doch der nationalen Ehrung des Gedächtnisses des bedeutendsten aller Deutsch-Amerikaner, des Staatsmannes und Generals Carl Schurz geweiht. Den Höhepunkt dieser Ehrung bildete die Enthüllung des Carl Schurz errichteten Denkmals an der Kreuzung von Morningside Drive und 116. Straße. Das aus der Meisterhand des hervorragenden deutsch-amerikanischen Bildhauers Karl Bitters hervorgegangene Denkmal wurde durch Schurz Tochter Agathe enthüllt. Der Enthüllungsakt fand in Gegenwart einer riesigen Festmenge und der höchsten städtischen Beamten statt und gestaltete sich äußerst eindrucksvoll. Vor und nach der Enthüllung wurde unter der Leitung von Dr. Felix Jaeger ein stimmungsvolles musikalisches Programm absolviert. In dem Augenblick, in dem die Hülle fiel, stimmte ein Massenchor deutscher Sänger Kreuzers „Tag des Herrn" an, dem noch einige weitere Lieder folgten. Bürgermeister Gaynor, der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, Kongreßmitglied Richardt Bartholdt von Missouri, dem Staate, den Schurz während der Bürgerkriegswirren vor dem Abfall von den Nordstaaten bewahrte, Mc Aneny, Präsident des Stadtteils Manhattan, sowie der frühere Botschafter Choate, Präsident des Festausschusses, hielten Ansprachen. Choate verlas ein Schreiben des Präsidenten Wilson, in dem der Präsident ausführte, eines der erfreulichsten Elemente des amerikanischen Nationallebens sei die Rolle, welche die auf der anderen Seite des Ozeans geborenen Männer in ihm spielten, die Amerika zu ihrem dauerndem Heim wählten, den wahren Geist der amerikanischen Einrichtungen erfaßten und sich ganz in den patriotischen Dienst der Förderung der Gerechtigkeit und Freiheit stellten. Solch ein Mann sei Schurz gewesen. Nach dem Enthüllungsakte setzte sich eine große Parade in Bewegung, in welcher außer Bundestruppen und Milizorganisationen die gesamte deutsche Vereinswelt Newyorks vertreten war. Besondere Begeisterung erweckte der Vorbeimarsch der Veteranen aus dem Bürgerkriege, die mit und unter Schurz gefochten haben, ebenso der „Patrioten von 1848-49". Als Großmarschall der Parade fungierte Oberstleutnant R. Foster Walton, Bürgermeister Gaynor nahm die Parade ab. Abteilungen der Grand Army of the Republic (des Bundes der Veteranen des Bürgerkrieges) bildeten an der Denkmals-Tribüne eine Ehrenwache. Im Anschluß an die Enthüllung des Carl Schurz-Denkmals fand in der Wohnung des kaiserlichen Generalkonsuls Dr. Falke in Central Park South ein Festmahl statt, an welchem außer dem kaiserlichen Botschafter Grafen v. Bernstorff und den Herren des Generalkonsulats teilnahmen die Herren Carl Schurz jun., Hermann Ridder, ferner der Präsident des Schurz-Denkmal Komitees Garrison Villard, der Präsident der Germanistischen Gesellschaft von Amerika Prof. Carpenter, der Sekretär dieser Gesellschaft Prof. Tombo jun., der Bankier Edward Adams und die Professoren Goepel und Kiliani vom Kaiser-Jubiläumskomitee.

Provinzialnachrichten.

Culm, 10. Mai. (Amtsvorsteher.) Der Rittergutspächter E. Reichel in Gottersfeld ist um Amtsvorsteher des Amtsbezirks Radmannsdorf, Kreis Culm, wiederernannt worden.

Rastenburg, 9. Mai. (Desertierter Einjähriger.) In die hiesige Militärarrestanstalt wurde heute der Einjährig-Freiwillige J. vom Grenadier-Regiment Nr. 4 eingeliefert. J. war im Herbst vorigen Jahres nach kurzer Dienstzeit von seinem Truppenteil desertiert und wurde in der Nähe Magdeburgs festgenommen.

Danzig, 10. Mai. (Verschiedenes.) Das Kronprinzenpaar ist gestern Abend 10.14 Uhr über Berlin nach Kl.-Ellguth in Schles. abgereist. In der Begleitung befinden sich Kammerherr v. Behr und Hofdame Gräfin v. Wedel. — Ein ehrenvoller Auftrag ist dem Danziger Porträtmaler Konrad Wiederhold, der durch die Ausstellung des Vereins für Kunst und Kunstgewerbe auch in Thorn bekannt geworden ist, zuteil geworden. Der Kronprinz beauftragte ihn mit der Anfertigung eines größeren Ölporträts und gewährte ihm dazu vorgestern eine Sitzung. — Geheimer Kommerzienrat Richard Damme, der gegenwärtig einzige Ehrenbürger von Danzig, begeht heute mit seiner Gattin die diamantene Hochzeit. Geheimrat Damme steht im 86. Lebensjahre. — Die Danziger Waldfestspiele bringen in diesem Jahre anläßlich des Regierungsjubiläums „Die Hermannsschlacht" von Kleist. Die Regie ist Dr. Reinhardt Brück übertragen. — Einen aufsehenerregenden Selbstmord verübte der Bauunternehmer Friedrich Kicke, der früher für die Weichselstrombauverwaltung gearbeitet hatte, dann aber brotlos geworden war. Er stattete gestern Abend dem Strombaudirektor Niese auf der Strombauverwaltung einen Besuch ab und bat um Wiedereinstellung. Als die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führten, verließ er das Zimmer des Direktors und schoß sich vor dessen Türe eine Kugel in den Kopf.

Königsberg, 9. Mai. (Ein bedauerlicher Unglücksfall,) der den Tod eines etwa drei Jahre alten Kindes zur Folge hatte, ereignete sich gestern Vormittag. Das kleine Töchterchen Gertrud des in der dritten Etage des Hauses Sackheimer Hinterstraße 69 wohnhaften Kutschers Dahlmann kletterte, während die Mutter in der Küche beschäftigt war, auf einen am offenen Fenster stehenden Stuhl und bog sich so weit hinaus, daß es das Gleichgewicht verlor und kopfüber herabstürzte. Mit schweren innern und äußeren Verletzungen brachte man die Kleine ins Haus. Schon nach einer Stunde verstarb das verunglückte Mädchen an den Folgen des bei dem Sturze erlittenen doppelten Schädelbruchs.

tr **Gnesen**, 12. Mai. (Verschiedenes.) Am zweiten Pfingstfeiertage spendete Weihbischof Kloske etwa 300 Gläubigen die Firmung. — Spurlos verschwunden ist seit einer Woche der Hilfsschreiber Fritz Hoedt von der hiesigen Eisenbahnverwaltung. Da etwaige Gründe zu einer Flucht nicht vorliegen, nimmt man an, daß dem H. ein Unglück zugestoßen oder er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Hoedt stammt aus Wongrowitz. — Von einem fremden Handwerksburschen wurde eine hiesige Person ohne jede Ursache angefallen und durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt. Der Messerheld, ein Bäckergeselle, wurde in Mieltschin ergriffen.

Posen, 10. Mai. (Tödlicher Eisenbahnunfall.) Auf dem Bahnhofe Elsenmühle bei Posen wurde der Bahnhofsaufseher Litfin, als er von einem rangierenden Güterzuge absprang, von den nachfolgenden Eisenbahnwagen überfahren, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Litfin war Familienvater und hinterläßt außer der Witwe drei unversorgte Kinder.

Krotoschin, 9. Mai. (Der Besitzer der Herrschaft Krotoschin, Fürst Albert von Thurn und Taxis) konnte am Donnerstag das 25jährige Jubiläum des Antritts seiner großen Standesherrschaft feiern. Außer Krotoschin nennt er noch große Besitzungen in Bayern, Württemberg und Österreich sein eigen. Sein Gesamtbesitz übertrifft an Ausdehnung das größte deutsche Fürstentum, Lippe, bei weitem. Fürst Albert ist seinem bereits im Alter von 23 Jahren verstorbenen älteren Bruder Maximilian gefolgt. Er ist seit 23 Jahren mit der Erzherzogin Margarethe von Österreich, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Josef, vermählt und hat sieben Kinder, sechs Prinzen und eine Prinzessin.

Enthüllung des Boethke-Denkmals in Thorn.

Am gestrigen zweiten Pfingstfeiertage fand die Enthüllung des vom Kreise Nordost 1 der deutschen Turnerschaft errichteten Denkmals für Professor Boethke, den verstorbenen langjährigen Vorsitzer dieses Turnkreises, unter zahlreicher Teilnahme turnerischer Kreise und der Zivilbevölkerung Thorns statt. Voran ging der Weihe ein

Wett-Turnen

des Oberweichselgaues, das von 8—12 Uhr vormittags auf dem Platze vor der Jahnturnhalle stattfand und von der teilweise hohen Vollendung des Geräte- wie auch volkstümlichen Turnens von neuem Zeugnis ablegte. Dem fesselnden Schauspiel (Zwölfkampf in zwei Stufen) wohnte eine große Zuschauermenge bei, die auch zum größten Teil die in der Jahnturnhalle ausgestellten zahlreichen Ehrenurkunden besichtigte, welche sich der verstorbene Professor Boethke in seiner Eigenschaft als Turner erworben.

Der Enthüllungsakt.

Mittags 12 Uhr sammelten sich dann die Turner (mit vier Fahnen) vor dem verhüllten Denkmal, zu dessen Seiten mehrere Feuerwehrleute in Parade-Uniform standen. Ebenfalls geschlossen marschierte der Handwerkerverein Thorn und die Thorner Jugendwehr, beide mit Fahne. Unter den wohl tausend Personen zählenden sonstigen Teilnehmern befanden sich Vertreter der Garnison, der beiden städtischen Körperschaften und der Geistlichkeit, ferner bemerkte man die Herren Landrat Dr. Kleemann, Landtagsabg. und Kommerzienrat Dietrich, Hauptmann z. D. Maercker (Vorsitzer des Regierungsbezirks-Kriegerbundes), Hauptmann Bansa (Jungdeutschlandbund). Mit dem weihevollen „O Schutzgeist alles Schönen", gesungen von der Thorner Liedertafel, wurde die Feier eingeleitet. Dann nahm der jetzige Vorsitzer des Kreises 1 Nordost, Herr Professor Dr. Peters-Königsberg, das Wort zur Weiherede: Hochverehrte Festversammlung! Zu einer ernsten Feier haben wir uns auf dem Platze vereinigt, auf dem vorhin turnerisches Leben sich entwickelte. Nicht würdiger und nicht mehr in dem Sinne unseres lieben Carl Boethke, dessen Gedächtnis diese Stunde geweiht ist, konnten wir das Fest einleiten. Zeigten wir doch durch unser Tun, daß der Geist und die Ideen, denen der Verstorbene einen großen Teil seines Lebens opferte, noch heute fortleben, wenn er auch nicht mehr in unserer Mitte weilt. Fünfzehn Monate sind seit seinem Tode verflossen. Je unerwarteter die Trauerkunde uns traf, umso tiefer war der Schmerz in den Kreisen der Turner, denen Professor Boethke jahrzehntelang ein Freund und Berater gewesen ist. Als der erste Schmerz sich gelegt, wurde der Wunsch laut, dem Verstorbenen ein Denkmal zu setzen und späteren Geschlechtern zu zeigen, wie tief die Liebe und Verehrung in den Herzen seiner Turner wurzelt. Der Beweis ist erbracht durch die Schnelligkeit, mit der der Wunsch der Turner in Erfüllung gegangen ist. Das Hauptverdienst für das Zustandekommen gebührt den Leuten, die im Denkmal-Ausschuß zusammentraten, in erster Linie Herrn Professor Hohnfeldt, der leider durch Krankheit heute hier zu erscheinen verhindert ist. Dank sagen möchte ich daher allen denjenigen, die sich um die Herstellung des Denkmals bemüht haben, vor allem den Turnern, die fast ausnahmslos zu den Gaben beitrugen, und dem Meister, der es geschaffen. Dank auch der Stadt Thorn und ihren Vertretern, die diesen herrlichen Platz gegeben haben, ein Platz, wie er für unsere Zwecke nicht besser und geeigneter sein konnte. Hat doch der Verstorbene hier viele Stunden zugebracht, immer begeisternd und anspornend. So falle denn diese Hülle und zeige uns die Züge unseres Boethke! — Bei den letzten Worten des Redners löste sich die das Reliefbild verdeckende Hülle, während sich die Fahnen senkten. Das Denkmal selbst besteht, wie bereits mitgeteilt, aus einem großen Findling, in den ein aus Kupfer getriebenes, stark plastisches Reliefbild des Verstorbenen, ein Werk des Danziger Künstlers E. Fenzloff, eingelassen ist. Auf der Rückseite des Steines sind die Worte „Gewidmet von den Turnern des Kreises 1 Nordost" eingemeißelt. Um den Denkstein sind bereits einige Nadelbäume gepflanzt, doch ist zu wünschen, daß die Anlage noch verschönt wird. — Der Redner fuhr dann fort: In tiefer Wehmut sehen wir die lieben Züge, und erneut empfinden wir den Schmerz über den schweren Verlust, den wir erlitten haben. Aber in dieses Gefühl hinein mischt sich ein Gefühl der Dankbarkeit für die vielen Lorbeeren, die sich Professor Boethke für uns errungen hat, erworben im Dienste um unsere Turnsache, die er mit der Liebe seines reichen Herzens umfaßte. Es ist nicht am Platze, seine Verdienste hier lang und breit zu erörtern. Wir alle wissen, daß er mit Leib und Seele Turner gewesen ist und seine Kraft in den Dienst der guten Sache stellte. Unvergeßlich ist sein treues Auge, das die klare Seele widerspiegelte, und die herzgewinnende Art, die alle Herzen für sich einnahm. Das richtige Denkmal hat er sich in unseren Herzen gesetzt; das Bild in Stein mag der Mitwelt zur Nacheiferung, der Turnerschaft zur Ehre dienen. Somit übergebe ich das Denkmal der Obhut der Stadt Thorn mit dem Wunsche, daß es der Stadt Thorn nicht an Männern fehlen möge, die durch Bürgertugend so ausgezeichnet waren, wie unser Professor Boethke. — Herr Bürgermeister Stachowitz übernahm das Denkmal namens der Stadt mit folgender Rede: Hochverehrte Festversammlung! Es ist mir eine hohe Ehre und eine große Freude, heute namens der Stadt dieses Denkmal übernehmen zu können, das einem Manne gesetzt ist, der sein ganzes Leben Bürger der Stadt Thorn war, der er seine ganze Manneskraft gewidmet und den ein inniges Zusammenleben mit der Thorner Bürgerschaft durch alle Zeiten hindurch verbunden hat. Dieses einfache Denkmal ist gesetzt von der Turnerschaft; in erster Linie sind wir ihr zu Dank verpflichtet. Die Turnerschaft hat diesem Manne so viel zu verdanken gehabt — hat er doch sein Sein und Trachten zum großen Teil auf den Dienst der Turnerei verwendet —, daß es schön und dankbar aufgefaßt ist, in so kurzer Zeit einen Erinnerungsstein mit Bild hierher zu setzen. Die Turnerschaft und das Turnen waren es, was Professor Boethke fördern wollte und gefördert hat. Aber auch dieses Fördern und diese Arbeit waren ja nur ein Ausfluß seines Sinnes für das Gemeinwohl. Er war ein Mann, der keine Ruhe kannte, wenn es galt, das gemeinsame Wohl, das Wohl der Bürgerschaft und das Wohl des Vaterlandes im weiteren zu fördern. Hierfür kannte er keinen besseren Weg, als die Jugend körperlich und geistig zu bilden und zu fördern durch das Turnen, das Leib und Seele stärken soll. Und wir können dem Verstorbenen nur recht geben. Wir wollen Mannschaften fürs Vaterland haben. Zur Erreichung dieses Zieles ist aber die Ertüchtigung der Jugend zu kraftvollen Menschen notwendig. Es wäre vielleicht unrecht, wenn ich hier nicht auch der Verdienste gedenken wollte, die sich Professor Boethke um das Wohl der Bürgerschaft erworben hat. Alle, die das Glück gehabt haben, mit ihm zusammen zu arbeiten, werden wissen, wie er für alles eintrat und arbeitete, wo er glaubte, es gilt dem Wohle der Stadt Thorn. Es ist mir eine Freude, nochmals den Dank aussprechen zu dürfen für alles, was der Verstorbene in seinen Arbeiten geleistet als Thorner und für die Stadt Thorn. Er war ein Mann mit kräftigem Wollen und starker Ausführung. Deutsches Wesens war der innerste Kern Professor Boethkes, daraus schuf er und förderte er auch die deutsche Turnerschaft. Die Rede klang aus in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser. — Es folgten nun einige **Kranzniederlegungen** zu Füßen des Denkmals. Namens der deutschen Turnerschaft legte Professor Dr. Peters einen prächtigen Kranz nieder, ferner der Turnverein Thorn durch Herrn Dachdeckermeister Kraut, der Königsberger Männerturnverein und der Königsberger Turnklub, der Turnverein „Jahn"-Graudenz, dessen Ehrenmitglied Professor Boethke war, der Frauenturnverein Thorn, den der Verstorbene gegründet, und der Handwerkerverein Thorn durch seinen Vorsitzer, Herrn Kaufmann Menzel. Mit dem Gesange des Liedes „Ich kenn ein' hellen Edelstein" durch die Liedertafel fand der würdevolle Weiheakt sein Ende.

Hieran anschließend fand am Denkmal die

Weihe der Fahne des Turnvereins „Jahn"-Bromberg

statt. Herr Professor Dr. Peters, welcher die Weiherede hielt, wies auf das bedeutungsvolle Jahr der Erinnerung an die Zeit vor hundert Jahren hin, in der auch die Turnerei entstanden sei, ein Vorläufer der heutigen großen Bewegung, die die Ertüchtigung und Kräftigung der Jugend auf ihre Fahne geschrieben habe. Mit dem Wunsche, der Verein möge, eingedenk seines Namens, stets die Turnertugenden „frisch, fromm, froh, frei" hochhalten und eine Schar tüchtiger junger Leute heranbilden und stählen und sie wehrhaft machen für das Vaterland, weihte der Redner die Fahne, die sodann ihrer Hülle entkleidet wurde, während die Turner ein dreifaches „Gut Heil" auf den Kaiser ausbrachten. Der Vorsitzer des Bromberger Verein „Jahn", Herr Dietz, übernahm die Fahne mit Worten des Dankes und versprach, sie jederzeit zu führen zu Ehren des Vaterlandes und der deutschen Turnerschaft. Sein „Gut Heil" galt der deutschen Turnerschaft. Mit dem gemeinsamen Gesang von „O Deutschland hoch in Ehren" endete auch dieser schön verlaufene Festakt. — Zum Schluß verkündete der 2. Vorsitzer des Oberweichselgaues, Herr Eisenbahnobersekretär Nelte-Bromberg, die Namen der

Sieger im Wett-Turnen.

In seiner vorausgehenden Ansprache erwähnte er u. a., daß die Leibesübungen in den letzten beiden

---

„Steckt der Schlüssel?"

„So öffnen Sie!"

„Nein."

Draußen verstärkte sich indes der Lärm. Laute, harte Männerstimmen mischten sich in das wütende Gebell des Hundes.

Jetzt schien die Gräfin die Sachlage zu ahnen, und ein Ausdruck hämischer Freude blitzte in ihren halb verschleierten Augen auf. Wie ihre letzte Kraft zusammenraffend, hauchte sie: „Ich bin unfähig, etwas zu denken oder zu tun!"

„Sie müssen!" zischte jetzt die Stimme des Conte unmittelbar vor ihrem Gesicht, „es handelt sich um mein Leben und — um das Ihre!"

Entsetzt wandte sie das Gesicht ab.

„Stehen Sie auf und öffnen Sie!"

Noch einen Blick warf die Gräfin nach dem Eingange, als ob die Hilfe jeden Augenblick erscheinen müßte.

„Die Tür des Vorzimmers ist verschlossen," raunte der Bedränger ihr zu, „sie muß gesprengt werden!"

Mit bebenden Knien erhob sich die Greisin, schritt halb wankend durch einige angrenzende Gemächer, bis sie vor einer Portière stehen blieb, die sie halb zurückschob.

Eine Tür war sichtbar, im Schloß steckte der Schlüssel.

„Aber die nächste Tür . . ."

Doch die Gräfin vollendete nicht, denn wie ein Schatten war der Conte verschwunden, und die Portière rauschte hinter ihm zusammen.

Die Zurückbleibende hörte noch das Knirschen eines Schlüssels, dann wankte sie zuzm nächsten eines Schlüssels, dann wankte sie zum nächsten

Der Flüchtling stand in dem dunklen Saale, und mit Anspannung aller Sinne lauschte er auf den verworrenen Lärm, der noch immer vom Korridor her laut war.

Dann schlich er der Balkontür zu, schlüpfte hinaus und stand dort regungslos, um sich von der Möglichkeit einer Flucht zu überzeugen.

Die Kriminalbeamten waren im Schlosse, dieses selbst umstellt, ohne Zweifel! Denn den Conte zu fangen, ist kein gewöhnlicher Fall! —

So eilig hatte er es gehabt, der Verräter! — Ein bitteres, verachtungsvolles Lächeln spielt um die Lippen des Verfolgten.

Und nun durchforschten seine Augen die Dunkelheit, seine Ohren fahnden nach jedem Laut, der die Nachtstille unterbricht.

Nirgends ein Lichtschein, nirgends ein Geräusch! Unhörbar hat er sich der eisernen Balustrade des Balkons genähert, seine Hand tastet über das Ziergeländer hinaus. Jetzt fühlt er den Stamm des Baumes.

Sich hinüberschwingen und hinabgleiten, — wie nahe war die Freiheit!

Wie aber, wenn drunten, im nahen Parkgebüsch, seine Verfolger lauerten? —

Noch immer ruht seine Hand an der rauhen Rinde des Baumes, unwillkürlich schließen die Finger sich fester. Da löst sich ein Borkenstück und fällt raschelnd durchs Gezweig zur Erde hinab.

Blitzschnell fliegt sein Auge die Umgebung ab.

Hatte ein Lauscher dies verwünschte Rascheln vernommen? —

Regungslos steht er; er wartet sekundenlang, jede Sekunde eine Ewigkeit, — aber ein eiserner Wille drängt alles zurück, was seine ruhige Überlegung beeinflussen könnte.

„Jetzt!" war sein Gedanke, als alles still blieb.

Aber statt sich aufzurichten, sinkt der Körper lautlos zu Boden nieder.

Den katzenhaft schleichenden Schritt drunten über das weiche Parkgras, — den konnte nur das in tausend Gefahren geschärfte Ohr des Conte vernehmen.

Und zu rechter Zeit hatte er ihn vorgenommen, unhörbar war er in den Saal zurückgeglitten.

Drunten in der Finsternis blitzte ein Licht auf, ein greller Schein, wie die Blendlaternen der Kriminalbeamten ihn zeigen, erleuchtet diese Stelle an der Schloßmauer, und nun huscht der kegelförmig sich ausbreitende Glanz über den Balkon.

Dann wieder Finsternis.

Umstellt also! Gefangen!

Es gab nur noch eine Möglichkeit, zu entrinnen. Das kostete aber das Leben eines braven Beamten. Und von Menschenblut war seine Hand bisher noch rein geblieben.

Nur kurze Zeit währte der Kampf in der Brust des Verfolgten, dann wandte er sich entschlossen ab.

An der Tür, die von den Zimmern der Gräfin hereinführte, wurde gerüttelt. Erregte Stimmen, kurze energische Befehle drangen an sein Ohr.

Offenbar traf man Anstalten, die Tür zu sprengen.

Nun auch stürmische Versuche, vom Korridor her einzudringen.

Zuende also!

Jetzt gab es nur noch einen Ausweg, den Händen der Kriminalpolizei sich zu entziehen, nur einen, den der Rest von Ehre ihm vorschrieb, den er sich aus allem Schmutz gerettet! Aber seine Hand bebt, als sie die Waffe umspannt.

„Feigling!" gleitet's über die zusammengepreßten Lippen.

Er tastet nach der Stelle, wo sein Herz mit stürmischem Schlage an die Rippen klopft — er will seiner Sache sicher sein. „Keine Dilettantenarbeit, Conte!"

Aber plötzlich zögert er. — Dieses Knistern von zusammengepreßtem Papier unter seiner Hand . . . das Testament!

Das muß unverletzt bleiben! Die Beamten werden's finden, wenn er dann . . . „Sigrid! Sigrid!" flüstert er, alles vergessend.

Jetzt beginnt draußen die Arbeit. Harte Beilhiebe, splitterndes Holz, scharfes Knirschen . . . er will nur einen Lichtstrahl abwarten . .

(Fortsetzung folgt.)

Jahren infolge der Unterstützung der Regierung einen großen Aufschwung genommen haben. Wenn die Turnvereine auch immer Jugendpflege geübt hätten, so empfänden sie doch ein Gefühl der Genugtuung, daß ihre Bestrebungen jetzt an hoher Stelle anerkannt und gefördert würden. Deswegen müsse man immer weiter arbeiten, die jungen Leute zu kräftigen jungen Männern heranzubilden, die stets festhalten an deutscher Sitte und Art und mithelfen, ein Bollwerk gegen innere und äußere Feinde des geliebten Vaterlandes zu schaffen. Redner schloß mit der Mahnung, fest und treu zu den Fahnen an der Weichsel zu stehen, und brachte auf das deutsche Vaterland ein dreifaches „Gut Heil“ aus. Das Wetturnen hatte folgendes Ergebnis: Es siegte in der ersten Stufe: Gehrke-Turnverein Thorn (129 Punkte), Grzeskowiak-Turnverein Thorn (118), Templin-Männerturnverein Bromberg (116½), Strehlau-Männerturnverein Schleusenau (114), Kleinhals-„Jahn“ Graudenz (107½), Roßol-Turnverein Thorn (107), Kant-Männerturnverein Schleusenau (106½), Wittkowski-Turnverein Thorn (105½), Sommer-„Jahn“ Graudenz (102 Punkte). In der zweiten Stufe: Knebel-Turnvereinigung Bromberg (116½), Mühlbach-Männerturnverein Bromberg (116), Ristau-Turnvereinigung Bromberg (115½), Schmidt-„Jahn“ Bromberg (115), Manthey-Männerturnverein Culm (113½), Gehrke-Männerturnverein Schleusenau (113), Schroeder-Turnverein Thorn (111½), Panlegrau-Männerturnverein Bromberg (110½), Mann-Männerturnverein Culm (109½), Paulisch-Männerturnverein Schleusenau (109½), Zabel Turnverein Jagdschütz (104½), Prätsch-„Jahn Bromberg (103), Marx-„Jahn“ Bromberg (101½), Bleßmann-„Jahn“ Bromberg (101 Punkte), Tschirschwitz - Männer-Turnverein Culm (100½), Weber-Turnklub Hohensalza (100½ Punkte). Der Sieger der ersten Stufe erhielten einen Eichenkranz, die der zweiten Stufe ein Eichensträußchen. Weiter belohnte sie ein dreifaches „Gut Heil“ ihrer Turngenossen. Die offiziellen Veranstaltungen hatten hiermit ihr Ende erreicht. — Um ½2 Uhr vereinigte ein **gemeinsames Mittagessen** die Turner im „Tivoli“, und darauf folgend fand noch ein Spaziergang durch das Stadtwäldchen und ein zwangloses Beisammensein im Ziegeleipark statt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 14. Mai. 1912 † König Friedrich VIII. von Dänemark. 1912 † August Strindberg, berühmter schwedischer Dichter. 1911 Ausrufung Lidji Sassus zum Kaiser von Abessynien. 1906 † Karl Schurz, hervorragender Deutsch-Amerikaner. 1903 † Graf I. Ledebuhr, ehemaliger österreichischer Ackerbauminister. 1897 Niederlage der Griechen bei Gribbowo. 1854 * Großfürstin-Witwe Wladimir von Rußland, geb. Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin. 1818 † Barclay de Tolly, russischer Heerführer zur Zeit der Befreiungskriege. 1796 Erste Schutzpockenimpfung durch Edward Jenner. 1752 * Albrecht Thaer, Begründer der rationellen Landwirtschaft. 1686 * Gabriel Fahrenheit, Verbesserer des Thermometers. 1610 Ermordung Königs Heinrich IV. von Frankreich durch Ravaillac. 1565 † Nikolaus von Amsdorf, ein Mitarbeiter Luthers. 1509 Niederlage der Venetianer bei Agnadello. 1316 Karl IV., römisch-deutscher Kaiser. 1054 † Papst Leo IX.

Thorn, 13. Mai 1913.

— (Neue Maschinengewehr-Kompagnien im Bereiche des 17. Armeekorps) werden am 1. Oktober d. Js. errichtet bei den Infanterie-Regimentern Nr. 61, 128, 141 und Nr. 175.

— (Ordensverleihungen.) Dem Proviantamtsinspektor und Amtsvorstand Friedrich Hirsch zu Pr. Stargard ist der Kronenorden vierter Klasse, dem pens. Kasernenwärter Gottfried Schiemke zu Thorn und dem pens. Gerichtsdiener Wilhelm Grunwald zu Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Gutshofmeister Michael Broze zu Conradswalde, Kreis Stuhm, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Gerichtsassessor a. D. von Esden-Tempski in Thorn ist vom 15. d. Mts. zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Thorn zugelassen. — Der Gerichtsassessor Kluger in Graudenz ist vom 1. Juni d. Js ab zum Amtsrichter in Briesen ernannt.

— (Der westpreußische Rektoren-Verein) hielt in Graudenz seine fünfzehnte Jahresversammlung ab. Der Vorsitzer, Endruweit-Danzig, erstattete den Jahresbericht über die Arbeit des Vereins, der 111 Mitglieder zählt. Zu dem Vortrage des Rektors Matschkewitz-Danzig über Lehrerbildung und Lehrerlaufbahn“ gelangten folgende Thesen zur Annahme: Das Lehrerseminar ist eine einheitliche Lehranstalt mit 7 aufsteigenden Jahresklassen. Die bisherige Gliederung in Präparandie und Seminar fällt fort. Die Lehrer an Seminaren müssen für ihre Unterrichtsfächer ein vollwertiges akademisches Studium nachgewiesen und sich mehrere Jahre im Volksschuldienst bewährt haben. Für die Aufnahme in das Seminar, die erst mit dem vollendeten 14. Lebensjahre erfolgt, ist das Maß von Kenntnissen nachzuweisen, das eine mehrfach gegliederte Volksschule vermittelt. Schüler höherer Lehranstalten können nach Maßgabe ihrer Kenntnisse in eine höhere Klasse aufgenommen werden. Die ersten fünf Jahre dienen ausschließlich der Allgemeinbildung, die beiden letzten vorwiegend der Fachbildung. Zwei fremde Sprachen sind verbindlich. Nach vier Jahren wird das Einjährigen-Zeugnis erteilt. Das Bestehen der Seminar Abgangsprüfung berechtigt zur endgiltigen Anstellung als Lehrer an Volks- und Mittelschulen und zum Universitätsstudium in der philosophischen Fakultät nach zweijähriger praktischer Lehrtätigkeit. Das Universitätsstudium ist mindestens dreijährig und erstreckt sich auf Pädagogik, Philosophie und wenigstens zwei Wahlfächer. Das Bestehen der Staatsprüfung berechtigt zur Anstellung in allen Ämtern, die sich aus Paragraph 1 der Prüfungsordnung für Rektoren vom 1. Juli 1901 ergeben. Solange die Lehrerbildung nicht nach den aufgestellten Grundsätzen umgestaltet worden ist, sind Mittelschullehrer- und Rektorenprüfung nicht zu entbehren. Damit die Eröffnung der Lehrerlaufbahn nicht verzögert wird, werden bis zur Umgestaltung der Lehrerbildung die Lehrer zum Universitätsstudium zugelassen, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden haben. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt: Endruweit-Danzig, 1. Vorsitzer, Dammin-Elbing, 2. Vorsitzer, Dienerowitz-Danzig, 1. Schriftführer, Bauch-Elbing, 2. Schriftführer, Smolinski-Danzig, Kassenführer, Müller-Graudenz und Pieper-Pr.-Stargard, Beisitzer. Als Delegierte für die Generalversammlung des preuß. Rektorenvereins zu Pfingsten in Berlin wurden Endruweit und Dienerowitz-Danzig und Dammin-Elbing gewählt. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Danzig ausersehen.

— (Mittelschullehrer- und Rektorprüfung.) Die Frühjahrsprüfung der Lehrer an Mittelschulen ist auf den 26. bis 30. Mai und für Rektoren auf den 27. und 28. Mai d. Js. auf dem Provinial-Schulkollegium in Danig anberaumt.

— (Völkerschlachtdenkmal-Lotterie.) In der vierten Ziehung der 23. Lotterie zugunsten des Völkerschlachtdenkmals fiel der Gewinn von 25 000 Mark auf das Los Nr. 130 796.

— (Westpreußische Feuersozietät.) Den Gemeinden Bitonia, Hütte, Ofen, Occipel und dem Spritzenverband Semlin im Kreise Pr. Stargard ist zur Beschaffung je einer Feuerspritze eine Beihilfe von insgesamt 1850 Mark gewährt.

— (Saatenstand im Landkreise Thorn.) Der Saatenstand im Kreise Thorn war anfangs Mai: Winterweizen gut (Gutachten aus 1 Bezirk), mittel (Gutachten aus 3 Bezirken des Kreises); Winterroggen gut (in 2 Bezirken), gut bis mittel (1), mittel (1); Wintergerste gut (1); Winterraps und -Rübsen gut (1); Klee gut (3), mittel (1); Luzerne gut (2), mittel (1); Wiesen mit Bewässerungsanlagen gut (1), andere Wiesen sehr gut (1), gut (2), gut bis mittel (1). Bis auf Winterweizen sind die Ernteaussichten also die besten.

- (Eine Zählung der Obstbäume) wird in diesem Jahre aufgrund eines Bundesratsbeschlusses für das ganze deutsche Reich zugleich mit einer Ermittelung der Anbauflächen vorgenommen. Es handelt sich dabei nicht um Besteuerungsangelegenheiten.

Podgorz, 13. Mai. (Für die Bücherei des Kriegervereins) sind zwei Sendungen Bücher eingetroffen. Die Eröffnung der Bücherei erfolgt am nächsten Sonntag.

Aus dem Landkreise Thorn, 9. Mai. (Die Leiche) des 27 Jahre alten, jung verheiratet gewesenen Besitzers Vinzent Lesmanski aus Kaschorek ist jetzt in der Weichsel gefunden worden. Am 23. April kam er, wie mitgeteilt, abends mit seinem 24jährigen Bruder Peter auf einem hochbeladenen Kahne mit Faschinen aus Czernewitz gefahren, wobei beide den Tod in der Weichsel fanden.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 13. Mai. (Viehseuchen.) Die Schweineseuche ist ausgebrochen bei zwei Schweinen des Pfarrers Gorzynski in Swierczynko, die Schweinepest unter den Schweinen des Rittergutes Nawra. Erloschen ist die Seuche unter den Schweinen des Landwirtes Ohl in Thornisch Papau.

Aus Russisch-Polen, 10. Mai. (Begnadigt.) Der Zar hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, den Paulanermönch Mazoch und seine Geliebte Helene Mazoch begnadigt, und zwar wurden die Strafen um ein Viertel der Dauer ermäßigt, sodaß Mazoch jetzt nur noch 4 Jahre Zwangsarbeit abzubüßen hat.

— (Erledigte Gefängnisinspektorstellen.) Bei den Gerichtsgefängnissen in Duisburg und Thorn ist je eine Inspektorstelle zu besetzen.

Mannigfaltiges.

(Der Dampfer „Imperator“) der Hamburg-Amerika-Linie ging Sonnabend früh 2 Uhr von der Unterelbe zu einer Probefahrt in See, die über Borkum hinausführte. Das Schiff bewies tadellose Manövrierfähigkeit und erzielte eine über die kontraktlichen Bedingungen hinausgehende Maschinenleistung von über 65 000 Pferdestärken. Gegen 8 Uhr früh wurde die Rückfahrt nach der Elbe angetreten, um der an Bord befindlichen Arbeiterschaft Gelegenheit zu geben, zum Pfingstfest nach Hause zurückzukehren.

(Rückkehr des Schultorpedoboots „G 89“.) Das Schultorpedoboot „G 89“, dessen Kommandant, Kapitänleutnant von Zastrow, mit zwei Matrosen vor einigen Tagen ertrank, ist nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Trotz eifrigen Suchens hat man bisher die Leichen der Verunglückten nicht gefunden.

(Das neunte badische Sängerfest,) verbunden mit dem goldenen Jubiläum des badischen Sängerbundes, das über die Pfingsten in Mannheim abgehalten wird, hat am Pfingstsonntag, vormittags 11 Uhr, durch einen feierlichen Eröffnungsakt seinen Anfang genommen. Oberbürgermeister Martin hieß die vom Bodensee bis an den Mainstrand zusammengekommenen Sänger — es sind über 6000 Sänger erschienen — im Namen der Stadt herzlich willkommen, während dies seitens des badischen Sängerbundes durch den Bundes-Obmann Wilser geschah.

(Altrömische Gläser und Emaillen.) Der französische Archäologe Bauget hat bei seinen Ausgrabungen in der Nähe von St. Menehould einige sehr interessante Funde altrömischer Gläser und farbiger Emaillen gemacht, welch letztere die merkwürdige Tatsache erkennen lassen, daß die Römer zwar vorzügliche Emaillen zu fertigen verstanden, aber sie, so viel bis jetzt bekannt, nie zum Dekorieren von keramischen Produkten verwendeten. Unter den transparenten Gläsern fanden sich, wie Prof. Franchet berichtet, zahlreiche Stücke in Würfelform, offenbar zu Mosaik zugeschnitten; sie wiesen zehn verschiedene Farbentöne auf Eisenoxyd wiesen zehn verschiedene Farbentöne auf. “gKEN hatte die grünen, Kobaltoxyd die blauen und Manganoxyd die violetten Schattierungen geliefert. Hämatinon, ein kupferrotes Glas war in Schichten auf klares Glas aufgelegt worden, genau wie in der heutigen Anwendung. Derartiges Glas fand sich hauptsächlich in Form von Schalen und Flaschen, doch auch in einigen sehr flachen Glasplatten vor. Die Emaillen waren, wie schon erwähnt, trotz des Mangels aller der Mittel, welche die moderne Technik bietet, sehr vollkommen, namentlich auch inbezug auf die Farbenskala. Franchet erkannte 13 Hauptfarben, die ein Ensemble von 98 Tönen ergaben, und das sind sicherlich noch nicht alle. Die Abstufung der Farbentöne in einer und derselben Reihe ist ganz vorzüglich und beweist eine große Vollkomenheit in der Kunst. Die Technik dieser Emaillen ist, wie deutlich ersichtlich, egyptischen Ursprungs, und die Produkte ähneln denjenigen, welche in Egypten aus der Epoche von Sais gefunden wurden; doch sind nach Franchets Ansicht die Verfahren bereits weit früher in Persien bekannt gewesen. Die neugefundenen gallo-römischen Produkte sind Emaillen im strengen Sinne des Wortes, und Versuche, mittelst ihrer keramische Erzeugnisse der gleichen Epoche zu verzieren, sind als durchaus gelungen zu bezeichnen. Oth.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 13. Mai 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 211 Mk.
per Mai—Juni 210½ Br., 210 Gd.
per September—Oktober 201½ Br., 201 Gd.
per Oktober—November 201½ Br., 201 Gd.
rot 713—734 Gr. 182—191 Mk. bez.
Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 691—729 Gr. 164 Mk. bez.
Regulierungspreis 165 Mk.
per Mai—Juni 164½ Br., 164 Gd.
per Juni 163½ Mk. bez.
per Juni—Juli 165½ Br., 165 Gd.
per September—Oktober 163½ Br., 163 Gd.
Gerste ohne Handel.
Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 154—166 Mk. bez.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- —,— Mk. bez.
Roggen- 9,60—10,05 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 13. Mai.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	20,—	21,—
Roggen	„	15,60	16,40
Gerste	„	14,—	16,—
Hafer	„	16,—	16,80
Stroh (Richt-)	„	5,—	—,—
Heu	„	7,—	7,50
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,50	3,50
Brot	2¼ „	—,—	—,—
Roggenmehl	50 „	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,20
Bauchfleisch	„	1,60	—,—
Kalbfleisch	„	1,20	2,20
Schweinefleisch	„	1,60	2,—
Hammelfleisch	„	1,80	2,20
Geräucherter Speck	„	2,—	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,40	3,—
Eier	Schock	3,—	4,—
Aale	1 Kilo	2,—	2,20
Bressen	„	—,80	1,—
Schleie	„	2,—	2,40
Hechte	„	1,60	[illegible]
Karauschen	„	—,—	[illegible]
Barsche	„	—,—	[illegible]
Zander	„	2,—	[illegible]
Karpfen	„	2,—	—,—
Barbinen	„	—,—	—,—
Weißfische	„	—,60	—,80
Seefische	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,—	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Krebse	Schock	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,18	—,22
Spiritus	„	2,10	—,—
(denaturiert)	„	—,35	—,38

Der Markt war sehr wenig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi — Pf. die Mandel, Blumenkohl — Pf. der Kopf, Wirsingkohl — Pf. der Kopf, Weißkohl — Pf. der Kopf, Rotkohl — Pf. der Kopf, Rosenkohl — Pf. das Pfund, rote Rüben — Pf. das Pfund, Zwiebeln 15—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10—15 Pf. das Kilo, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Rettig — Pf. — Stück, Meerrettig 20—50 Pf. die Stange, Salat 5—10 Pf. das Köpfchen, Rabarber 10—15 Pf. das Bund, Spargel 50—70 Mk. das Pfd., Radieschen 5 Pf. das Bundchen, Petersilie — Pf. das Pack Spinat 25—30 Pf. das Pfd., Schnittlauch — Pf. — Bundchen, Gurken 20—50 Pf. d. Stck., Äpfel 20—70 Pf. d. Pfd., Birnen — Pf. d. Pfd., Apfelsinen 0,60—1,20 Mk. das Dtzd., Zitronen 60—80 Pf. das Dtzd., Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten —,— Mk. d. Stck., Gänse 3,50—5,00 Mk. d. Stck., Enten 6,00 Mk. das Paar, Hühner, alte 2,00—3,00 Mk. das Stück, Hühner, junge 1,40—2,00 Mk. das Paar, Tauben 1,10—1,20 Mk. das Paar, Hasen — Mk. das Stück

Bromberg, 10. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk., do bunter und rot mind. 128 Pfund holl wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 178 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 155 Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 160 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 158 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 150 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 139—159 Mk., guter Hafer zum Konsum 159—169 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Berlin, 10. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54 Brunnenstraße 14.) Gegen Ende der Woche machte sich eine lebhafte Nachfrage nach feinsten Qualitäten bemerkbar, sodaß die Eingänge feinster Qualitäten zu unveränderten Preisen schlank geräumt werden konnten.

2. und abfallende Qualitäten inländischer Butter blieben dagegen vernachlässigt, und herrschte für solche wenig oder gar keine Nachfrage.

Allerfeinste Molkereibutter	124 Mk.
I. Qualität	120—123 Mk.
II. Qualität	114—118 Mk.
III. Qualität	108—112 Mk.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 13. Mai 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	767,4	O	wolkenl.	14	—	vorm. heiter
Hamburg	767,8	OSO	wolkenl.	13	—	meist bewölkt
Swinemünde	767,6	SW	wolkenl.	12	—	vorm. heiter
Neufahrwasser	767,7	N	wolkenl.	7	—	zieml. heiter
Memel	766,4	NO	heiter	10	—	zieml. heiter
Hannover	767,0	ONO	heiter	11	—	zieml. heiter
Berlin	757,5	O	wolkenl.	13	—	zieml. heiter
Dresden	766,7	—	wolkig	13	—	meist bewölkt
Breslau	766,6	N	wolkenl.	10	—	zieml. heiter
Bromberg	766,9	N	wolkenl.	11	—	zieml. heiter
Metz	763,2	NO	wolkig	10	—	zieml. heiter
Frankfurt, M.	765,0	NO	wolkig	12	—	zieml. heiter
Karlsruhe	763,9	NO	wolkenl.	11	—	zieml. heiter
München	764,6	O	wolkig	9	2,4	nachm. Nied.
Paris	761,2	O	bedeckt	13	—	zieml. heiter
Vlissingen	764,9	O	halb bed.	12	—	nachts Nied.
Kopenhagen	768,0	O	wolkenl.	9	—	Nied. i. Sch.*)
Stockholm	767,7	NNW	wolkenl.	7	—	zieml. heiter
Haparanda	769,0	N	heiter	2	—	nachts Nied.
Archangel	760,9	NNW	bedeckt	— 1	0,4	nachts Nied.
Petersburg	763,8	NNW	halb bed.	2	0,4	nachm. Nied.
Warschau	764,0	N	wolkenl.	7	2,4	Wetterleucht.
Wien	764,0	N	wolkig	11	—	zieml. heiter
Rom	761,7	N	halb bed.	13	—	zieml. heiter
Hermannstadt	761,6	O	bedeckt	12	—	meist bewölkt
Belgrad	—	—	—	—	—	zieml. heiter
Biarritz	761,4	SSO	heiter	11	20,4	vorm. Nied.
Nizza	762,1	—	wolkig	17	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 14. Mai: Heiter, kühler.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 13. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 7 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: West.
Barometerstand: 770 mm.

Vom 12. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur: + 8 Grad Cels., niedrigste + 3 Grad Cels.

Die **diesjährige Königsberger Pferdelotterie** findet im Anschluß an die sechzigste große Ausstellung von Luxus-, Zucht- und Gebrauchspferden und den Pferdemarkt in Königsberg i. Pr. statt. Sie ist also gewissermaßen eine Jubiläumslotterie und zwar im doppelten Sinne, da zugleich 25 Jahre verflossen sind, seit dem jetzigem Generaldebiteur der Vertrieb der Lose zum ersten male übertragen wurde. Dank ihrer außerordentlich vorteilhaften Gewinnchancen erfreut sich die Königsberger Pferdelotterie heute in weitestem Maße der Gunst des Publikums, sodaß die Lose zumeist schon einige Wochen vor der Ziehung vergriffen sind. Wie aus dem der Stadtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung beigefügten Gewinnplan hervorgeht, gelangen wiederum 9 komplett bespannte Equipagen, darunter 2 Viererzüge als Hauptgewinne, sowie 46 edle ostpreußische Reit- und Wagenpferde und 3040 massive Silbergegenstände zur Verlosung. Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., sind von Generaldebit **Leo Wolff, Königsberg i. P.** Kantstraße 2, sowie hier in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich.

Alle deutschen Wähler

des **Urwahlbezirks Nr. 1** werden zur Versammlung am

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

nach dem **Artushof** eingeladen.

Für den Wahlbezirk: Altstädtischer Markt 1—34, Araberstraße 6, 8 bis Ende, Coppernikusstraße 1—20, Heiligegeiststraße und Windstraße sind **6 Wahlmänner aufzustellen.**

Mallon. Kuttner.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende **Wahl der Wahlmänner** werden **alle deutschen Wähler** der drei Abteilungen des **Urwahlbezirks Nr. 7,** umfassend: Anschlußkaserne und Familienhaus am Culmertor, Gerechtestraße 2, 4, 6 und 8 bis Ende, Gerstenstraße 4—16 gerade Nrn., 17 und 19, Hauptfeuerwache, Hohestraße ausschließlich Nr. 13, Kreishaus, Landes-Polizeigefängnis, Mauerstraße 46—70 gerade Nrn., Neustädtischer Markt 12—26, Paulinerstraße, Strobandstraße 13—19 ungerade und 14—24 gerade Nrn., Zwingerstraße, zum

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

nach dem **Altdeutschen Zimmer des „Schützenhauses"** eingeladen.

Grunwald. Zill.

Zu einer Vorbesprechung über

Aufstellung der Wahlmänner

bitten wir die Wähler des **8. Urwahlbezirkes:** Albrechtstraße 6, Artilleriekaserne 1 in der Wilhelmstraße, Bismarckstraße, Friedrichstraße, Hospitalstraße, Jakobstraße 2 bis 8 gerade Nummern und 9 bis Ende, Karlstraße mit Fortifikation und Dienstwohnung, Neustädtischer Markt 1—11, Wilhelmstraße 12 bis Ende, am

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

im **„Hotel zur Neustadt"** zusammen zu kommen.

Hermann Granke. Oscar Thomas.

Landtagswahl.

Die deutschen Wähler des 11. Urwahlbezirks von Thorn-Stadt, umfassend Gerechtestraße 1—7 ungerade Nummern, Gerstenstraße 1—15 ungerade Nummern, Katharinenstraße, Tuchmacherstraße, Werderstraße, Wilhelmskaserne, Wilhelmsplatz, werden **zur Aufstellung von 6 Wahlmännern** auf

Dienstag den 13. Mai, abends 8½ Uhr,

in das **Hotel Dylewski,** Katharinenstraße, **(kleiner Saal)** ergebenst eingeladen.

Dombrowski. Gerdom.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler

der drei Abteilungen des

Urwahlbezirks Nr. 12,

umfassend Baumschulenweg, Benderstraße, Brombergerstraße 1 bis 56, Fischerstraße, Hafenhaus, Kerstenstraße, Kloßmannstraße 1—15, Körnerstraße, Parkstraße 1—11 ungerade und 2—14 gerade Nummern, Pastorstraße, Roter Weg, Schmiedebergstraße, Steilestraße, zum

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

nach dem **Restaurant „Tivoli", Brombergerstr. 10,** eingeladen.

Illgner.

Deutsche Wählerversammlung.

Zu einer **Vorbesprechung über Aufstellung der Wahlmänner** bitte ich die **Wähler des 16. Urwahlbezirks:** Brombergerstraße 80—108 und 108a, Hofstraße, Kloßmannstraße 46—49, Mellienstraße 118—120 und 122 bis Ende, Ulanenstraße 12—22 gerade Nummern, Waldstraße 78 bis Ende am

Mittwoch den 14. Mai, abends 8 Uhr,

im **Restaurant „Grünhof", Inh.: Otto Rogalla,** zu erscheinen.

G. Edel.

Landtagswahl.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler

der drei Abteilungen **des 17. Urwahlbezirks,** umfassend Bromberger Chausseehaus, Brombergerstraße 110 bis Ende, Fort Heinrich von Plauen, Fort Herzog Albrecht, Grünhof, Försterei, Holzhafen mit Smolnik, Okraczyn, Ziegelei Wiesenburg und Bahnwärterhaus an der Bahn Thorn-Scharnau, Hirtenkate, Kinderheim, Kloßmannstraße 50 bis Ende, Neu-Weißhof, Ulanenkaserne, Ulanenstraße 1—19 ungerade, 2—10 gerade Nummern, Waisenhaus, Weißhöferstraße, Wieses Kämpe, Winkenau, Ziegeleipark, auf

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

in das **Ziegelei-Gasthaus** ergebenst eingeladen.

Neipert. Rogalla.

Zu einer **Vorbesprechung über Aufstellung der Wahlmänner** bitten wir die Wähler des **4. Urwahlbezirkes:**
Altstädtischer Markt 35 bis Ende, Bachestraße, Breitestraße mit Baderstraße 32, Elisabethstraße 20, 22, 24, Hohestr. 13, Mauerstraße 22—44, gerade, 42—71 ungerade Nrn., Schillerstraße 1, 2, 3, 5, Schuhmacherstraße 2, 4, 6, 8, 10, Strobandstraße 1—12

am Dienstag den 13. d. Mts., abends 8½ Uhr,

im **Vereinszimmer des Artushofes** zusammen zu kommen.

J. A.:

Aronsohn. F. Menzel.

Einkassierer, Verkäufer

mit kleiner Kaution für unser Nähmaschinengeschäft sofort gesucht.

Bernstein Comp.

Landtagswahl.

Nachdem es in der öffentlichen Wählerversammlung in Culmsee am 26. v. Mts. gelungen ist, für den Wahlkreis

Thorn-Culm-Briesen

unter Zustimmung aller Deutschen der verschiedensten Parteirichtungen als Kandidaten für die bevorstehende **Wahl** zum Abgeordnetenhause

1. Herrn Rittergutsbesitzer Karl Schmelzer in Zoppot,

früher in **Galsburg,** Kreis **Briesen,**

2. Herrn Kommerzienrat Emil Dietrich in Thorn

aufzustellen, richten wir an alle deutschen Wähler des Wahlkreises die dringende Aufforderung, in der am 16. Mai d. Js. stattfindenden Wahlmännerwahl nur solche Wahlmänner zu wählen, welche bei der Abgeordnetenwahl für die genannten Kandidaten einzutreten bereit sind.

Jeder deutsche Wähler sei sich bewußt, daß die nationale Disziplin das Erscheinen jedes Mannes am Wahltische erfordert, umsomehr, als wir zwei Kandidaten zur Wahl empfehlen können, die mit den Verhältnissen des Wahlkreises wohlvertraut und bereit sind, gemeinsam nicht nur für die großen Interessen unseres Vaterlandes, sondern auch für unsere örtlichen Wünsche einzutreten.

Herr Kommerzienrat Dietrich hat schon 10 Jahre lang in hervorragender Weise den Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertreten.

Herr Rittergutsbesitzer Schmelzer gibt durch seine Persönlichkeit und seine langjährige Ansässigkeit im Wahlkreise die Gewähr, daß er in der Bahn unseres früheren Abgeordneten, des auf seinen Wunsch nicht wieder aufgestellten Rittergutsbesitzers Brandes gehen wird.

Darum mögen

alle deutschen Wähler am Freitag den 16. Mai

vollzählig und pünktlich zur Stelle sein und nur solchen Wahlmännern ihre Stimme geben, die auf dem Boden des von allen deutschen Parteien erzielten Einverständnisses stehen und unsere Kandidaten wählen wollen.

Thorn, im Mai 1913.

Der Vorstand des deutschen Wahlvereins in den Kreisen Thorn Stadt und Land, Culm und Briesen.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden **alle deutschen Wähler des Urwahlbezirks Nr. 13,** umfassend: Brombergerstraße 58—78, Mellienstraße 1—88, Philosophenweg, Talstraße, zum

Dienstag den 13. Mai, abends 8½ Uhr,

nach dem **Restaurant „Waldhäuschen"** eingeladen.

Dommer.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler

der drei Abteilungen des Urwahlbezirks **Nr. 20,** umfassend Bergstraße 1, 3, 5, Blücherstraße 2 bis Ende gerade, 9 bis Ende ungerade Nummern, Culmer Chaussee 2—68 gerade Nummern, Endstraße, Grenzstraße, Kurzestraße, zum

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

im **Bürgergarten, Culmer Chaussee 16,** eingeladen.

Malermeister Wichmann.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler des Urwahlbezirks Nr. 18,

umfassend Culmer Chaussee 1—85 ungerade Nummern, Gut Weißhof, Heppnerstraße, Janitzenstraße 1 und 3 bis Ende, Kirchhofstraße, Parkstraße 13 und 15 bis Ende, Rosenowstraße, Waldstraße 1 bis 41, Wasserwerk, zum

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

im **Preußischen Hof** eingeladen.

Löwe. Engelhardt. Preuss.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler

der drei Abteilungen des **Urwahlbezirks Nr. 2,** umfassend: Am Brombergertor, Bäckerstraße, Brombergertor-Dienstwohnung, Coppernikusstraße 21 bis Ende, Grabenstraße 2—24 gerade Nummern, Marienstraße, Schiefer Turm, Turmstraße, zum

Dienstag den 13. Mai d. Js., abends 8½ Uhr,

in das **Restaurant Kohnert,** Bäckerstraße Ecke, Windstraße 5, mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Meinas. Sorge.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler

der drei Abteilungen des

Urwahlbezirks Nr. 19,

umfassend Bahnhof Thorn-Nord, Blücherstraße 1—7 ungerade Nummern, Culmer Chaussee 87 bis Ende ungerade Nummern, 70 bis Ende gerade Nummern und Eckhaus Ringchaussee, Janitzenstraße 2, zum

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

nach der Gastwirtschaft **Reding,** Culmer Chaussee 87, eingeladen.

Weier.

Deutsche Wählerversammlung.

Zur Aufstellung von Kandidaten für die am 16. Mai d. Js. stattfindende Wahl der Wahlmänner werden

alle deutschen Wähler

der drei Abteilungen des Urwahlbezirks Nr. 5, umfassend Culmerstraße, Gewerbeschule, Grabenstraße 26—42, Klosterstraße, Mauerstraße 73—93, Schillerstraße 4 und 6 bis Ende, Schuhmacherstraße 1—9 ungerade Nummern und 11 bis Ende, Stadttheater, zum

Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr,

im **Restaurant Nicolai** eingeladen.

Bator.

Nr. 110. Thorn, Mittwoch den 14. Mai 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Gehaltserhöhung der Postassistenten und die Eisenbahnassistenten.

Am 26. April hat der Reichstag einen Initiativantrag angenommen, wonach die Oberpostdirektoren, die Postassistenten und Postverwalter aus der Klasse 21 der Besoldungsordnung herauszuheben und in eine neue Klasse 23a zu überführen seien mit folgender Gehaltsskala: 1800 — 2100 — 2350 — 2600 — 2850 — 3100 — 3350 — 3600 Mark. Bisher war das Höchstgehalt der genannten Beamtenklasse nur 3300 Mark. Die Erklärung, die der Herr Reichsschatzsekretär in derselben Reichstagssitzung abgegeben hat, läßt es mit Sicherheit erhoffen, daß die Verbündeten Regierungen diesem Beschluß des Reichstages Gesetzeskraft verleihen werden und zwar voraussichtlich vom 1. Oktober d. J. ab.

Niemand wird sich der Genugtuung darüber verschließen, daß mit der beabsichtigten Gehaltserhöhung ein langgehegter Wunsch der Postassistenten in Erfüllung gehen wird, es ist aber zugleich wohl die Hoffnung auszusprechen, daß diese Gehaltsaufbesserung auch auf die **Eisenbahnassistenten** ausgedehnt werden wird. Die Reichseisenbahnassistenten in Elsaß-Lothringen beziehen bisher dieselben Gehälter wie die Postassistenten und es läßt sich kein Grund finden, der eine künftige Differenzierung zwischen den Bezügen dieser beiden Beamtenklassen rechtfertigte. Mit dem Beschluß des Reichstags, dem wie gesagt die Verbündeten Regierungen aller Wahrscheinlichkeit nach beitreten werden, ist zum 1. male die Besoldungsordnung von 1909 durchbrochen worden und es ist anzunehmen, daß der preußische Landtag und die preußische Regierung nunmehr die preußisch-hessischen Eisenbahnassistenten mit denen von den Reichsverkehrsverwaltungen gleichstellen werden. Alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben sich dahin ausgesprochen, und am 19. April 1912 einmütig den Beschluß gefaßt, daß den preußisch-hessischen Eisenbahnassistenten dieselben Gehälter zu bewilligen seien wie ihren Kollegen im Reiche. Dadurch, daß die Besoldungsreformvorlage von 1909 im preußischen Landtage früher zur Verabschiedung gelangte, als die entsprechende Gesetzesvorlage im Reichstage, ist der anormale und durch nichts gerechtfertigte Zustand entstanden, daß die Reichseisenbahnassistenten höhere Gehälter beziehen, als ihre Kollegen in Preußen und Hessen. Während die Gehaltsskala der ersteren wie folgt normiert ist: 1650 — 1900 — 2150 — 2400 — 2650 — 2900 — 3100 — 3300 Mark, stellt sich die Gehaltsskala der Post- und Reichseisenbahnassistenten auf: 1800 — 2050 — 2300 — 2500 — 2700 — 2900 — 3100 — 3300 Mark. Auf den fünf untersten Stufen bezieht also der preußisch-hessische Eisenbahnassistent 1800 Mark weniger an Gehalt als sein Kollege in den Reichslanden. So sehr, wie gesagt, den Postassistenten die zum Oktober d. J. in Aussicht gestellte Aufbesserung ihres Höchstgehalts zu gönnen ist, ebenso sehr muß gewünscht werden, daß die Eisenbahnassistenten sowohl im Reiche wie Preußen-Hessen ihren Kollegen von der Post in allen Gehaltstufen völlig gleich gestellt werden. Der Dienst der Eisenbahnassistenten ist sicherlich nicht weniger schwer wie der der Postassistenten und er ist dabei mit besonders großer Verantwortlichkeit für Gesundheit und Leben des reisenden Publikums belastet. Schon 1897 sagte der damalige Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky im Reichstage: „daß die verbündeten Regierungen die Stellung eines Eisenbahnassistenten für erheblich schwieriger und verantwortungsvoller halten, als die eines Postassistenten und daß deshalb auch die Bewertung bezw. Besoldung eines Eisenbahnassistenten mindestens ebenso hoch sein müsse als die eines Postassistenten." Von dem damaligen Staatssekretär des Reichspostamts, Exzellenz von Podbielski, stammt die Anerkennung: „daß die Arbeitsleistung der Eisenbahnassistenten mit der der Postassistenten gleich sei und daß, sofern die Verantwortung dieser beiden Klassen auf die Wagschale gelegt würde, diese zugunsten der Eisenbahnassistenten sich neige." Ähnlich äußerte sich der damalige Finanzminister Frhr. von Rheinbaben und der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach hat sich wiederholt dahin ausgesprochen, daß die Eisenbahnassistenten nach Vorbildung und Dienstleistung mindestens gleich zu bewerten seien und daß die gesamte Staatsregierung auf demselben Standpunkte stehe wie er.

Nach alledem muß aufs dringendste gewünscht werden, daß die Reichsregierung in die Gesetzvorlage, welche den Postassistenten die vom Reichstag bewilligte Besoldungserhöhung bringen wird, auch die Reichseisenbahnassistenten einbezieht und daß die preußische Regierung endlich auch ihrerseits die Gleichstellung der preußisch-hessischen Eisenbahnassistenten mit den Post- und den Reichseisenbahnassistenten auf allen Gehaltsstufen gesetzlich festgelegt. —c.

Vom Balkan.

Die Übergabe Skutaris an die Mächte

wird, nach dem von dem Vertreter Montenegros Plamenatz und den Admiralen des internationalen Geschwaders unterzeichneten Protokoll, Mittwoch Nachmittag 2 Uhr erfolgen.

Die „Tribuna" erfährt dazu, daß die zur Besetzung der Festung bestimmten Matrosen-Abteilungen der Blockadeflotte am Sonntag Abend in San Giovanni di Medua gelandet sind. Ihr Eintreffen in Skutari wurde für Montag Abend oder Dienstag Morgen erwartet.

Großfeuer hat in Skutari

schweren Schaden angerichtet und besonders den Basar gefährdet und in Mitleidenschaft gezogen. Fünf Teile des Basars sind zerstört worden. Der Schaden wird auf 20 Millionen geschätzt. Unter den Geschädigten befinden sich österreichische und italienische Fabrikanten. Zur Feststellung der Ursache des Brandes wurde eine strenge Untersuchung angeordnet. Etwa zwölf Personen, die verdächtig erscheinen, den Brand angelegt zu haben, sind verhaftet worden.

Griechisch-bulgarischer Zwischenfall.

Vor einigen Tagen hatten, wie aus Saloniki gemeldet wird, die Bulgaren **Prevista** (Pravitscht) geräumt, das darauf von griechischen Truppen besetzt wurde. Als die Bulgaren wiederum zurückkehrten, kam es zwischen ihnen und den griechischen Soldaten zu Streitigkeiten, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Von den **Griechen** sollen **siebzig Mann getötet** und fünfzig gefangen genommen worden sein. — Aus bulgarischer Quelle verlautet darüber: Kürzlich ereignete sich ein Zwischenfall nordwestlich von Pravitscht, wo eine halbe Kompagnie Bulgaren von griechischen Truppen angegriffen wurde. Der Zwischenfall wurde beigelegt; in dem aufgenommenen Protokoll hat sich der griechische Offizier für schuldig erklärt. — Am Sonnabend ereignete sich bei **Eleutheri,** nordöstlich von Pravitscht, ein ähnlicher Zwischenfall. Die Griechen eröffneten dort das Feuer gegen die Bulgaren, welche die Ortschaft besetzt hielten. Der Ausgang des Zusammenstoßes ist noch nicht bekannt.

Die zweite Friedenskonferenz in London

wird demnächst — hoffentlich mit besserem Ausgange als die erste — ihre Wirksamkeit beginnen. Die **Antwortnote der Verbündeten** ist am Montag Vormittag überreicht worden. Darin werden für die Konferenz dieselben Delegierten ernannt, wie für die erste Friedenskonferenz. Die Verbündeten sind damit einverstanden, die Feindseligkeiten einzustellen und in London an der Friedenskonferenz teilzunehmen. Sie sprechen ihr Bedauern darüber aus, daß die Mächte die von ihnen gemachten Vorbehalte, welche Lebensfragen der Verbündeten betreffen, nicht in Erwägung gezogen haben. Die bulgarische Regierung hat den Mächten für die türkisch-bulgarische Grenzlinie Enos-Midia noch einige weitere Richtpunkte vorgeschlagen, durch deren Festlegung Schwierigkeiten bei der endgiltigen Vereinbarung der Grenze vermieden werden sollen.

Ein Danaergeschenk für die Pforte.

Der „Jeune Turc" setzt seinen Feldzug gegen den Plan der Schaffung eines **autonomen Albaniens** unter der **Suzeränität der Türkei** fort und bezeichnet dieses Projekt als einen Zwitterplan, der kein günstiges Ergebnis haben könnte. Der Plan habe zwar diejenigen verlockt, welche im Vertrauen auf den äußeren Schein geglaubt haben, in dem Vorschlage eine Art Rückgabe eines Teils der entrissenen Gebiete zu erblicken. Eine praktische Prüfung ergäbe jedoch, daß die Vorteile sehr gering, die Nachteile aber außerordentlich groß seien. Wenn der Vorschlag von den Mächten angenommen werde, werde man blos theoretisch behaupten können, daß die Herrschaft des Islam in Albanien fortbestehe. In Wirklichkeit aber werde der türkische Wali blos die Verantwortlichkeit für die Staatsgewalt haben, deren tatsächliche Ausübung in den Händen einer ausländischen Kommission läge. Es wird uns, erklärt das Blatt, unmöglich sein, auch nur den geringsten Vorteil aus diesem Lande zu ziehen, das mit der Türkei keine gemeinsamen Grenzen haben wird. Dagegen werden wir infolge der Fiktion der Souveränität für die **Deckung der Defizite** zu sorgen und alle Intrigen zu ertragen haben, welche die Begehrlichkeit der Nachbarstaaten unserem Vertreter auf Schritt und Tritt sicherlich bereiten wird.

Der bulgarisch-rumänische Streit

ist am Freitag durch das Unterzeichnen des Petersburger Protokolls beigelegt. Es verlautet, daß Rumänien zwar Silistria, aber kein Küstenland erhalten solle. Damit sind die rumänischen Konservativen unzufrieden, die zurzeit regierende Partei. Am Donnerstag Vormittag trafen die Konservativen und ein Teil der konservativen Mehrheit des Parlaments zu einer Konferenz zusammen. Ministerpräsident **Majorescu** gab ein Exposé über die innerpolitische Lage und erklärte, daß die Minister an dem für nachmittags einberufenen Kongreß der konservativen Partei nicht teilnehmen würden, da die Regierung sich nur auf das Vertrauen des Thrones und des Parlaments stützen könne. Auf dem am Nachmittag abgehaltenen Kongreß der konservativen Partei hielt der Führer der konservativen Partei **Carp** eine Rede, in der er seiner Anschauung Ausdruck gab, daß die konservative Partei die Entscheidung der Petersburger Botschafterkonferenz bezüglich des rumänisch-bulgarischen Streitfalles nicht annehmen dürfe, und in der er das sofortige Ausscheiden der konservativen Minister aus dem Kabinett forderte. Der Kongreß nahm einen Antrag an, worin Carp treue Gefolgschaft gelobt und erklärt wurde, daß die Partei sich bedingungslos der Politik Carps anschließe. — Daß diese Erklärung die Streitfrage neu aufrollen werde, ist aber nicht anzunehmen.

Einkehr des Friedens.

Amtlich wird bestätigt, daß die Pforte im Einvernehmen mit den Mächten den Befehl zur Heimbeförderung der Truppen aus Albanien gegeben hat. Wie mitgeteilt wird, hat eine gemischte Kommission von türkischen und bulgarischen Offizieren mit den Verhandlungen bezüglich Absteckung der künftigen, von Midia nach Enos führenden türkisch-bulgarischen Grenze begonnen. Die gleiche Kommission befaßt sich mit den Modalitäten für die Abrüstung.

Die letzten Abteilungen der serbischen Truppen, die an den Operationen um Adrianopel teilgenommen haben, sind in der Nacht zum Freitag in die Heimat befördert worden. Im ganzen sind 562 Offiziere und 38 015 Mann nebst Train- und Sanitätspersonal heimgekehrt.

Die internationale Finanzkonferenz in Paris.

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, dürfte der Zusammentritt der internationalen Finanzkonferenz neuerdings, und zwar auf den 25. Mai, verschoben werden.

Arbeiterbewegung.

Das **Ende des oberschlesischen Bergarbeiterausstandes.** Am Donnerstag fehlten bei der Frühschicht 37 531, bei der Abendschicht 13 850, am Freitag bei der Frühschicht 35 480 Mann. — Am Freitag Vormittag fand in **Beuthen eine Sitzung der oberschlesischen Bergwerksverwaltungen statt.** Es wurde einmütig der Beschluß gefaßt, den Ausständigen **keine Zugeständnisse,** sei es hinsichtlich einer Lohnerhöhung, einer verkürzten Arbeitszeit oder in anderer Hinsicht zu machen. In einer **Versammlung** der Vertrauensleute der **Bergarbeiterorganisationen,** die am Freitag in **Kattowitz** stattfand und teilweise stürmisch verlief, **wurde beschlossen,** den **Streik** wegen seiner Aussichtslosigkeit **für beendet zu erklären** und den Ausständigen die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Sie sollen sich am Sonnabend wieder zur Arbeit melden, um am dritten Feiertag wieder einzufahren.

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

11. Mai.

Man konnte früher eine Rückschau über die Darbietungen unseres Stadttheaters unter dem Gesichtspunkt einer Zweiteilung nach Oper und Schauspiel vornehmen. Jetzt nimmt aber die Operette einen so breiten Raum ein, daß man sie nicht mehr als Anhängsel der Oper betrachten darf. Kunstkritiker pflegen sie sogar als entartetes Kind der Oper zu bezeichnen. Von den uns 1912/13 im Stadttheater dargebotenen 240 Vorstellungen füllte die Oper 88 (36⅔ Prozent), die Operette 68 (28⅓ Prozent), andere musikalische Darbietungen drei Abende (1¼ Prozent), das Schauspiel mit 33¾ Prozent 81 Vorstellungen. Ganz allgemein betrachtet, beeinträchtigt also die Operette und die seichte Posse ebenso, wie anderwärts unsere Bühne in einer Weise, daß ihre Aufgabe als moralische Bildungsanstalt gefährdet ist. Die Schuld daran liegt keineswegs lediglich auf Seiten der Theaterdirektoren, sondern vielmehr bei dem verflachenden Geschmack des Großstadtpublikums, und zwar des sogenannten *gebildeten* Teils desselben! — Der Schrei des Publikums nach den Schlagern der Saison schädigt aber das Theaterwesen in mittleren Provinzialstädten, welche sich den Luxus, zwei verschiedenen Geschmacksrichtungen Rechnung tragende Theater zu unterhalten, nicht leisten können. Es tritt also — das war in Danzig deutlich zu merken! — bei den litterarisch Anspruchsvolleren eine Entfremdung den Darbietungen der Bühne gegenüber ein, gleichzeitig aber auch der Bühnenkünstler den gebildeteren Elementen der Bürgerschaft gegenüber! Statt künstlerischer Steigerung der Leistungen, anstatt Verinnerlichung der Charaktere in den Rollen erlebt man ein imgrunde nebensächliches Aufgehen in Äußerlichkeiten, Kostümen, Ausstattungen, was wiederum die Betriebskosten, oder richtiger Unkosten verteuert. Bedenkt man, daß in Danzig außerdem eine Billettsteuer vom Besucher erhoben wird, daß ferner das Stadttheater den denkbar geringsten Komfort bietet, so wird es der Auswärtige begreifen, warum sich der Kreis der Theaterbesucher von Jahr zu Jahr lichtet. Wenn ein Gast, wie Herr Kirchhoff in „Lohengrin" und „Carmen", Thila Plaichinger in „Tristan", Hermine Bosetti in „Hoffmanns Erzählungen" auftritt, dann gab es freilich auch in Danzig ein voll besetztes Haus. Ebenso ausverkauft war das Theater allerdings, als Gertrud Leistikow ihre auf hohes sittliches Niveau gehobene Tanzkunst vorführte. Man sieht also, der Varietéegeschmack ist in Danzig mindestens ebenso stark vertreten, wie in Thorn. — Als Entschuldigung ist zu bemerken, daß das ehemals so reiche Früchte tragende Feld der Opernkomposition beängstigend steril geworden ist; die uns vorgeführten wenigen Opernnovitäten „Liebesketten" von d'Albert, „Stella maris" von Kaiser konnten sich nur wenige Freude erwerben. Besser ging es Adams „König für einen Tag", weil gute, solide Musik gebracht wurde, die durch einen modernisierten Text annehmbar gemacht ist.

Ich habe diese Betrachtungen an den Anfang meines Pfingstbriefes gestellt, weil ich glaube, daß man in Thorn anläßlich der gegenwärtigen Monatsoper zu ähnlichen Erwägungen gelangen dürfte! —

Dem deutschen Museum in München sind kürzlich mehrere Prachtstücke der Kleintechnik überwiesen worden, die ihre Entstehung einem Danziger Kinde verdanken, und deren naturgetreue Wiedergabe und peinlich saubere Ausführung den ungeteilten Beifall von Künstlern und Kritikern fanden. Selbst unser Kaiser hielt mit seiner Anerkennung gelegentlich der Vorführung der Arbeiten nicht zurück. Es handelt sich um mehrere Schiffsmodelle, welche unser Landsmann Paul Karl, zurzeit Inspektor am Kunstgewerbemuseum in Berlin, für die Schiffsbauausstellung nach Angaben des Geh. Rats Dr. Busley anfertigte. Unter diesen der Ausstellungsleitung des deutschen Museums in München überwiesenen Modellen ist das der „Victory" Nelsons besonders bewunderungswürdig. Das Modell ist genau im Maßstab 1 : 50 dem Original der englischen Nationalrelique im Hafen von Portsmouth nachgebildet, getreu in Form und Farbenton. Sämtliche Geschütze, Rohre und Lafetten hat der Verfertiger schußfertig, die Segel nach einem eigenen Verfahren schwellend hergestellt. Auch das Seilwerk ist die eigene Arbeit unseres Künstlers. Der Rumpf des Schiffes besteht aus zahllosen kleinen Kupferplatten, die durch etwa 20 000 Stiftchen aneinander genietet sind. Über die Arbeit urteilte der Kaiser: „Einfach vollendet, mehr kann ich nicht sagen."

Das unbeständige Wetter wird hoffentlich auswärtige Freunde unserer schönen Küste von einem Pfingstausflug nach Danzig nicht abschrecken! Stadt und Umgebung bieten ja Abwechselung genug, um ein Aufkommen von Langeweile selbst bei schlechtem Wetter zu verhüten.

Am durchschlagendsten hat sich natürlich Zoppot für den Empfang der Fremden gerüstet: Häuser, Straßen, Plätze, Promenaden, ja sogar die Zimmervermieterinnen kokettieren mit einer lenzfrischen Aufmachung; noch mehr natürlich die junge Damenwelt, welche ihre duftigen Kleidchen auf den Strandanlagen spazieren führt. Unter den schon eingetroffenen Badegästen bemerkte ich übrigens neulich auch eine exotische Schönheit, die zum Gaudium aller Passanten einen goldenen Ring mit Brillanten durch den linken Flügel ihres Näschens geführt hatte. Ich bin in solchen Etiquettenfragen zu wenig bewandert, um beurteilen zu können, ob das etwa der letzte Clou der diesjährigen Saison zu bedeuten hat?! —

In Danzig selbst haben wir zurzeit eine recht sehenswürdige photographische Ausstellung in der Peinkammer, welche die hiesige photographische Gesellschaft noch einige Tage nach Pfingsten geöffnet hält. Außer unseren Berufslichtbildnern haben auch viele Amateure staunenswerte Arbeiten ausgestellt; darunter zwei „Mondnacht" betitelte Bilder von Herrn Apotheker Ragnit-Zoppot und Herrn Oberleutnant Nicolai-Danzig.

Auf dem Platze vor dem Olivaer Tor ist über Pfingsten die recht gut beschickte *landwirtschaftliche Distriktsschau* eingerichtet, über welche unsere Leser durch Sonderbericht unterrichtet werden sollen. In unmittelbarster Nähe hat sich der Zirkus Adolf Straßburger installiert, der bis jetzt ein erstklassiges Programm zu bieten verstand.

Wenden wir uns näher zur Stadt, so gewahren wir, daß auch der sogenannte Wintergarten, unser größtes Sommervarietée, bereits seine gastlichen Pforten geöffnet hat: eine indische Gauklertruppe, ferner ein Dompteur mit dressierten Seehunden sind die Hauptanziehungskraft des Abends.

Für Vergnügungen jeder Art ist also gesorgt! Die vornehme Welt gibt sich natürlich am zweiten und dritten Feiertage ein Stelldichein auf der Zoppoter Rennbahn, wo die vom westpreußischen Reiterverein ausgeschriebenen Rennen zum Austrag gelangen sollen. Wir behalten uns vor, nach Abschluß der Rennen auf einen näheren Vergleich der sportlichen Veranstaltungen hier und in Thorn einzugehen! Im allgemeinen sei schon heute vorweg bemerkt, daß das Fehlen der Kronprinzlichen Herrschaften sich in dem Besuche der Rennen

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee,** 10. Mai. (Verschiedenes.) Am Sonnabend wurde bei dem Grenzdorfe Elgischewo auf russischer Seite eine unbekleidete männliche Leiche an Land getrieben, die schon monatelang in der Drewenz gelegen haben muß, da sie bereits stark in Verwesung übergegangen ist. Man nimmt an, daß es die Leiche eines Grenzschmugglers ist. — Feuer brach Donnerstag in dem Wohnhause des Schuhmachermeisters Zurawski zu Elgischewo bei Schönsee aus, welches in kurzer Zeit das Wohnhaus einäscherte. Holzflöstern gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und den größten Teil des Inventars zu retten. Das Feuer soll durch einen Schornsteindefekt entstanden sein. — Am Freitag unterzog Regierungs- und Schulrat Dr. Bürger aus Marienwerder mehrere Landschulen des hiesigen Inspektionsbezirks einer Revision.

e **Schönsee,** 12. Mai. (Deutscher Tag.) Die hier zusammengetretenen Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen Briesen, Gollub und Schönsee des deutschen Ostmarkenvereins haben beschlossen, am 1. Juni um 3 Uhr nachmittags einen Deutschen Tag in Schönsee auf der Wiese gegenüber dem Schützenhause, im Angesichte des noch erhaltenen Restes der alten Ordensburg, zu veranstalten. Winterschuldirektor Boie als Vorsitzer der Ortsgruppe Schönsee wird die Begrüßungsansprache halten. Nach der darauf folgenden Festrede wird voraussichtlich ein Vertreter der Ansiedelungskommission eine Ansprache an die Ansiedler halten. Auch ein Ansiedler wird das Wort nehmen. Der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Präsident der Ansiedelungskommission sind eingeladen. Das Konzert wird von einer Militärkapelle ausgeführt werden.

e **Briesen,** 12. Mai. (Bei dem hiesigen Amtsgericht) ist eine dritte etatsmäßige Amtsrichterstelle eingerichtet und dem Amtsrichter Kluger aus Graudenz übertragen.

lz **Schwetz,** 12. Mai. (Verschiedenes.) Die Altsitzer Johann Swierczinskischen Eheleute in Helenenfelde feierten am Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß ist ihnen ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 Mark überwiesen worden. — Die Kreisbank des Kreises Schwetz veröffentlicht ihre Bilanz. Danach betrugen die Aktiva und Passiva 3 808 684,58 Mark. Es wurde ein Gewinn von 6599,03 Mark erzielt. — Der Schönauer Spar- und Darlehnskassenverein hatte im verflossenen Jahre 189 095,29 Mark Aktiva und 187 144,18 Mark Passiva. Der Gewinn beträgt 1951,11 Mark und die Mitgliederzahl 106.

r **Graudenz,** 12. Mai. (Kunstausstellung. Selbstmord.) Die erste Kunstausstellung der neugegründeten Vereinigung Graudenzer Kunstfreunde ist Sonnabend Mittag in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, darunter der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung durch den 1. Vorsitzer, Stadtbaurat Dr. Korn, und Bürgermeister Dr. Stolzenberg eröffnet worden. Die Ausstellung bringt nur Arbeiten des Vereins Berliner Künstler und macht einen hervorragend künstlerischen Eindruck. — Selbstmord durch Erhängen verübte hier am Sonnabend gegen Abend der Hausbesitzer Klatt. Die Verübung der Tat soll in einem Anfall von Schwermut geschehen sein.

e **Freystadt,** 9. Mia. (Tollwütiger Hund. Landtagswahlvorbereitungen.) Der Besitzer Friedrich Senkbeil in Guhringen bemerkte in diesen Tagen, daß sein an der Kette liegender Hofhund an der Tollwut erkrankt war. Während er nun zu einem Schützen sandte, riß sich der Hund los und biß den Knecht. Darauf lief der Hund zu dem Besitzer Ottke und biß dessen 13jährige Tochter; von hier lief er in die Küche des Besitzer Teßmer, wo er von dem anwesenden Eigentümer Malzahn totgeschlagen wurde. Die beiden Verwundeten haben sich sofort nach dem Pasteurschen Institut in Berlin begeben. Da noch einige Hunde gebissen sind, ist über Guhringen die Hundesperre verhängt worden. — Zur Landtagswahl ist unsere Stadt in zwei Bezirke eingeteilt worden. Der eine Bezirk wählt sechs, der zweite vier Wahlmänner.

* **Danzig,** 10. Mai. (Die Bahnverbindung zum Zoppoter Rennplatz.) An allen Tagen, an denen Pferderennen auf dem Zoppoter Rennplatz stattfinden, halten alle Vorortzüge in der Zeit von 1 Uhr 20 Min. bis 3 Uhr 30 Min. und von 5 Uhr 30 Min. bis 7 Uhr nachmittags in beiden Richtungen am Rennplatz. Ferner gehen Sonderzüge 2 Uhr 22 Min. und 3 Uhr 22 Min. nachmittags von Langfuhr bezw. 2 Uhr 29 Min. und 3 Uhr 29 Min. von Oliva nach Zoppot ab. Auch diese Züge halten am Rennplatz.

Aus Ostpreußen, 8. Mai. (Merkwürdige Funde im Kurischen Haff.) Beim Bernsteinschöpfen wurden an ein- und derselben Stelle wei Trauringe mit dem Kescher zutage gefördert. Ferner fand man ein altertümliches noch gut erhaltenes silbernes Kinderarmband in Form einer Schlange. Es ist nach dem Prussiamuseum in Königsberg gesandt worden, und, wie das „Memeler Dampfboot" berichtet, soll Geh.-Rat Professor Dr. Bezzenberger den Fund als aus der Zeit dreihundert vor Christi Geburt angesprochen haben.

Hohensalza, 9. Mai. (Der Geldbrief mit den Papierschnitzeln.) Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der Postbote Karl Marx, der seinerzeit einen Geldbrief mit 3000 Mark, der von Thorn nach Kaisersfelde bei Mogilno gehen sollte, erbrach und das Kuvert mit Papierschnitzeln füllte, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monat wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet.

i **Bromberg,** 8. Mai. (Der Ballon „Bromberg") vom Bromberger Verein für Luftschiffahrt stieg heute früh von der Gasanstalt auf. Führer war Oberleutnant Martiny, Mitfahrer waren Hauptmann Lindeck, Oberleutnant Schulz und Assistenzarzt Dr. Rentz, sämtlich vom Infanterie-Regiment Nr. 21. Nach 8½stündiger Fahrt, wovon 1½ Stunden bei 5 Grad Kälte in Höhen über 3000 Meter über den Wolken zurückgelegt wurden, erfolgte die glatte Landung zwischen Birnbaum und Schwerin (Warthe).

N **Fordon,** 10. Mai. (Verschiedenes.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung sollte anstelle des von der königlichen Regierung zum kommissarischen Magistratsmitgliede ernannten Tierarztes Heinisch von den Stadtverordneten ein Magistratsmitglied gewählt werden. Stadtverordnetenvorsteher Maurermeister Kosch führte aus, daß man gegen die Person des Herrn Heinisch an sich nichts habe, daß aber in der Bürgerschaft und bei den Stadtverordneten der dringende Wunsch bestehe, statt des von der Regierung ohne Einvernehmen mit den Stadtverordneten ernannten Mitgliedes ein selbstgewähltes Magistratsmitglied zu haben. Von den von den acht Stadtverordneten abgegebenen Zetteln lauteten sechs auf den Stadtverordneten Dr. Sebbel und zwei auf den Tierarzt Heinisch. Der anwesende Dr. Sebbel erklärte, mit Rücksicht auf seine Berufsgeschäfte das Amt eines Magistratsmitgliedes, das viel Arbeit mit sich bringe, nicht annehmen zu können. Darauf wurde die Neuwahl eines Magistratsmitgliedes vertagt. Im Einvernehmen mit dem Magistrat wurde die Ersatzwahl für den Stadtverordneten Postsekretär Lambrecht, der sein Amt niedergelegt hat, bis zum Herbst verschoben. Stadtverordnetenvorsteher Kosch fragte beim Magistrat an, wann die Jahresrechnungen für die Jahre 1908 und 1909 den Stadtverordneten zugehen würden. Herr Regierungsrat von Gottberg hätte in der letzten Sitzung erklärt, daß diese Rechnungen fertig wären und den Stadtverordneten vorgelegt werden würden. Bürgermeister Kayma versprach, am nächsten Tage die Jahresrechnungen den Stadtverordneten zu übersenden. — Baugewerksmeister Medeg hatte gestern Abend die früher bei ihm beschäftigten Bauarbeiter zu einer Einigungsverhandlung in Vogels Hotel eingeladen. Da Herr M. die Löhne wohl erhöhen, aber sich nicht auf mehrere Jahre binden will, die Arbeiter aber auch durch die Verbandssekretäre unterhandeln wollen, was Herr M. ablehnt, so kam es zu keiner Einigung, und der Streik dauert fort. — Heute Abend gegen 10 Uhr wurde in die Fabrikschmiede des Fabrikbesitzers Medzeg eingebrochen. Der Fabrikwächter Delitz wurde durch seinen Hund auf den Einbrecher aufmerksam gemacht, nahm ihn fest und überlieferte ihn der Polizei. Der Festgenommene ist ein 22 Jahre alter Schmiedegeselle aus Konitz, der aus Bromberg kam und wegen Fahrraddiebstahls schon vorbestraft ist.

d **Strelno,** 12. Mai. (Unfall.) Die Scharwerkerin Urbanek in Glembokie stürzte rücklings von der Tenne der Scheune und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

d **Stralkowo,** 9. Mai. (Messerheld.) Am 8. Mai erschienen in dem Szczepankiewiczschen Gasthause drei Strolche, die übernachten wollten. Wegen des Schlafgeldes von 10 Pfg. gerieten sie mit dem Hausknecht in Streit, sodaß sie aus dem Lokal gewiesen wurden. Draußen zog einer derselben sein Messer, kehrte nochmals zurück und versetzte dem ruhig im Lokal weilenden Arbeiter Ignaczak einen Stich, der tief in die Lunge drang und den J. lebensgefährlich verletzte. Während es gelang, einen der Übeltäter festzunehmen, sind die beiden anderen, darunter auch der Täter, entkommen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1913.

— (Personalien bei der Eisenbahn Danzig.) Den Eisenbahnobersekretären Kopeite in Danzig und Klempin in Graudenz ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

— (Personalnachrichten bei der Eisenbahn Bromberg.) In den Ruhestand versetzt: Bahnmeister 1. Klasse Krönke in Nakel. Ernannt: zum Betriebsingenieur der technische Eisenbahnsekretär Scholz in Schneidemühl; zum Bahnhofsvorsteher der Praktikant Müller in Mogilno; zum Schaffner der Hilfsschaffner Krause (August) in Schneidemühl. Versetzt: Bahnmeisterdiätar Pittlick von Bromberg nach Friedheim; Bahnmeisterdiätar Trenne von Schneidemühl nach Zempelburg; Bahnmeisterdiätar Baeseler von Czarnikau nach Schulitz; Eisenbahnassistent Brandt (Karl) von Neudamm nach Thorn Hbf.; kommissarischer Eisenbahnassistent Schwartzkopff von Mogilno nach Bromberg; Leitungsaufseher Pankau von Bromberg nach Gnesen; Bahnhofsaufseher Schulze von Gorgast nach Usch; Eisenbahngehilfe Thiel von Montwy nach Jablonowo; Weichensteller (ES.) Meyer von Argenau nach Sarben; Lokomotivführer Deutschmann von Schönsee nach Bromberg, Reservelokomotivführer Wittlinger von Gollantsch nach Bromberg, die geprüften Lokomotivheizer Hoffmann II von Bromberg nach Gollantsch, Kahl von Thorn nach Schönsee; Praktikant Rexer von Cüstrin Neust. nach Bromberg Prüfung bestanden: zum Lokomotivführer die Lokomotivheier Henke und Fechner in Bromberg, Gonsiorowski in Schneidemühl und Schmidt in Kreuz.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Gutsverwalter Helbig in Archidiakonka ist als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Seehof und als Waisenrat von dem königlichen Landrat bestätigt bezw. verpflichtet.

— (Der westpreußische Hauptverein des Evangelischen Bundes) hält am 22. und 23. Juni sein Jahresfest in Graudenz ab. Die Predigt beim Festgottesdienst am 22. wird Generalsuperintendent Reinhard-Danzig halten. Für den Nachmittag ist ein großes Volksfest vorgesehen. Die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes wird Montag den 23., vormittags, stattfinden.

— (Der Gau 8 des allgemeinen deutschen Automobilklubs,) umfassend die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Pommern, veranstaltete am Pfingstsonntag als erste diesjährige Gauveranstaltung eine gesellige Zusammenkunft der Gaumitglieder und deren Angehörigen auf der durch seine landschaftlichen Reize bevorzugten gräflich Schwanenfeld-Schwerinschen Besitzung Sartowitz im Kreise Schwetz. Etwa 150 Teilnehmer aus Ostpreußen, Westpreußen und Pommern hatten mit ihren Automobilen das schöne Ziel aufgesucht. Mittags vereinigte sich die Gesellschaft zu einem gemeinsamen Mittagsmahl im Pomplunschen Gasthause in Sartowitz. Um 3 Uhr erfolgte ein Spaziergang durch den großen herrlichen gräflichen Park und Garten, worauf Militärkonzert und Kaffeetafel nebst Tanz das weitere abwechslungsreiche Programm bildete. Die Gaumitglieder erhielten sämtlich Gau-Erinnerungsbecher für die Teilnahme an der Fahrt.

— (Sportverein „Vistula" Thorn.) Am Mittwoch den 7. d. Mts. hielt der Verein eine ordentliche Mitgliederversammlung im Artushof ab. Der Verein zählt nach Neuaufnahme von 15 Mitgliedern nunmehr 60 ausübende und 38 unterstützende Mitglieder, eine stattliche Zahl, welche beweist, wie das Interesse für den Rasensport in Thorn immer mehr zunimmt. Zur Teilnahme an der Einweihung des Stadions am 8. Juni in Berlin haben sich noch fünf Herren nachgemeldet. Über das geplante Volksfest am 8. Juni im Ziegeleipark gab der 2. Vorsitzer einen ausführlichen Bericht. Der Verein beteiligt sich an dem gemeinsamen Ausmarsch und beabsichtigt, in Ziegelei eine olympische Staffette sowie einen 1000 Meter-Lauf dem Publikum vorzuführen. An der Staffette zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät, für die ein Probelauf am 18. Mai stattfindet, nehmen 21 Mitglieder teil. Der Fußballbetrieb bringt für die nächste Zeit für die erste Mannschaft die Bezirksspiele gegen „Eintracht" am 18. Mai und gegen „Thorn 1909" am 1. Juni; der 25. Mai ist für die zweite Mannschaft vorgesehen. Für die drei Fußballmannschaften wurden die Herren Radomski (1), E. Güte (2) und Schmeichler (3) als Kapitäne gewählt. Die Angelegenheiten der Tennisabteilung wurden nach der Wahl des Herrn Schimmelpfennig zum Tenniswart der Sitzung dieser Abteilung am Mittwoch den 14. Mai, abends 8½ Uhr, im „Elysium" überlassen. Für das am 24. August in Thorn stattfindende Sportfest des Bezirks 6 B. R. W. V. tritt dem Vorstand ein Ausschuß zur Seite, dem die Vorbereitungen des Festes übertagen wurden. Auf dem am 18. Mai in Graudenz tagenden Bezirkstag ist der Verein durch seinen 1. Vorsitzer vertreten. Nach Erledigung einiger Anträge seitens der Mitglieder wurde die Versammlung geschlossen. — Anmeldungen von Damen und Herren für die Tennisabteilung nimmt Herr W. Grams, Mellienstraße 136, entgegen.

— (Thorner Schöffengericht.) In der letzten Sitzung, in der Amtsrichter Lindhorst den Vorsitz führte, hatte sich der Bauführer August W. in Thorn wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Am 28. November v. Js. erschien auf dem Neubau eines Eisenbahnwohnhauses in Podgorz, der vom Bauunternehmer Jerusalem ausgeführt wird, der Arbeiter Dombrowski in stark angetrunkenem Zustande. Der Angeklagte wies ihn von der Baustelle. Da er jedoch nicht weichen wollte, entfernte ihn der Angeklagte mit Gewalt. Beim Überschreiten einer durch eine Leiter gebildete Übergangsbrücke kam der Angetrunkene zu Fall und stürzte etwa ½ Meter tief herunter, wo er liegen blieb. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der Unfall der Trunkenheit des Verletzten uzuschreiben ist und spricht den Angeklagten frei. — Wegen Beleidigung und Nötigung hatten sich der Schmied Karl Perl, der Maler Max Wisniewski und der Arbeiter Anton Kasnowski aus Thorn-Mocker zu verantworten. Die Angeklagten gehören zu den Streikenden der Firma Born u. Schütze. Der Former Höhnke, der schon über 10 Jahre bei der Firma arbeitet, hatte sich dem Streik nicht angeschlossen. Als er sich am 13. März morgens früh zur Arbeit begab, traf er auf der Straße in der Nähe der Fabrik zunächst den Angeklagten Perl, der ihm entgegentrat und zurief: „Mache daß du zurückkommst!" Als sich H. nicht daran kehrte, rief ihm der Angeklagte nach: „Du Landesverräter!" Am Fabriktore stieß H. auf eine große Anzahl Streikender, die dort Streikposten standen. Unter diesen befanden sich auch die Angeklagten W. und K. Ersterer rief dem Arbeitswilligen mit erhobener Hand zu: „Warten Sie man!" Kasnowski sagte zu den Umstehenden so laut, daß es H. hören mußte: „Na, der darf sich auch nicht mehr sehen lassen!" H. faßte die Worte so auf, daß er bei passender Gelegenheit Prügel bekommen werde, weshalb er der Polizei Anzeige erstattete. Jeder der drei Angeklagten wurde zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen Unterschlagung angeklagt war der Steinschläger Sänger aus Bachau. Am Sonnabend den 19. März verlor der Fleischer Zachorek in der Nähe der Rennplatztribüne Lissomitz von seinem Wagen ein Schwein. Am folgende Tage wurde ihm von dem Händler Wankiewicz erzählt, daß der Angeklagte ein Schwein besitze, das er ihm zum Kaufe angeboten habe. Zachorek begab sich nun mit einem andern Fleischer, der beim Ankauf des Schweines zugegen gewesen war, zu dem Angeklagten, der das Tier noch im Stalle hatte. Dieser bestritt, sich der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, Er sei eines Morgens früh ausgefahren, um in einem Nachbarorte Kartoffeln zu kaufen. Dabei traf er einen ihm unbekannten Mann, der das Schwein nach Culmsee zum Verkaufe bringen wollte. Dem habe er es für bare 70 Mark abgekauft. Der Gerichtshof muß aufgrund der Beweisaufnahme diese Angabe für leere Erfindung halten und verurteilte den Angeklagten zu einer Woche Gefängnis.

— (Der Fahnenflucht verdächtig) sind der Musketier vom Infanterie-Regiment Nr. 21 (Offizierbursche) Stelley aus Hamburg, von Beruf Bleicherknecht, und der Ulan Otto Redmann aus Groß Westfalen, Kreis Schwetz, von Beruf Knecht.

Briefkasten.

Sch., hier. Die Äußerung ist ja ein bischen kräftig aber darum den Beamten gleich der Öffentlichkeit zu denunzieren, dazu liegt doch keine Veranlassung vor. Im übrigen haben Sie keinen Grund zur Beschwerde. Daß der Briefmarken-Automat, der gegen Luftfeuchtigkeit sehr empfindlich zu sein scheint, einmal versagt, ist eine Erscheinung, mit der man rechnen muß; das hineingeworfene Geld haben Sie aber, wie Sie selbst angeben, von der Postverwaltung zurückerstattet erhalten.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Ein Vorschlag für den Rathausbrunnen. Sehr passend wäre eine Gruppe von Hänsel und Gretel mit Thorner Honigkuchen in der Hand. Vielleicht könnten sie unter einem aufgespannten Regenschirm stehen, und Hensel läßt Gretel von seinem Pfefferkuchen ein Stück abbeißen, während das Wasser in feinen Strahlen auf den Schirm niederrieselt. Diese vorgeschlagene Gruppe wäre sehr gut für die Mitte des Rathaushofes zu verwenden. H. . . . l.

Ein neuer Beitrag zur Brunnenfrage für den Rathaushof. Für den Brunnen auf dem Rathaushof ist ein weiterer Vorschlag eingegangen, welcher der zuständigen Kommission folgende Idee unterbreitet: In einem schweren, achteckigen Becken steht ein ruhig gegliederter Sockel, der die Figur der Vistula trägt. Diese allegorische Figur der Weichselkönigin steht inmitten einer runden Schale und hält eine Hand segnend vorgestreckt, indessen die andere Hand eine liegende Vase hält, der ein Wasserlauf entströmt, der gleichzeitig durch die vorgehaltene Hand gebändigt wird, eine Andeutung auf die Beherrschung des ungebärdigen Stromes. Der Sockel, der die Figur trägt, ist mit vier Reliefs geschmückt, deren vorderster (gegen den Polizeieingang) einen Ordensritter darstellt, der einen heidnischen Preußen tauft; links davon ist die Darstellung unseres Weichselhandels versinnbildlicht durch einen Kornträger, der seine Last zu einem Weichselkahn trägt, rechts die Pfefferkuchenindustrie in Gestalt einer stilisierten Katharina. Als viertes Relief findet man einen Holzhauer und Flößer angebracht. Als Material ist Muschelkalkstein gedacht, der Brunnen als Laufbrunnen. Als Hintergrund ist als würdiger Schmuck der kahlen Rathauswände Efeu vorgesehen, der an der Süd- und Westwand gut vorwärts kommen und den kalten Eindruck unseres Rathaushofes sicher mindern würde, besonders wenn die Mauern erst hochberankt wären. Der Entwurf, der von der hiesigen Architektenfirma Reinsch u. Marks herrührt, wäre nach guter Durcharbeitung wohl in Erwägung zu ziehen. — a.

Wissenschaft und Kunst.

Die Große Kunstausstellung in Stuttgart ist in Anwesenheit des Königs von Württemberg am Donnerstag feierlich eröffnet worden.

Anton von Werners 70. Geburtstag. Zu seinem 70. Geburtstage wurde am Freitag dem Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, Anton von Werner, in seinem Berliner Heim in der Potsdamer Straße eine Fülle von Gratulationen dargebracht. Von der Nationalgalerie erschien der Direktor Justy. Der Verein Berliner Künstler entsandte seinen Vorstand, und das Lehrerkollegium der Akademie brachte als Geburtstagsgeschenk einen Brunnen dar, der für den Garten der Besitzung des Künstlers am Wannsee bestimmt ist. Im Namen des Berliner Magistrats hat Freitag Mittag Oberbürgermeister Wermuth ein längeres Telegramm an den Jubilar gesandt.

Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet ihre **Jahresversammlung** am 20. und 21. Juni aus Anlaß der Jahrhundertausstellung in **Breslau.** Auf der Tagesordnung stehen eine Reihe wichtiger

---

deutlich bemerkbar machte. Einen gewissen Ersatz bereitete die Anwesenheit der jungen Prinzen, welche den startenten Reitern mit sichtlicher Freude aus ihrem großen Landauer zuschauten.

Diese übergroße gummiberäderte Familienkalesche ist eine Art Sehenswürdigkeit in Langfuhr geworden: liebevoll werden ihre jungen Insassen von den Blicken der Passanten verfolgt; die Soldateska macht schnellstens Front; die Schuljugend jubelt den kleinen Prinzen zu, oder sucht den ständig unter der Kutsche galoppierenden hochbeinigen Terrier seinen Herren abspenstig zu machen. Die Prinzen freuen sich an dem Treiben der andern Kinder. Fast dauernd liegt die Rechte zum Gruße an der Husarenmütze, die sie dem Regimente des Vaters zu Ehren zu tragen pflegen. Oft kann man die drei Ältesten in Begleitung ihrer Erzieherinnen auch zu Fuß im Olivaer Forste auf schattigen Pfaden antreffen. Sie pflegen dann dem Schwedendamm zuzusteuern, wo sie die hohen Eltern bei ihrer Rückkehr vom Spazierritt erwarten. Der älteste, Prinz Wilhelm, versteht schon selbst ganz leidlich sein Pony zu tummeln: jüngst sah ich ihn nachmittags auf dem großen Exerzierplatz in Langfuhr, wie ihn ein königlicher Stallmeister im Galoppieren anlernte.

Am Freitag machte die Kronprinzessin auf einem Torpedoboot ihren ersten Ausflug in diesem Jahre nach Hela. Sie hatte von gewissen (auch von mir schon neulich erwähnten) Notständen der dortigen Fischerbevölkerung gehört und benutzte jetzt die Gelegenheit, wo noch nicht der Touristenschwarm die Halbinsel überflutet, sich persönlich von den Klagen zu überzeugen. Bei ihrer Rückfahrt überreichten ihr Fischerkinder die wohl auch in Thorn bekannten „Schiffchen" aus binsenumflochtenen Feldblumen. Ein kleiner Schlaumeier hatte wahrscheinlich mit Rücksicht auf die im Hohenzollernhause bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten Myrten mithineingesteckt, eine Aufmerksamkeit, für die die Frau Kronprinzessin besonders dankte. —

Vom 1. Juni ab erhält das Marine-Detachement in dem benachbarten Putzig die Bezeichnung „Marine-Fliegerabteilung"; sie wird in allen Ausbildungs-, Versuchs- und technischen Angelegenheiten unmittelbar dem Reichs-Marineamt, in allen anderen Zweigen dem Inspekteur der Küstenartillerie und des Minenwesens unterstellt. Ihre Mannschaften tragen zur bisherigen Dienstkleidung Mützenbänder mit der entsprechenden Benennung in goldener oder silberner Schrift. —

Das lenkbare Militärluftschiff Schütte-Lanz wird Danzig nicht eher besuchen, als bis endgiltig beständiges Wetter eingetreten sein wird. Ob es wohl in den nächsten 2—17 Monaten noch eintreffen wird? — — —

Zum Schluß möchte ich noch die Aufmerksamkeit auf das Attentat hinlenken, dem die Schriftstellerin Erika Vorbusch in einer Villa in Massagno bei Lugano zum Opfer fiel. Die genannte Dame ist eine geborene Danzigerin; sie heißt mit ihrem richtigen Namen Frau Sonntag, geb. Vorbusch, steht jetzt im 32. Lebensjahre und hat sich auf dem Gebiete des Lustspieles und des Romans betätigt, genau, wie ihr Mann, der Romane, Satiren und Reiseschriften teilweise unter dem Namen „Intimus" veröffentlichte.

H. v. Z.

Fragen, deren Diskussion das Interesse weiter Kreise erwecken wird.

Mannigfaltiges.

(Stapellauf eines Bäderdampfers in Stettin.) Auf der Werft des „Vulkan" ist Donnerstag ein für den Seebäderdienst Hamburg—Helgoland—Norderney—Sylt der Hamburg-Amerika-Linie bestimmter Passagierdampfer vom Stapel gelaufen. Das Schiff wurde auf den Namen „Königin Luise" getauft.

(Der Berliner Lehrergesangverein) traf Sonnabend Abend 11 Uhr 15 Min. mittels Sonderzuges von Frankfurt a. M. auf dem Bahnhof Charlottenburg ein, vor dem ihn eine große Menschenmenge erwartete. Zum Empfang war die Berliner Liedertafel mit Banner erschienen. Der Berliner Lehrerverein und die Berliner Liedertafel überreichten Lorbeerkränze. Der General-Adjutant des Kaisers von Chelius und Mitglieder des Berliner Magistrats begrüßten die Sänger. Die Kapelle der Gardepioniere spielte den „Einzug der Gäste auf der Wartburg". Weißgekleidete Mädchen überreichten Blumensträuße, worauf Reden gehalten wurden.

(Verzweiflungstat eines jungen Mädchens.) In einem Berliner Restaurant rief der Selbstmord einer jungen Lebensmüden Aufsehen hervor. Eine 21jährige Verkäuferin fiel den Gästen im Lokal durch ihr scheues, gedrücktes Wesen auf. Plötzlich zog sie einen scharf geladenen Revolver aus der Handtasche hervor und schoß sich eine Kugel in die Brust. Sie wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht, wo an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das junge Mädchen hat die Waffe aus dem Grunde gegen sich gerichtet, weil es seit längerer Zeit ohne Stellung war.

(Vom Dampfer überrannt.) Auf der Spree in der Nähe der Charlottenburger Schloßbrücke wurde ein Handkahn mit zwei Insassen von dem Dampfer „Emilie" überrannt. Die beiden Leute sind ertrunken.

(Eine blinde Studentin.) Die erste blinde Studentin Deutschlands wird, nach dem „Gött. Tageblatt", an der Universität Göttingen immatrikuliert werden. Es handelt sich um die Tochter Hilde des Barmer Kommerzienrats Mittelsten-Scheid, deren gleichfalls blinder Bruder in Göttingen schon dem Studium der Mathematik obliegt. Das junge Mädchen gedenkt, Volkswirtschaft zu studieren.

(Zwei Frauen auf dem Casseler Bahnhof tödlich verunglückt.) Am Sonnabend Mittag gerieten kurz vor 12 Uhr auf dem Bahnhofe Cassel O beim Bereitstellen der Wagen für den Personenzug 809 zwei ältere Damen, Frau Karoline Siebel und Fräulein Gertrud Schneeheim aus Cassel, zwischen den zweit- und drittletzten Wagen des leeren Zuges, wurden überfahren und getötet.

(Eine Fabrik für Feuerwerkskörper durch eine Explosion zerstört.) In einer Fabrik für Feuerwerkskörper in Rom ereignete sich eine Explosion, durch die vier Arbeiter getötet und drei verletzt wurden. Die Fabrik wurde fast gänzlich zerstört.

(Attentat.) Die Berliner Schriftstellerin Erika Vorbusch wurde das Opfer eines Attentats durch ein Pariser Ehepaar namens Ruska. Ruska ist Besitzer von fünf Häusern in Paris und einer Villa in Massagno bei Lugano, die an Erika Vorbusch vermietet ist. Frau Vorbusch sollte am Freitag Zeugin in einer Streitsache gegen Ruska sein. In der Absicht, ihre Zeugenschaft zu verhindern, überfiel das Ehepaar die Schriftstellerin im Garten der Villa, fesselte und knebelte das Opfer und schlug es blutig. Die Bewohner von Massagno wollten die Pariser Apachen lynchen.

(Die Gewalttätigkeiten der englischen Stimmrechtsweiber.) Die Farington Hall, ein großes Privathaus bei Dundle, ist Sonnabend morgens in Brand gesteckt worden. Der Schaden soll sich auf 10 000 Pfund Sterling belaufen. Der Brand wird den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zugeschrieben. — Im Wartesaal des Bahnhofs Lime Street in Liverpool wurde Sonnabend eine Bombe mit der Inschrift „Votes for women" gefunden. Desgleichen wurde in Reading auf einem Postamt eine Bombe, die ein Uhrwerk enthielt, gefunden. — Am Montag ist ein dem Ruderklub in Nottingham gehöriges Bootshaus am Trent niedergebrannt. Es wird angenommen, daß Anhängerinnen des Frauenstimmrechts das Haus in Brand gesteckt haben.

(Die telegraphische Verbindung mit Sibirien,) die durch Sturmschäden in der Wolgagegend unterbrochen war, ist wieder hergestellt.

(Schwerer Unfall eines portugiesischen Kreuzerschiffes.) Aus Hongkong wird vom Montag gemeldet: Der portugiesische Kreuzer „Adamastor", auf der Heimreise von Macao nach Portugal, meldet drahtlos, daß er an einem Felsen aufgelaufen und schwer beschädigt worden sei. Ein englischer Torpedobootszerstörer, zwei Schlepper und das portugiesische Kanonenboot „Patria" befinden sich an der Unfallstelle. Die Besatzung und die Munition sind von dem Kanonenboot „Patria" an Bord genommen worden.

(Neue Mordtaten der „Bande mit dem Karabiner".) Die berüchtigte Bande der „Verbrecher mit dem Karabiner" treibt gegenwärtig wieder in den östlichen Stadtteilen Newyorks ihr Unwesen. In den letzten vier Tagen sind nicht weniger als fünf Morde von ihren Mitgliedern begangen worden. Ihr letztes Opfer war ein Italiener namens Antonio Cammorrino, der aus einem unbewohnten Hause mit einem Karabiner erschossen wurde. Dem Mörder gelang es, unerkannt zu entkommen. Eine andere Bluttat, welche die Mitglieder dieser Bande auf dem Gewissen haben, ist die Ermordung des bekannten Millionärs Vincer. Trotz eifriger Bemühungen ist es der Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, eine Spur der Bande zu entdecken.

(Ermordung eines Millionärs.) In Newyork wurde der Millionär Vincer in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Vincer hatte einmal die Aufforderung einer Verbrecherbande erhalten, eine größere Summe zu zahlen, hatte aber den Brief der Polizei übergeben. Er scheint das Opfer der Rache der Bande geworden zu sein.

(Folgenschwere Gasexplosion.) Nachts versuchten Nachbarn in das Haus von S. Gordon in der Madisonstreet zu Newyork einzudringen, da der Bewohner des Hauses sich seit einigen Tagen nicht hatte sehen lassen. Im Hause machte sich auch ein starker Gasgeruch bemerkbar. Wie sich später herausstellte, hatte sich der Besitzer des Hauses mit Gas vergiftet. Die Eindringenden wollten törichterweise in den gaserfüllten Räumen Licht anzünden, was zur Folge hatte, daß eine Explosion entstand. Dreißig Personen wurden von Stichflammen und herumfliegenden Mauerstücken verwundet, darunter zwölf schwer. Türen, Fenster, Treppen usw. wurden durch die Gewalt der Explosion herausgerissen, und es entstand ein Brand, der jedoch bald von der Feuerwehr gelöscht werden konnte.

(Taifunverheerungen auf den Philippinen.) Nach einer Depesche aus Manila sind die dortigen Gewässer von dem stärksten Taifun heimgesucht worden, der seit Jahren zu verzeichnen gewesen ist. Eine große Anzahl von Schiffen ist untergegangen; 58 Menschen haben den Tod in den Wellen gefunden.

(Neues vom Zaren.) Über wenige europäische Monarchen ist soviel geschrieben worden wie über Nikolaus II., den Zaren aller Reußen. Aber zum ersten male ist jetzt, wie die „N. G. C." schreibt, ein Buch, das sich mit ihm beschäftigt, vom Zaren selbst durchgesehen und von ihm gebilligt worden, bevor es an die Öffentlichkeit gelangte. Ein russischer Schriftsteller, der Professor Eltchaninoff, hat das Buch verfaßt. Er schildert darin das einfache, glückliche Familienleben, das der Zar mit seiner Gemahlin und seinen Kindern führt, und entwirft ein Bild von den Gewohnheiten des Zaren und der Einteilung seines Tagewerkes. Da die Angaben des Professors Eltchaninoff als zuverlässig gelten können, wird man ihm weder Übertreibung noch Liebedienerei vorwerfen dürfen, wenn er behauptet, daß wenige Menschen im russischen Reiche Tag für Tag so viel und so angestrengt arbeiten wie Zar Nikolaus II. Er ist nicht gerade ein Frühaufsteher wie andere Herrscher, die sich schon beim ersten Morgengrauen von ihrem Lager erheben, denn er steht nicht vor acht Uhr auf. Aber er sitzt nicht selten bis tief in die Nacht hinein an seinem Schreibtisch und legt sich häufig zur Ruhe, wenn Mitternacht längst vorüber ist. Er begnügt sich nicht damit, sich über die laufenden Angelegenheiten des Staates und der Verwaltung von seinen Ministern Vortrag halten zu lassen, fordert vielmehr oft die Akten ein, um sich sein Urteil aus eigener Anschauung zu bilden, und bringt es dann ohne die Hilfe eines Sekretärs ausführlich zu Papier. Trotzdem findet Zar Nikolaus II. Zeit genug, sich den Seinigen zu widmen, der Zarin zur Teestunde vorzulesen — sein Lieblingsschriftsteller ist Nikolaus Gogol — oder mit seinem Söhnchen, dem jetzt achtjährigen Großfürsten-Thronfolger Alexej, zu spielen oder Festungen oder andere Bauwerke mit ihm zu errichten. Zur Zerstreuung und Ablenkung dient ihm hin und wieder eine Partie Billard, während er den Karten kein Vergnügen abzugewinnen vermag. Den modernen technischen Einrichtungen bringt er volles Verständnis entgegen, haßt aber das Zeit und Nerven raubende Telephon. ngc.

(Königin Mary von England und die Debütantinnen.) In England beginnt, wie man weiß, die Saison erst dann, wenn sie in anderen Ländern vorüber ist. Wenn man in Deutschland, Österreich-Ungarn oder Frankreich von den gesellschaftlichen Vergnügungen Abschied genommen hat, um sich während der Sommermonate seiner Freiheit zu erfreuen, dann fängt jenseits des Kanals die Zeit der Diners, der Bälle und sonstigen Abendunterhaltungen erst an. Das Zeichen für den Beginn der offiziellen Saison geben in London jene feierlichen und prunkvollen Empfänge am Hofe, bei denen die zum ersten male in die große Welt geführten jungen Mädchen der hoffähigen Familien dem Königspaare vorgestellt werden. Im Leben dieser jungen Debütantinnen ist es ein sehr wichtiger Augenblick, dem sie nicht ohne Aufregung entgegensehen, wenn sie sich einzeln dem Throne nahen, die vorgeschriebene tiefe Verbeugung vollziehen, die Hand der Königin küssen und ihren Blick auf sich ruhen fühlen. Es ist ein sehr prüfender Blick, den die Königin Mary über die Erscheinung der Debütantinnen gleiten läßt, — über ihre Erscheinung und über ihre Kleidung. Die Gemahlin Georgs V. ist bekanntlich in ihren Anschauungen ein wenig altmodisch. Sie möchte die Frauen Englands zu den einfachen Sitten des viktorianischen Zeitalters zurückführen, und sie gibt nicht nur selbst das Beispiel solcher Einfachheit, sondern duldet auch in ihrer Nähe nicht die leiseste Extravaganz. Diesmal ist nun den Debütantinnen nicht nur genau vorgeschrieben worden, wie sie sich bei Hofe zu verhalten, sondern auch, wie sie sich zu kleiden haben. Sie dürfen nämlich nur in ganz schlichten weißen Kleidern erscheinen und als einzige Verzierung ist ein schmaler, silberner Besatz des Kleides gestattet. Jede Art von Schmuck ist auf das strengste untersagt. Der Rock des Kleides darf sich nicht so eng an den Körper schmiegen, wie es die Mode gegenwärtig beliebt, und das Kleid darf an der Seite nicht geschlitzt sein. Die Kleider aller Debütantinnen müssen vollkommen gleich sein. Man sieht, daß es sich also gleichsam um eine Uniform handelt, und es ist begreiflich, daß die jungen Debütantinnen über diese strenge Beschränkung ihres persönlichen Geschmackes nicht gerade entzückt sind. ngc.

(Herzogssohn und Operettensängerin.) Die lange Reihe der ehelichen Verbindungen hübscher englischer Bühnenkünstlerinnen mit jungen Söhnen der alten Aristokratie wird, wie die „N. G. C." schreibt, nächstens durch einen neuen, besonders interessanten Fall vergrößert werden. Eine der niedlichsten Londoner Operettensängerinnen, Miß May Etheridge, hat sich mit Lord Edward Fitz Gerald verlobt und wird demnächst mit ihm den Weg zu Standesamt und Traualtar antreten. Miß May Etheridge ist eine auffallend vorteilhafte Erscheinung, groß und schlank, mit wohlgeformtem Antlitz und ausdrucksvollen, dunklen Augen. Sie ist ein Liebling des Londoner Publikums, wird aber, trotz ihrer Erfolge, nun wohl vom Theater Abschied nehmen müssen, da sie durch ihre Verheiratung in den Kreis des exklusivsten Hochadels des Vereinigten Königreiches tritt. Denn Lord Edward Fitz Gerald, der am 6. Mai einundzwanig Jahre alt geworden ist und den Tag seiner Großjährigkeit abgewartet hat, um seine Verlobung öffentlich anzuzeigen, ist ein jüngerer Bruder des sechsten Herzogs von Leinster, der den Titel eines „Ersten Herzogs, Marquis und Grafen von Irland" von seinen Vätern ererbt hat. Die Herzöge von Leinster führen ihre Abkunft auf Maurice Fitz Gerald zurück, der Irland im Jahre 1171 für den König Heinrich II. eroberte, behaupten aber, Nachkommen der Florentiner Patrizier Gherardini zu sein; den Herzogstitel von Leinster besitzen sie seit 1766. Der jetzige Herzog, Moritz Fitz Gerald, ist 25 Jahre alt und noch Junggeselle, zwischen ihm und dem Bräutigam von Miß May Etheridge steht nur noch ein dritter, gegenwärtig 24jähriger Bruder, der als Leutnant im Regiment der Irischen Garde in London dient und gleichfalls unverheiratet ist. Es ist also wohl möglich, daß Miß May Etheridge eines Tages eine richtige Herzogin wird. ngc.

Gedankensplitter.

Nur das Herz spricht zum Herzen, und die ganze Moral eines Pädagogen wiegt das liebevolle, zärtliche Geplauder einer verständigen Frau nicht auf, der man aufrichtig zugetan ist. Rousseau.

Menschenfresser, meint ihr, gäb's
Nicht mehr bei uns heute?
O, ihr irrt, — sie schleichen nur
Heimlich an die Beute,
Pflegen langsam Hirn und Herz,
Nerv und Mark zu zehren,
Und gedeih'n bei solchem Fraß
Hoch hinauf zu Ehren.

Alfons de Reśée.

Weichselverkehr bei Thorn.

In der Berichtswoche vom 1. bis 8. Mai passierten bei Thorn die Weichsel stromauf 10 Dampfer und 28 Kähne, stromab 13 Dampfer und 31 Kähne. Von diesen 92 Fahrzeugen waren 10 Schleppdampfer und 18 Kähne leer. Aus Rußland eingeführt wurden 21 362 Ztr. Kleie, für Thorn sowie 7922 Ztr. Kartoffelmehl und 10 088 Ztr. Zucker, für Danzig bestimmt. In Thorn verfrachtet wurden 6 Dampfer und 2 Kähne nach Danzig mit 6454 Ztr. Mehl, 5900 Ztr. Zucker, 4000 Ztr. Zucker und 2590 Ztr. Gütern und ein Dampfer aus Königsberg mit 1300 Ztr. Gütern. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an 4 Dampfer und 2 Kähne aus Danzig mit 6000 Ztr. Stabeisen und 1760 Ztr. Gütern und ein Dampfer aus Königsberg mit 400 Ztr. Gütern. Sehr stark war der Durchgangsverkehr stromauf. Es passierten Thorn 17 Kähne von Danzig nach Wloclawek mit 33096 Ztr. Quebrachoholz, 18511 Ztr. Gütern und 3700 Ztr. Fellen und Gerbstoffen, 4 Kähne von Berlin nach Wloclawek mit 9760 Ztr. Porzellanerde und 5 Kähne von Danzig nach Plock mit 8920 Ztr. Steinkohlen, 428 Ztr. Chamottsteinen und 5256 Ztr. Zement.

Standesamt Thorn.

Vom 4. bis einschl. 10. Mai 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Schuldiener Vinzent Borowski, T. 2. Schriftsetzer Paul Bethke, T. 3. Besitzer Hermann Sablotzki, S. 4. Sergt. und Hoboist im Fußartl.-Regt. Nr. 11 August Nitsche, S. 5. Eisenbahn-Hilfsschaffner Robert Ebert, S. 6. Sergt. und Hoboist im Inf.-Regt. 61 Franz Patzer, T. 7. Arbeiter Franz Kalamarski, T. 8. Major und Batl.-Kommandeur im Fußartl.-Regt. 11 Johannes Mueller, T. 9. Militär-Bauboten Otto Renkel, T. 10. Schiffsgehilfe Franz Nadolski, S. 11. Bäckergeselle Franz Schachta, T. 12. Blumenhändler August Krüger, T. 13. Organist Franz Pater, T. 14. unehel. S. 15. Arbeiter Ignatz Sowinski, S. 16. Arbeiter Friedrich Lange, T. 17. Kaufmann Paul Fuchs, S. 18. unehel. S. 19. Tapeziermeister Adolf Schultz, S. 20. Komtordiener Kasimir Drapiewski, T. 21. und 22. Kaufmann Adolf Lesser, S. (Zwillinge).

Aufgebote: 1. Fruragehändler Theophil Blazejewicz und Josepha Kröning. 2. Kaufmann Walter Koehn und Erna Paech. 3. Händler Julian Cohn und Johanna Naftaniel. 4. Schneider und Händler Moses Lippmann und Berta Frankenstein. 5. Musiker Emil Engelhardt und Anna Lindner. 6. Sergt. von der Halbinvaliden-Abt. 17. Armeekorps Erich Tietz und Amalie Koczik-Groß Sibsau.

Eheschließungen: 1. Schuhmachergeselle Bruno Julkowski mit Katharina Lewandowski. 2. Gasthofbesitzer Albert Wollermann-Gromaden mit Marie Perlitz. 3. Schneidergeselle Joseph Zawatzki mit Helene Geleszinsky. 4. Präparandenlehrer Georg Lange mit Hedwig Wittenberg. 5. Magazin-Aufseher Paul Barthelt mit Elisabeth Schmidt-Bonn. 6. Arbeiter Johann Kowalewski mit Anna Lubanski-Thorn-Mocker.

Sterbefälle: 1. Leokadia Belgart, 4½ Mon. 2. Frachtbestätiger Peter Smarzewski, 54 J. 3. Aufseher Otto Habermann, 78 J. 4. Schiffsgehilfe Andreas Gesikowski, 77 J. 5. Heinrich Bramfeld, 26 T.

Landverkauf.

Am Sonnabend den 17. Mai 1913, mittags 12 Uhr, soll das

Gut Lorken

an Ort und Stelle, ca. 4 km von der Bahnstation Montowo belegen, in Größe von rund 95 ha, Mittelboden mit guten Wiesen, im ganzen oder geteilt, durch uns an deutsche Abnehmer verkauft werden. Günstige Zahlungsbedingungen. Kaufgeld wird höchstmöglich durch 3½% verzinsliche Tilgungshypotheken gedeckt.

Deutsche Bauernbank für Westpreußen, G. m. b. H. zu Danzig.



Donnerstag den 5. Juni 1913, mittags ca. 1 Uhr, findet zu

Papau bei Wrotzlawken die

Bock-Auktion

von ca. 40 hornlosen Böcken der Merinofleischschafstammherde statt.

Im Anschluss hieran der Verkauf von ca.

25 Böcken meiner englischen Fleischschafstammherde (Down's).

Letztere ist von Herrn Rittergutsbesitzer **von Janta-Polczynski auf Redgoszcz (Prov. Posen)** in meinen Besitz übergegangen.

Züchter: Schäfereidirektor **Thilo** in Lichterfelde bei Eberswalde.

Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.

F. Peters,
Papau bei Wrotzlawken, Kr. Thorn,
Telephon Kornatowo Nr. 6.

Wagen auf vorherige Anmeldung uf den Bahnhöfen Kornatowo und Wrotzlawken.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren- und Blasenleiden

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod - Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztl. warm empfohlen. Fl. 65 Pf. und 95 Pf. **Anker-Drogerie**, Elisabethstraße 12, **Ad. Majer**, Breitestr. 9, **P. Weber**, Culmerstr. 20, **Anders & Co.**, Gerberstr. 33 und **M. Baralkiewicz**, Drogerie.

Tit. General-Agentur mit Inkasso

für Thorn von erster Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit vorzüglichsten Einrichtungen sofort zu vergeben.

Gefl. Anfragen unter **A. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Agent sofort gesucht. H. Jürgensen & Co., Zigarr.- u. Zigarett.-Fabrik, **Hamburg 22.**

Zu verkaufen

Garnitur, großes Bild, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Plewka,** Schuhmacherstr. 2, 2, Gartenh.

Restaurationsgrundstück,

Altstadt, gutes Geschäft, ca. 2700 Mark Nebenmiete, ist krankheitshalber mit 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter **W. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gelegenheitskauf.

Lanz-Lokomobile ex 1908, 8 HP., garantiert betriebsfähig,

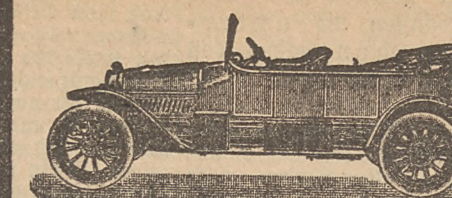
Lanz-Lokomobile, 10 HP., vollständig durchrepariert, sof. lieferbar. Preise billigst, auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Hodam & Ressler,
Danzig P., — Graudenz.

Motorwagen,

in bestem Zustande, neueres Modell, vierzitzig, 4 Zylinder, mit allen Zubehörteilen für 2200 Mk. verkäuflich.

Gefl. Anfragen unter **T. B. 103** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Opel — Mercedes

Mustergiltig in Qualität und Ausführung.

Franz Todtenhöfer & Co., Königsberg i. Pr.,
Steindamm 142/43, Auto-Palast.

Danzig, Kassub. Markt 11. Graudenz, Auto-Zentrale.



Feinschmecker rauchen:

Dubec 5 Gold m. u. o. M.	5 Pf.	Madros m. Goldm.	4 Pf.
Dubec 4 m. M.	4 „	Dubec 3 m. M.	3½ „
Baronesse m. Goldm.	3 „	Drosma 3 m. M.	3 „
Dessert m. M.	3 „	Jaka 2½ m. Goldm.	2½ „
Doktorskie m. M.	2 „	Dubec 100 m. M.	2 „
Dubec extra m. M.	2 „	Debec 15 m. M.	1½ „

aus den edelsten türkischen Tabaken.
Käuflich in 5000 Geschäften.
Nur echt mit Firma auf jeder Zigarette.

Weingrosshandlung, — Weinstuben,
: Bordeaux-, Rhein-, Mosel-Weine, :
Arrak, Rum, Kognak, Champagner,
: : : Frühstücks-Weine : ; :

Spezialität: Don Carlos-Wein für Rekonvaleszenten.

Unsere Waren sind bestfachmännisch gepflegt und wird
∴ ein Versuch zu dauernder Kundschaft führen. ∴

W. Schlieben & Co., Filiale Thorn,

Baderstrasse 23. — Telephon 648.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch

Lobemir-Seife

ist der Liebling jeder erfahrenen Hausfrau, da überall bekannt als **die beste** und durch sparsamen Verbrauch **die billigste** Seife für den Haushalt. Grosse andauernde Waschkraft, völlige Schonung der Stoffe, angenehmer, aromatischer Geruch. Kein gefährliches oder minderwertiges Waschmittel, sondern **seit 25 Jahren erprobt und stets gelobt.** — Verkauf in Original-Paketen und in offenen Gewichtsstücken, überall zu haben. — Man schütze sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Firma.

C. H. Oehmig-Weidlich



Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.

Versuchen Sie bitte meine

TAFEL-LIKOERE

in Original-Ausstattung:

Allasch, Boonekamp, Cherry Brandy, Curacao, Goldwasser, Kurfürsten, Karthäuser, Ingwer, Peppermint, Prunelle, Kirschwasser in hervorragendem Geschmack.

Carl Matthes, Likörfabrik, Seglerstr. 26.

So!

jetzt weiß ich es ganz bestimmt, daß dem Weihnachtsseifenpulver

„Goldperle"

die schönsten Geschenke beiliegen

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême „Nigrin": Carl Gentner, Göppingen.

Dr. Brehmer's Heilanstalten für Lungenkranke Görbersdorf i. Schl.

Chefarzt Dr. F. Wehmer

Inhalatorium, Röntgenkabinett. Sommer- u. Winterkuren. Altberühmter Park. 561 Meter ü. d. M.

Elektr. Licht. Warmwasserheizung. — Prospekt kostenlos. Bahnstation Friedland Bez. Breslau.

---

1 frischmilchende Kuh

steht zum Verkauf.
Witwe Bartel, Klein-Nessau bei Podgorz.

---

17 und 27 Morgen

bei Thorn zu verkaufen. Anzahlung je 2000 Mark. Näheres durch
C. Arendt, Thorn. Strobandstr. 13.

Photogr. Apparat,

13×18, fast neu, mit allem Zubehör für 40 Mark zu verkaufen. Besichtigung abends 7—8 Uhr.
Artur Szatkowski, Heiligegeiststr. 1, 1.

Große Sammlung Rehgehörne u. Hirschgeweihe

schönste Exemplare, alles schädelecht und auf Schildern aufgesetzt, verkäuflich. Die Sammlung stammt von einem Oberförster und kann auch geteilt verkauft werden.

Besichtigung erbeten vormittags 11—1, nachmittags 4—6 Uhr.

Thorner Hof.

Kaiserkrone

Pflanz-Kartoffeln

vom Lager hat auch in kleinen Posten abzugeben

S. Salomon, Gerechtestr. 30.

Guterh. Eisschrank

und verschiedene gebrauchte Möbel zu verkaufen **Bachestraße 16.**

Brauner Wallach,

zugfest, scheufrei, ohne Untugend, weil überflüssig, zu verkaufen. Preis 375 Mark.

J. G. Adolph, Thorn,
Breitestraße 25.

Geld u. Hypotheken

2—300 Mk. auf sichere Hypothek gesucht. Angebote u. **M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche 12 000 Mk. auf ein größere Geschäftsgrundst der Bromb. Vorstadt. Angebote unter **T. P.** an die Geschäftsst. der „Presse".

17000 Mk.

gesucht auf Hypothek. Ang. u. **A. Z. 17** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1912 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1912.

Grundkapital	Mk.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1912	„	33,153,618,17
Zinsen-Einnahme für 1912	„	1,061,020,59
Prämien-Ueberträge	„	11,903,391,16
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	1,800,000.—
Spar-Reservefonds	„	1,500,000.—
	Mk.	63,318,029,92

Versicherungen inkraft am Schlusse des Jahres 1912	Mk.	18,326,323,192.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1912 gezahlt	„	17,292,319,01
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„	386,250,092,61
Die Summe der dem Fonds für gemeinnütze Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf	„	37,333,559,75

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Brand-, Explosions- und Blitzschaden** sowie **Wasserleitungsschäden,** gegen die durch solche Schäden verursachten **Mietverluste,** ferner gegen **Einbruch-Diebstahl.**

Der Abschluß einer Versicherung gegen **Einbruch-Diebstahl** wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.

Danzig den 1. Mai 1913.

Der General-Agent der Gesellschaft.
Ernst Ewert.

Haupt-Agentur in Thorn.
Robert Goewe, Breitestr. 19.

Wir vergüten für Depositengelder

bis auf weiteres:

bei täglicher Kündigung . . . . 3¾ %
„ **einmonatlicher Kündigung** . . . 4 %
„ **dreimonatlicher Kündigung** . . . 4¼ %
„ **sechsmonatlicher Kündigung** . . . 4½ %

Norddeutsche Kreditanstalt
Filiale: Thorn.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bekannt zu geben, daß ich neben meinem Maler- und Anstreichgeschäft eine große

Bau- u. Kunst-Glaserei,

verbunden mit

Fenster-, Spiegel- und Rohglas-Handlung,

eingerichtet habe und bitte ich, bei vorkommenden diesbezüglichen Arbeiten sich meiner zu erinnern.

Hochachtungsvoll

Otto Zakszewski, kunstgewerbl. Atelier,
Telephon 432. **Brombergerstr. 35b.** Telephon 432.

Solider, strebsamer Mann

auch Nichtkaufmann gesucht zur Uebernahme des Vertriebes unserer Fabrikate, auch als Nebenerwerb, für **Thorn und Umgegend.**

Vollständig selbständige, einfache und angenehme Tätigkeit.
(Aufstellen, Beaufsichtigen und Abkassieren).

Zur Uebernahme sind 600 Mk. in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden.

Deutsche Automatenbau-Gesellschaft m. b. H., Leipzig-Schleußig.

Jahreseinkommen kann 12–15000 Mk. erreichen!!!

Gesucht wird geeignete Persönlichkeit zur Uebernehme eines Unternehmens für den Bezirk **Westpreußen.** (Keine Versicherung oder dergleichen). Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da instruktive Anleitung erfolgt; infolgedessen auch geeignet für

frühere Landwirte, Beamte oder Militärs a. D.,

die sich für fähig halten, auf kaufmännischem Gebiet Erfolge zu erzielen.

Herren, die 2—5000 Mk. eigenes, sofort verfügbares Barkapital besitzen, wollen ausführliche Angebote mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit usw. unter **L. H. 6** an die Geschäftsstelle der „Presse" senden.

Solide Stellung.

Wir suchen zum Vertrieb unserer konkurrenzlosen Fabrikate einen fleißigen, nüchternen Herrn (auch Nichtkaufmann) als **Vertreter** zum Besuch von Landwirten für den Kreis Thorn.

Sehr hoher Verdienst, auch als Nebenerwerb. Früherer Landwirt, Wirtschaftsbeamter oder Herr, der schon mit Landwirten gearbeitet hat, bevorzugt.

Zur Uebernahme sind 500 Mk. erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag in bar verfügen, wollen schriftliche Bewerbungen mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden.

Laaser & Co., G. m. b. H., Hannover.

Zahlreiche Dankschreiben bestätigen, daß Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei

Hautausschlägen u. Flechten

die denkbar günst. Erfolge zeitigt. Verlangen Sie daher ausdrücklich **Obermeyer's Medizinal - Herba - Seife. Herba-Seife** à Stück 50 Pf., **30 Prozent verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandlung **Herba-Crème** à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke u. J. M. Wendisch Nachf.**

Speicher

mit 200 qm Hof, zwischen Weichsel und Altstädt. Markt gelegen, zu verkaufen.

Anfragen unter **F. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Zim., mit auch ohne Pens. z. v. Parkstr. 18, 3, l.

Gut möbl. Pt.-Vorderz., sep. Eing., u. kl. Zimm. sof. zu verm. Gerechtestr. 32, pt.

Möbl. Offizierswohnung von sof. zu vermieten Junkerstraße 6.

Schillerstr. 19, 1, möbl. Vorderzim. sofort zu vermieten.

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,

mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstr. 129.

Zwei Wohnungen

von je 3 Zimmern mit Zubehör v. sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

1. Etg.: 4 Zimm., gr. Entr., Zubeh., sof. zu verm. Jakobstr. 13. Bes. 1—3 Uhr.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Eröffnung der großen Kunst-Ausstellung in Berlin.

Die diesjährige große Kunstausstellung im Landesausstellungspark zu Berlin wurde Sonnabend Vormittag 10 Uhr in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin als Jubiläums-Kunstausstellung eröffnet. Die Majestäten trafen vom Neuen Palais im Automobil ein; der Kaiser in der Uniform der Leib-Gardehusaren, die Kaiserin in einer dunkel-violetten Robe, begleitet von den Prinzen Adalbert und Oskar. Im Gefolge befanden sich u. a. Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generaloberst v. Plessen, Oberhofmeister Frhr. von Mirbach, Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff und Chef des Zivilkabinetts Wirklicher Geheimer Rat von Valentini. Die Majestäten wurden empfangen von dem Reichskanzler, dem Kultusminister von Trott zu Solz und der Ausstellungskommission mit Professor Kallmorgen an der Spitze. Im Ehrensaale hatte sich die Künstlerschaft eingefunden. Außerdem bemerkte man den Staatssekretär von Jagow, Staatsminister a. D. Studt, Oberbürgermeister Wermuth, Bürgermeister Reicke, den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen von Szögyeny-Marich, die Gesandten der Bundesstaaten, den kommandierenden General v. Plettenberg, den Polizeipräsidenten v. Jagow und andere. Während des Eintritts der Majestäten sang der Knabenchor des Domchors „Lobet den Herrn, alle Lande“ von Kotzbold, begleitet durch die Kapelle des 4. Garde-Regiments z. F. Im Ehrensaale traten die Majestäten auf eine Empore vor die dort aufgestellten Thronsessel. Der Kultusminister nahm nun das Wort zu folgender Ansprache: Euere kaiserliche und königliche Majestät! Wie überall in deutschen Landen man sich freudigen und dankbaren Herzens rüstet, das Regierungsjubiläum Euerer Majestät festlich zu begehen, ist es der einmütige Wunsch der Berliner Künstlerschaft gewesen, Euerer Majestät sich in diesem Jahre huldigend zu nahen und ihrem tiefgefühlten Dank für alle ihr erwiesene Gnade und Förderung einen weithin sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Gewiß konnte hierfür keine schönere und inhaltsreichere Form gefunden werden, als die Vereinigung zu eifriger und gemeinsamer Arbeit, um eine des hohen Anlasses würdige Kunstausstellung zu schaffen. Euere Majestät haben diesen Plan der Künstlerschaft gebilligt und ihre Bitte erfüllt, die geplante Veranstaltung „Jubiläumsausstellung“ nennen zu dürfen. Aber nicht nur durch ihren Namen tritt die Kunstschau dieses Jahres aus der langen Reihe ihrer Vorgängerinnen heraus. Euere Majestät haben Allerhöchstselbst an ihrer Gestaltung tatkräftigen Anteil genommen, indem Sie geruhten, die Einfügung einer Sonderausstellung derjenigen Bauten und Anlagen anzuordnen, die im Laufe der verflossenen 25 Jahre unter der besonderen Einwirkung Euerer Majestät geschaffen worden sind, und dem allerhöchsten Interesse oft genug bis in die letzten Einzelheiten ihre Entstehung verdanken. Das Aufblühen unseres Vaterlandes, sein Wachsen auf allen Gebieten, die immer reichere Entwicklung seiner Kräfte wird im Rahmen dieser Kunstausstellung wohl an keiner andern Stelle so eindringlich dem Besucher vor Augen treten, als in dieser nach dem Befehle Euerer Majestät zusammengestellten Architekturschau. Als ein einziges großes Bild friedlicher Arbeit bedeutet sie vielleicht das schönste Denkmal der kostbaren 25 Friedensjahre, die Euere Majestät Regierung dem deutschen Reiche beschert hat. So haben Euere Majestäten selbst am Aufbau und Gelingen dieser Austellung wesentlichen Anteil. Aber auch für das, was freie Wahl an Werken der Malerei, der Bildhauer- und Baukunst aus der Gegenwart und den abgelaufenen 25 Jahren hier zusammengetragen hat, erhofft die Künstlerschaft gnädige Erledigung. Wohl wissen wir unsere Zeit bei allem Großen, das sie hervorgebracht hat, von ethischen und sozialen Gegensätzen durchflutet, und die Zügellosigkeit, die falsche Genialität und das Hasten und Drängen nach Ruhm und Besitz, die uns anderswo entgegentreten, sind leider auch der Kunst nicht fern geblieben. Demgegenüber muß die Sorge Aller, denen die Pflege der Kunst obliegt und das Herz bewegt, darauf gerichtet sein, den gesunden Sinn der Künstlerschaft zu fördern und den Nachwuchs vor Verwirrung zu schützen. Auch in der Kunst ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und nur der Götterliebling darf den vollen Kranz berühren, der in strenger Selbstzucht und ernstem Studium der Natur und Vergangenheit um die höchsten Ziele der Kunst ringt. Und so wenig der Kunst die Höhen und Tiefen des Lebens verschlossen sind, so muß doch jedes Kunstwerk eine innere Harmonie in sich tragen, die den Künstler beseelt und sich dem Beschauer mitteilt. So gilt das Goethewort, das sich der treffliche Ludwig Richter zum Lebensspruch erwählt hatte, noch heute: „Große Gedanken und ein reines Herz ist es, was wir von Gott erbitten sollten!“ Möge es stets in der deutschen Kunst gelten, damit sie allezeit bleibe ein Edelstein in der Krone Euerer Majestät! Hierauf dankte Professor Kallmorgen dem Kaiser im Namen der Berliner Künstlerschaft und im Namen der Ausstellungs-Kommission für sein Erscheinen und für alle Förderung, die der Kaiser mit warmem Herzen und offener Hand alle Zeit für Kunst und Künstler bewiesen habe. Die Kommission sei stolz, auf dem Gebiete der Architektur eine Reihe von Werken zeigen zu können, die ihre Entstehung und Förderung diesem künstlerischen Sinne des Kaisers verdanke. Redner wies dann auf die Sonder-Ausstellungen der Werke Stucks, Schönlebers, Schmutzers und Ebhardts hin. Die Kommission habe ihre Arbeit geleistet unter dem Druck unruhiger Zeiten. Jetzt sei das schwere Gewölk hinweggeschoben, friedlichere Zeiten ungestörter Arbeit schienen zu nahen. So möge der Kaiser die Huldigung der Künstlerschaft, die diese in Gestalt der Ausstellung darbringe, annehmen als ein Zeichen heißen Dankes an ihren hohen kaiserlichen Förderer und Beschützer. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser erklärte dann die Ausstellung für eröffnet und machte mit der Kaiserin und den Prinzen einen Rundgang durch die Säle. Die Majestäten begaben sich später nach dem königlichen Schlosse Berlin.

Unterstützung der lernenden polnischen Jugend in Westpreußen.

Es liegen jetzt die Jahresberichte der Vereine zur Unterstützung der lernenden polnischen Jugend in Westpreußen vor. Wie die Korrespondenz der „Osten“ daraus mitteilt, besteht der Unterstützungsverein für die männliche Jugend bereits 64 Jahre. Die Einnahme betrug im Jahre 1912 insgesamt 15 902 Mark. Einbegriffen sind dabei 3311 Mark Zinsen von dem Vereinsvermögen, das 124 937 Mark beträgt. Für Stipendien wurden 11 975 Mark ausgegeben, die Verwaltungskosten betrugen 399 Mark, der Überschuß von 3528 Mark wurde dem Vereinsvermögen zugeführt. Die größte Opferwilligkeit bewies der Kreis Thorn, der 850 Mark aufbrachte, der kleinste der Kreis Tuchel, aus dem nur 73 Mark eingingen. Der in Konitz verstorbene Rentner Kasimir Sikorski soll sein ganes Vermögen — etwa 1 Million Mark — dem Verein hinterlassen haben. Wie vor einiger Zeit verlautete, ist das Testament von den Verwandten des Erblassers angefochten worden, auch sollen sich andere Schwierigkeiten ergeben haben. Jedenfalls ist der Verein noch nicht in den Besitz der Hinterlassenschaft gelangt. — Die Stipendien wurden gewährt an 45 Studenten, 6 Fachschülern und 47 Gymnasiasten. 5 Stipendiaten studieren Theologie, 2 Philologie, 9 die Rechtswissenschaften, 15 Medizin, 2 Zahnheilkunde, 3 Tierheilkunde, 3 Techniker. Vorsitzer des Vereins ist Rittergutsbesitzer Michael von Sczaniecki in Nawra, Stellvertreter Domherr Podlocki in Culm. Dem Unterstützungsverein für Mädchen gehören außer 14 westpreußischen Kreisen auch vier Kreise der Provinz Posen an: Bromberg, Hohensalza, Strelno und Schubin. Die westpreußische Kreise lieferten an Beiträgen ab 2710 Mark, die posenschen 774 Mark, sodaß bei einem Vortrage von 2757 Mark sich eine Einnahme von 7337 Mark ergab. Ausgegeben wurden 5060 Mark. 47 Mädchen sind unterstützt worden, 18 von ihnen besuchten Unterrichtsanstalten, 7 erlernten die Schneiderei, 12 die Buchführung, 2 den Haushalt, 1 das Kochen, 2 wurden Klavierlehrerinnen, 4 Kindergärtnerinnen.

Theater und Musik.

Direktor **Dr. Theodor Loewe** wird die Direktion des **Breslauer** Stadttheaters am 15. Mai niederlegen und sich in Zukunft auf die Leitung des dortigen Schauspielhauses beschränken. Das Lobe- und Thalia-Theater hat er verpachtet.

In **Frankfurt** (Main) will Prof. **Max Reinhardt** in diesem Sommer Karl Vollmöllers Mysterienspiel **„Das Mirakel“** zur Aufführung bringen.

Humoristisches.

(Der schöne Zug.) Besuch (zum Dienstmädchen): „Warum weinen Sie denn so, Anna?“ — „Unser Kleiner hat ein Goldstück verschluckt, und der Doktor kriegt es nicht heraus.“ — „So, so; es ist übrigens ein schöner Zug, daß Sie soviel Mitgefühl zeigen.“ — „Ja, die gnä' Frau will mir's vom Lohn abziehen!“

(Die empörten Freundinnen.) „Wie sich das junge Paar öffentlich umarmt und küßt!“ — „Ja, die Leutchen sind von einer geradezu rücksichtslosen Glückseligkeit!“

(Der Engel.) „Was ist ein Engel, Mutter?“ fragte der sechsjährige Knabe. — „Ein Engel, mein Liebling, das ist ein schönes junges Mädchen mit Flügeln, das fliegt. Aber warum fragst du?“ — „Ach nur, weil ich hörte, wie Vater meine Gouvernante einen Engel nannte!“ sagte der Knabe. — „O,“ meinte die Mutter, „dann paß nur auf, und du wirst auch sehen, wie sie fliegt!“

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 10. Mai 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

23 332 712 53 812 928 1092 128 98 299 352 478 790 851 983 (1000) 2050 170 218 305 (500) 36 59 402 542 54 70 602 58 749 958 (10 000) 3051 102 306 49 409 637 76 92 4142 258 331 424 47 64 77 525 46 61 793 871 (500) 949 5317 91 456 793 (1000) 6063 143 (500) 51 69 (5000) 75 91 97 208 317 73 593 654 742 85 7061 123 204 57 562 680 (500) 756 (500) 906 8039 66 105 25 340 535 890 (1000) 961 9067 356 71 513 787 93 911

10111 30 448 619 737 52 71 78 822 66 83 (500) 967 82 11435 513 12092 163 (500) 369 98 546 632 763 812 13137 61 67 408 19 36 88 690 774 935 89 14000 151 328 30 75 438 (500) 504 678 706 837 55 15017 99 151 248 (15 000) 82 99 608 (3000) 714 842 16170 407 43 580 898 17003 37 56 186 (10 000) 314 417 582 606 36 76 758 18113 474 687 19258 407 85 90 622 726 81 852 68 (5000) 990

20058 140 237 78 322 472 532 861 913 31 21053 451 902 14 22043 81 189 (1000) 494 535 (500) 620 765 90 811 904 50 98 23077 138 508 37 669 95 24061 152 97 (1000) 251 431 612 (1000) 752 25125 318 976 26115 76 292 96 314 402 54 528 817 (3000) 988 99 27194 257 476 798 852 60 927 35 28087 108 15 372 638 90 901 30 29281 879 694 734 809 55 91 (500) 919

30260 69 494 772 74 (1000) 952 31276 347 92 559 72 677 839 923 85 32014 20 24 35 123 55 430 35 648 735 33022 78 80 282 83 563 646 810 30 957 (3000) 34109 228 353 465 72 788 818 32 35034 (500) 133 392 589 697 36127 97 254 329 407 23 (1000) 28 29 36 665 (1000) 858 37037 197 355 503 660 (500) 38052 129 (500) 340 405 16 97 537 48 62 64 642 900 39185 289 388 (1000) 473 557 64 642

40000 98 110 211 409 618 879 941 41120 205 76 429 726 86 864 (1000) 42108 286 590 616 49 914 (3000) 21 91 43032 451 585 613 805 (3000) 985 44017 23 73 187 (500) 233 38 499 531 66 654 81 791 846 55 45261 348 426 (5000) 45 86 671 700 945 46114 276 335 59 401 856 (1000) 977 47460 595 97 643 68 912 48052 (1000) 67 331 410 706 77 904 (500) 49045 194 868 641 836 954

50115 32 68 82 312 (1000) 427 67 527 621 833 955 (1000) 51092 160 (500) 408 547 686 817 52129 276 93 441 (3000) 97 629 (500) 84 773 809 29 52 53 61 63 71 80 911 53018 211 438 862 92 962 (500) 85 54042 183 253 (500) 449 63 83 587 (500) 913 72 55125 32 228 34 36 363 434 508 28 680 793 806 940 56017 43 168 (3000) 310 27 503 655 766 93 886 947 57062 101 87 (3000) 98 234 47 355 405 22 646 81 95 737 87 809 41 58010 13 447 799 921 29 59025 78 115 240 429 55 99 519 (1000) 690 817 23 913 29 89

60034 193 222 456 74 (1000) 82 (5000) 504 (1000) 25 79 808 79 (500) 98 911 61050 84 403 74 662 (5000) 858 914 62021 57 69 122 47 77 248 323 454 522 620 743 71 820 63401 7 63 94 (500) 567 615 750 98 64046 229 (3000) 48 76 306 (3000) 52 470 562 826 966 65336 (3000) 41 48 72 446 626 788 949 83 66229 409 574 694 710 25 954 67006 83 (1000) 161 66 499 663 68143 85 240 75 520 613 843 59 80 923 85 69100 25 288 359 491 509 784 (3000) 832 38

70204 310 789 920 71009 30 73 99 415 (1000) 37 596 657 931 72090 (3000) 148 71 203 413 37 85 629 80 701 8 857 79 73013 237 44 303 (3000) 588 622 865 74376 87 (500) 482 584 99 862 971 75177 89 213 303 66 91 517 613 (1000) 799 76164 293 349 59 70 434 (1000) 589 618 796 945 77043 (1000) 365 710 19 92 78038 (3000) 81 (1000) 282 485 89 535 79195 250 805 21 77 418 503 606 35 742 81 973

80123 68 69 (1000) 74 90 202 304 (500) 30 435 85 98 (3000) 542 92 736 (1000) 907 94 81029 204 336 427 566 656 79 766 918 (1000) 40 82106 10 222 303 10 696 776 83346 407 43 49 952 55 (1000) 84006 37 130 200 70 (500) 83 348 410 625 44 97 (1000) 715 38 79 90 92 930 85315 412 514 669 820 987 86122 73 240 525 (3000) 52 55 643 96 706 51 929 87191 232 46 376 602 93 88334 660 849 89031 102 315 16 26 724

90115 369 542 61 720 61 (3000) 907 40 77 88 91214 54 626 719 64 (1000) 822 33 (1000) 92067 135 60 224 330 (5000) 64 618 749 (500) 946 (500) 56 93045 569 (500) 675 710 64 957 85 (1000) 94172 425 552 76 684 93 (1000) 751 (3000) 94 913 22 44 95008 75 158 69 359 721 37 (500) 835 96126 360 70 (1000) 402 13 20 556 (3000) 601 72 95 919 94 97017 47 101 65 200 416 52 (1000) 528 628 793 848 911 64 (500) 98125 29 221 352 58 434 42 504 782 838 87 (500) 909 (3000) 99154 420 28 512 90 674 799

100146 263 302 646 923 39 101113 320 42 46 473 87 683 749 969 102038 40 196 339 402 (500) 611 (500) 42 773 852 63 929 103072 124 40 46 625 71 955 104035 206 (3000) 49 314 88 97 541 43 636 955 105172 200 39 348 459 696 834 106012 123 418 716 25 903 9 107090 123 26 50 65 241 542 749 108470 626 28 840 954 109071 99 (500) 133 66 221 (3000) 477 646 702 23 891 916

110399 677 785 111006 322 71 599 724 54 827 90 93 901 10 24 48 112048 134 59 255 71 349 885 113003 125 65 333 (3000) 439 743 61 971 114039 65 127 225 548 (500) 747 (500) 115014 60 (1000) 76 143 64 409 14 93 940 116162 352 563 (500) 733 826 (500) 38 52 (1000) 55 117264 353 699 753 868 76 78 903 118068 80 474 527 30 778 866 976 (1000) 119193 327 98 517 93 757 962 (500)

120180 439 572 788 801 97 121033 (500) 58 111 238 317 771 894 (1000) 902 91 122110 66 468 (1000) 536 48 767 99 872 937 123097 118 311 426 72 754 76 124018 112 80 90 245 555 805 905 17 125312 47 64 738 817 67 85 126049 129 839 975 127137 (1000) 75 211 311 432 521 (3000) 749 (3000) 964 128113 32 72 683 721 (500) 822 129133 93 217 (500) 386 93 (500) 646 (3000) 625 (500) 719 809 46 911 37

130010 58 113 21 96 228 52 402 514 639 63 791 131299 427 39 574 772 930 132202 90 333 39 60 401 47 65 (500) 540 62 65 635 829 133019 301 477 551 887 134054 468 571 704 16 958 71 135205 (1000) 66 67 561 (1000) 622 34 707 999 136049 127 211 321 (1000) 64 450 633 769 824 969 137057 161 284 485 99 510 715 52 803 19 (500) 50 932 (1000) 138132 456 689 752 887 (500) 969 139092 177 815 26 83 687 730 65 (1000) 917

140137 272 385 547 92 621 65 67 (500) 775 78 959 141071 211 (3000) 42 52 94 304 30 487 507 (1000) 17 650 73 749 96 142373 446 84 571 624 143183 201 (1000) 97 308 98 650 71 (500) 765 962 144084 149 212 55 479 816 51 965 145132 84 40 62 96 251 605 (500) 40 725 841 923 62 146228 318 98 (500) 425 959 88 (500) 147004 148 222 25 51 (1000) 68 636 99 754 76 809 31 148057 191 302 149029 65 72 (3000) 179 301 62 (500) 435 524 688 (3000) 822 46 900

150060 184 224 84 312 415 625 71 86 714 840 151028 344 344 425 508 (1000) 29 654 89 794 831 63 921 152008 12 34 85 (3000) 130 47 (500) 203 (500) 54 67 (3000) 402 11 523 685 778 (500) 807 29 952 59 (1000) 64 (1000) 87 153209 411 560 875 966 154241 498 526 680 86 711 86 99 155051 245 364 632 735 838 934 55 (3000) 67 156054 347 469 519 (500) 78 97 (500) 866 (1000) 921 157093 213 488 711 158029 43 123 352 707 92 846 159135 48 56 290 386 484 572 727 977

160055 162 315 54 418 97 656 59 767 846 901 49 57 96 161033 122 220 306 438 39 798 856 162161 389 (500) 419 39 570 660 89 767 81 (3000) 872 (500) 78 991 163099 235 454 90 (500) 732 817 35 37 79 164194 336 79 409 19 23 89 517 19 44 730 76 (1000) 835 66 165004 196 218 390 (1000) 519 660 61 748 52 (1000) 70 95 (500) 98 840 968 82 (500) 166131 262 64 67 579 91 779 98 (1000) 833 87 (500) 995 167342 549 916 72 168039 (30 000) 74 83 310 29 466 547 621 (1000) 34 88 768 962 169179 307 47 510 (500) 97 957 89

170014 (3000) 23 128 70 371 522 664 731 92 871 91 171041 178 618 86 172028 (3000) 130 239 48 443 53 547 62 676 (3000) 701 173014 50 73 85 119 392 645 788 93 174068 94 122 26 572 818 988 175161 398 (3000) 412 22 176011 578 (1000) 788 177261 (500) 336 590 606 735 847 178382 509 94 605 799 838 905 58 179023 (3000) 371 554 771 802 (1000) 965

180156 274 (3000) 836 632 97 181057 181 34 40 66 (500) 229 (500) 34 419 66 550 (1000) 759 82 86 961 182264 456 502 (500) 700 29 183340 98 686 775 907 24 184155 75 245 670 750 (1000) 70 74 838 45 56 (500) 935 185379 445 68 580 864 (500) 925 88 186112 49 292 556 77 632 45 843 85 187020 (3000) 133 48 67 248 62 321 35 (500) 474 91 (1000) 518 85 662 (3000) 707 926 188071 162 204 328 40 564 700 22 96 877 189033 60 112 253 333 472 587 649 907 (500)

190093 141 364 659 89 879 191241 459 787 93 908 192256 77 575 717 48 860 967 (500) 193039 199 247 97 323 40 424 520 48 668 194128 39 66 239 651 (500) 900 35 195098 121 391 467 622 29 796 802 (500) 196120 21 24 276 83 365 871 (5000) 901 72 197052 310 15 413 595 651 (500) 198235 349 96 522 743 838 41 42 95 199068 228 71 645 49 741 (500) 991

200038 249 423 98 543 (500) 799 833 88 201064 177 337 745 52 78 202040 83 125 295 312 19 69 (3000) 621 918 203079 379 615 96 816 (500) 75 930 204153 84 90 358 421 80 540 75 754 56 205008 39 110 209 508 99 712 14 80 865 206008 67 151 344 52 484 542 744 82 860 78 924 207162 91 334 582 (1000) 613 66 87 788 808 64 208009 214 57 333 84 96 (3000) 420 50 73 540 639 748 827 209007 120 858 970 84

210084 408 527 824 915 65 211121 87 205 92 647 710 18 845 (1000) 937 212351 582 629 47 60 86 91 (1000) 711 20 806 73 935 92 213003 71 115 44 212 48 451 (500) 214217 70 862 71 630 790 929 215014 116 294 425 661 963 216008 225 305 694 808 983 217022 144 340 462 502 (1000) 47 629 717 953 218057 406 773 829 55 (1000) 219174 578 647 790 848

220101 70 73 233 691 844 221281 830 472 91 806 615 858 949 222103 79 80 759 94 812 944 71 223076 140 83 447 533 637 946 224169 257 (3000) 341 60 431 532 90 647 792 225148 465 592 676 797 942 (500) 226095 248 508 670 85 776 941 99 227159 228 68 426 695 747 830 228068 (1000) 110 270 451 (3000) 88 560 652 91 229086 95 285 (1000) 588 851 92

230211 348 577 623 68 714 890 231152 86 539 618 828 232316 73 405 (500) 73 505 29 689 717 85 819 85 233007 25 253 93 (1000) 479 90 605 76 83 779 819 43 909

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 10. Mai 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

137 45 64 556 632 810 28 50 1074 485 97 620 843 (1000) 933 36 93 2696 788 3038 179 283 308 492 790 864 949 4093 (1000) 253 349 511 752 804 29 (3000) 5023 (500) 328 416 77 842 927 67 95 6101 284 355 444 501 60 75 806 912 7027 133 258 346 489 (500) 557 75 621 739 844 61 66 950 74 8082 103 (500) 6 485 623 745 9170 90 332 472 640 759

10077 167 258 466 693 834 62 89 91 901 14 83 11055 169 77 392 93 95 474 565 71 658 71 12026 363 74 617 754 74 13027 183 212 425 86 508 758 817 972 14001 136 37 459 638 89 91 (500) 739 63 822 74 994 15047 111 817 93 (3000) 999 16263 824 964 17039 222 65 357 438 711 842 18000 345 62 96 416 653 739 (3000) 96 914 19180 250 365 454 (3000) 564 614 (500) 701

20135 323 39 91 471 505 44 723 802 946 80 (500) 88 21177 (3000) 667 (500) 22029 128 65 (500) 83 91 491 550 602 63 710 23055 193 405 (500) 57 533 50 600 46 (500) 756 69 982 24020 120 221 362 800 61 954 73 25123 88 99 265 329 (500) 469 511 23 652 725 938 49 68 74 26036 52 64 151 (1000) 94 502 995 27045 117 (500) 46 234 97 98 (3000) 419 517 55 617 89 892 99 28006 18 75 222 71 601 755 937 29100 75 711 (1000)

30043 68 119 203 55 72 300 801 (3000) 989 31210 (1000) 71 322 445 72 86 515 970 78 903 74 32126 304 492 33049 (500) 168 80 288 542 34124 233 441 541 67 87 829 80 35044 292 341 70 436 (500) 89 602 715 32 67 36119 31 35 261 363 485 575 774 849 83 980 83 37079 83 107 (500) 52 95 205 360 (500) 622 689 829 49 38010 207 91 406 689 793 934 (1000) 96 39004 128 97 282 360 429 42 534 662 88 743

40041 115 41009 (500) 110 84 217 41 58 311 96 (1000) 516 53 730 (500) 42287 520 634 54 61 721 979 90 43052 142 (500) 58 76 91 612 34 77 730 885 961 44150 79 305 83 677 860 990 45149 264 536 603 922 46068 90 144 344 553 (3000) 766 846 943 47064 99 404 516 35 765 908 48258 65 68 76 319 (1000) 33 460 90 527 (500) 73 635 910 13 34 49205 333 422 (3000) 729 90 823 74

50178 228 489 546 625 51347 734 859 76 98 52222 (500) 509 12 20 40 604 741 841 53155 245 58 341 430 587 98 748 92 934 40 54115 25 36 44 53 290 515 (3000) 640 (500) 80 55045 221 49 339 60 509 659 879 87 95 56031 (1000) 69 132 58 200 56 345 750 946 68 (500) 57075 216 42 91 94 342 401 (500) 644 82 772 (500) 914 29 70 58257 85 321 683 702 883 59224 88 369 73 444 614 (500) 808 946

60153 55 90 294 323 807 35 81 61032 149 255 391 796 62394 403 520 96 699 703 58 803 992 63026 269 336 722 36 79 971 87 (1000) 64012 47 101 21 319 (3000) 458 616 750 65004 31 124 294 343 (500) 79 409 59 520 (500) 41 741 46 870 905 42 66104 62 209 (3000) 310 61 77 84 485 551 625 745 63 929 67212 (500) 395 444 633 744 53 68024 147 (1000) 238 87 89 (3000) 336 427 839 964 86 69416 39 92 524 39 90 642 (3000) 833 (3000) 940

70279 389 510 17 722 844 (1000) 71128 45 71 (3000) 80 257 342 433 (1000) 661 88 823 68 910 72177 317 61 660 725 41 73009 72 218 22 325 590 (500) 603 48 747 (500) 900 74101 77 410 752 896 75080 160 203 330 543 675 810 76021 227 84 357 71 529 (1000) 41 84 763 77018 265 353 446 68 84 501 33 704 84 95 (1000) 918 78050 168 326 682 867 921 79267 504 22 766 89 806

80186 211 55 314 (1000) 50 423 535 808 35 81020 72 101 805 71 85 95 636 49 798 954 82309 65 481 554 699 (500) 795 83016 39 69 89 414 506 947 84194 (500) 350 480 639 85 932 85050 132 229 471 560 98 604 715 39 (500) 63 (500) 91 819 962 86032 65 100 8 231 96 383 88 554 628 (1000) 836 73 917 87048 79 288 368 93 457 586 808 88008 110 257 313 (500) 440 501 35 611 (500) 89059 753 830 35

90070 187 94 336 (1000) 86 494 567 86 600 (3000) 719 69 (1000) 949 91120 386 (1000) 434 98 554 705 (5000) 17 (500) 931 33 92027 239 399 490 864 (1000) 970 93099 190 226 87 (500) 611 56 725 94179 343 845 95077 101 42 374 459 99 613 20 807 97 96080 216 377 (1000) 431 772 (3000) 904 26 (1000) 97306 96 460 567 744 819 29 927 59 98099 342 66 466 541 610 68 99 826 99103 247 342 706

100031 (1000) 75 225 49 (1000) 50 367 451 534 52 (500) 57 694 705 48 101091 93 (500) 105 222 541 663 96 739 861 975 102019 (1000) 383 432 (1000) 95 609 948 103161 216 42 316 19 892 904 92 104088 139 48 224 80 90 332 63 434 611 786 838 78 (500) 89 927 105080 448 722 803 106014 19 155 (3000) 67 241 382 446 584 602 81 782 938 46 82 107096 152 423 45 85 589 640 (500) 933 39 59 108028 55 111 37 58 243 562 646 727 882 909 65 (1000) 109102 (1000) 73 264 514 816 926

110070 292 (500) 328 426 636 783 111052 132 325 441 (500) 656 99 787 (3000) 808 963 112130 222 92 450 (500) 502 639 811 (500) 113009 83 122 492 602 28 (500) 766 891 946 114211 77 300 415 71 505 19 612 999 115065 199 326 62 446 566 116141 53 627 807 117257 300 (500) 414 31 624 762 93 118075 161 64 270 79 (500) 383 542 (1000) 46 864 119072 161 253 315 422 77 528 641 64 808 49 51 88 960

120201 333 52 727 81 894 121002 426 504 77 846 905 122100 30 71 213 50 64 87 (1000) 372 83 602 778 851 948 (500) 88 123096 179 299 448 84 651 261 (1000) 992 124092 367 587 89 789 850 99 990 125234 468 638 860 73 991 (1000) 126070 216 89 (1000) 676 85 739 127040 86 228 307 79 86 490 547 62 66 96 702 89 128005 50 298 363 553 777 93 (1000) 874 949 (1000) 61 129046 (1000) 275 424 76 91 550 600 13 31 705 66 920

130028 243 337 (500) 95 412 53 66 67 533 (3000) 63 74 790 861 958 131022 49 69 99 189 292 389 (500) 413 71 549 610 743 67 928 75 132176 292 636 90 741 43 99 (1000) 912 133461 98 677 134030 46 115 22 32 67 93 320 52 476 546 683 791 135209 23 46 540 783 816 73 935 136060 121 83 260 79 538 654 772 803 137070 670 839 53 902 26 33 99 138000 157 (1000) 88 247 413 (1000) 15 (3000) 653 74 718 836 86 996 (500) 139124 (3000) 273 311 57 413 34 620 28 755 91 862 74 88 (3000) 918

140163 231 386 506 55 658 714 84 141040 66 149 (500) 207 47 301 615 744 142058 74 379 499 (500) 530 87 (1000) 610 856 940 47 143124 25 211 12 53 64 467 554 77 928 144124 65 335 473 529 52 615 43 774 892 145006 581 86 89 (500) 631 727 46 56 860 997 (500) 146079 88 296 444 (500) 574 742 71 817 84 958 63 (1000) 72 147149 (1000) 93 (3000) 259 344 (500) 454 616 701 986 148049 168 248 407 (1000) 569 (1000) 657 81 700 75 894 934 149037 40 62 150 326 598 631 53 72 828 997

150046 323 748 (500) 83 (1000) 904 151065 106 25 292 706 (500) 871 152026 (500) 197 578 (1000) 606 860 153240 753 (3000) 55 99 858 154030 79 306 14 53 778 837 155128 33 43 70 438 77 156004 37 70 81 (500) 217 470 97 594 712 51 951 157008 51 156 473 515 820 902 51 158033 155 63 462 695 720 976 159054 61 332 949

160013 29 84 91 366 463 626 953 161008 54 106 15 82 (500) 433 667 78 742 804 89 992 162011 12 82 90 181 242 469 595 633 750 887 934 163177 82 245 346 518 (500) 798 932 50 164015 (3000) 113 68 78 272 909 (500) 14 18 65 165064 140 (500) 203 492 590 699 787 166190 233 357 426 80 (500) 778 809 47 167023 38 49 65 319 79 450 763 883 903 51 168068 98 790 843 169142 278 434 (1000) 585 (1000) 602 (3000) 60 91 (500)

170069 82 155 249 416 508 47 87 680 (1000) 726 (3000) 892 171203 33 421 785 916 172165 256 (500) 601 173038 180 515 38 90 626 730 839 61 98 174290 (500) 446 547 711 69 853 175096 293 517 72 (500) 701 31 829 (500) 176079 209 347 (1000) 847 177150 224 41 390 503 (1000) 81 618 78 178083 269 308 (500) 553 (1000) 695 700 70 818 85 179091 135 56 (500) 372 (1000) 701 858 938 (3000)

180003 (3000) 63 239 547 689 708 82 181019 (3000) 191 (1000) 236 342 451 58 543 704 182223 44 56 414 724 71 846 914 22 (1000) 29 183298 (1000) 349 56 449 68 530 94 914 184023 188 419 (1000) 50 572 (3000) 87 613 53 68 (3000) 825 942 73 185133 231 38 72 (500) 373 (1000) 94 95 749 99 939 69 70 186045 547 51 673 (1000) 716 884 187061 62 147 96 405 44 68 516 57 725 61 875 963 68 188016 45 74 79 121 299 421 654 732 833 (1000) 45 906 (3000) 32 189150 238 418 798 896 962

190087 113 29 (3000) 98 420 517 61 (1000) 64 (500) 638 761 833 57 939 47 191343 545 93 704 832 955 192004 93 284 649 71 796 (1000) 829 92 193080 143 301 (1000) 24 665 777 81 926 44 (1000) 56 194002 709 195007 37 118 250 354 94 603 977 196035 376 680 98 762 197069 181 335 411 523 (500) 70 888 917 99 (500) 198011 79 94 209 10 32 60 824 77 445 (1000) 606 36 818 (1000) 47 996 199046 118 210 432 40 (500) 67 589 (5000) 614 788

200053 71 174 98 225 612 53 63 831 941 53 (500) 81 84 97 201016 (1000) 112 210 555 (500) 650 56 97 99 898 (3000) 202339 493 584 674 (3000) 872 923 51 203099 388 487 541 629 57 67 779 (500) 204112 330 (3000) 35 99 447 548 728 836 205019 341 604 831 206072 779 843 54 933 (500) 53 89 207038 88 116 63 209 357 483 505 96 (1000) 917 18 208161 234 407 14 537 51 77 690 761 850 95 940 209058 69 116 580 638 963

210025 175 227 88 (1000) 399 468 211096 101 584 670 319 977 98 212176 240 412 43 (3000) 84 682 (500) 948 213052 57 75 140 387 (3000) 533 826 36 92 214065 591 608 784 215165 99 378 403 515 (1000) 637 41 (3000) 80 703 (3000) 833 44 216013 130 48 97 512 729 217074 420 (10 000) 515 61 627 53 985 218323 449 500 56 79 611 782 219020 (500) 304 81 409 601 (500) 84 939 59

220113 306 10 415 45 686 766 810 51 947 221113 85 357 63 64 411 657 748 68 810 (500) 908 (500) 77 222009 136 42 99 206 24 352 53 70 (1000) 454 768 960 223009 38 80 111 56 216 95 683 542 568 789 845 980 224083 211 471 579 691 717 894 924 94 225227 41 844 470 570 680 226078 107 55 81 238 360 (500) 411 561 72 655 737 808 227006 45 59 98 287 544 657 (500) 758 88 228251 62 (1000) 358 418 524 43 620 86 93 792 923 56 229012 134 213 325 435 91 582 882 920 31

230040 62 190 (5000) 239 587 635 (1000) 42 (500) 706 (500) 801 22 60 94 989 (500) 231069 279 84 429 (1000) 615 81 971 232021 (3000) 75 526 614 58 83 726 44 954 66 233086 185 291 604 908 14 90

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 500 000 M., 2 zu 200 000 M., 2 zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 6 zu 40 000 M., 20 zu 30 000 M., 34 zu 15 000 M., 88 zu 10 000 M., 220 zu 5000 M., 2850 zu 3000 M., 6008 zu 1000 M., 8136 zu 500 M.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht Termin auf

Donnerstag den 15. Mai 1913,

vormittags 9 Uhr,

im Katharinen-Hospital an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Thorn den 9. Mai 1913.

Der Magistrat,

Abteilung für Hospitalsachen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da sich in der letzten Zeit die Beschwerden gegen das rücksichtslose **Befahren der Promenaden- und Fußgängerwege durch Radfahrer** gesteigert haben, so machen wir darauf aufmerksam, daß gemäß § 12 der Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 2. Juli 1908 das **Radfahren** außer auf den für Radfahrverkehr eingerichteten (mit Tafeln versehenen) besonderen Radfahrwegen **nur** auf den für **Fuhrwerke bestimmten Wegen und Plätzen gestattet ist.**

Uebertretungen werden gemäß § 15 der genannten Verordnung bezw. gemäß § 366, Nr. 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafen bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen, evtl. gerichtlich bestraft.

Die Polizeibeamten sind diesseits angewiesen worden, jeden Fall der Zuwiderhandlung unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Die Herren Lehrer, Familienvorstände, Brotherrschaften 2c. werden ersucht, ihre Schüler bezw. Familienangehörigen, Dienstboten 2c. auf die Befolgung dieser Polizei-Verordnung eingehend hinzuweisen.

Thorn den 7. Mai 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die

Verpachtung der Grasnutzungen

auf dem **rechten und linken Weichselufer** soll am

Freitag den 16. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr,

im **Fortifikations-Dienstgebäude** stattfinden.

Bedingungen und Pläne können während der Dienststunden in Zimmer 8 eingesehen werden.

Fortifikation.

Konkurs-Verkauf.

Donnerstag den 15. Mai,

vormittags 10 Uhr,

werde ich aus der **L. Schoee**'schen Konkurssache in **Argenau** auf dem Gehöft des Herrn **Wendland,** daselbst, eine komplette

Dampfdreschmaschine

öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Hohensalza den 8. Mai 1913.

Greiser, Konkursverwalter.

Am 26. November 1911 starb in Thorn die Witwe **Marie Schielke, geb. Karbowski.** Sie hat einen größeren Nachlaß hinterlassen. Die Erben sind unbekannt. Erbberechtigte Verwandte werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger zu melden und ihr Erbrecht nachzuweisen.

Hoffmann,

Rechtsanwalt in Thorn,

Altstädtischer Markt 20.

Arena

Oktavausgabe von

Über Land und Meer

29. Jahrgang

Jährlich erscheinen 13 Hefte
Preis jedes Heftes M 1.25

Die „Arena“ bringt

Romane und Novellen,

Erzählungen und Gedichte unserer ersten Schriftsteller,

illustrierte Aufsätze

aus allen Gebieten der Wissenschaft, Technik, Kunst, Literatur etc. In der Abteilung

Kultur der Gegenwart

wird unter Mitarbeit der besten Kenner ständig über die Fortschritte auf den wichtigsten Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens berichtet.

Prächtiger Bilderschmuck

in meisterhaft gedruckten, teils farbigen Kunstbeilagen und Illustrationen nach Schöpfungen bedeutender Künstler.

Reichstillustrierte und billigste moderne deutsche Monatschrift

... Abonnements ...
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten
Probeheft durch jede Buchhdlg.

Abschrift.

Gebührenordnung

für die von der städtischen Feuerwehr geleisteten Dienste.

1. Die Hilfeleistung der Feuerwehr zur Bekämpfung von Bränden und Rettung von Menschen erfolgt innerhalb des Stadtgebiets unentgeltlich.
2. Ein Anspruch auf Leistung anderer Dienste durch die Feuerwehr besteht nicht, wird auch nicht durch Vorauszahlung der Gebühren erworben.
3. Der Magistrat bestimmt, ob und welche Dienstleistungen durch die Feuerwehr in anderen als Brandfällen auszuführen sind.
4. Für diese Dienstleistungen wird ein Entgelt nach folgenden Sätzen erhoben, dessen Vorausbezahlung verlangt werden kann:
   a) Sicherheitswachen im Stadttheater:
      1 Oberfeuermann . . . . . 2.50 Mk.
      1 Feuermann . . . . 1.50 Mk.
      für die Vorstellung.
   b) Sicherheitswachen bei privaten und Zirkus-Vorstellungen:
      1 Oberfeuermann . . . . . 3.00 Mk.
      1 Feuermann . . . . 2.00 Mk.
      für die Vorstellung einschl. Vorhaltung der nötigen Geräte.
   c) Sonstige Leistungen:
      1 Oberfeuermann bei Tage 0.60 Mk., bei Nacht 0.75 Mk.
      1 Feuermann bei Tage 0.50 Mk., bei Nacht 0.60 Mk.
      1 Gespann bei Tage 2.00 Mk., bei Nacht 3.00 Mk.
      für die volle oder angefangene Stunde einschl. Hin- und Rückweg und einschl. Hergabe der erforderlichen Geräte.
      Die Nacht rechnet von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens.
   d) Bei Dienstleistungen außerhalb des Stadtgebiets erhöhen sich die vorstehenden Sätze um die Hälfte.
5. Diese Gebührenordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung inkraft.

Thorn den 6./12. Februar 1913.

Der Magistrat. Hasse, Stachowitz. — **Die Stadtverordneten-Versammlung.** Trommer.

Beschluß:

Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung am 28. März d. Js. an der teilgenommen haben:

Regierungspräsident **Dr. Schilling,**
Regierungsrat **Geissler,**
Regierungsrat **Dr. Menzel,**
Rittergutsbesitzer **Laudien,**
Rittergutsbesitzer **von Hennig,**

beschlossen:

Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften in Thorn vom 6. und 12. Februar 1913, betreffend die Gebührenordnung für die von der städtischen Feuerwehr geleisteten Dienste, werden hiermit aufgrund der §§ 4 und 77 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 genehmigt.

Marienwerder den 1. April 1913.

Der Bezirks-Ausschuß.

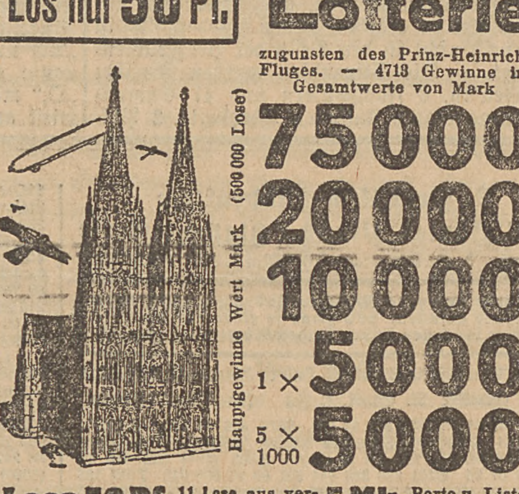
Geissler.

Ziehung 26. u. 27. Mai

Los nur 50 Pf.

Rheinische Lotterie

zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges. — 4713 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne Wert Mark (500 000 Lose)

75000
20000
10000
1 × 5000
5 × 1000 5000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 Mk.** Porto u. Liste 25 Pf. extra.

durch das General-Debit

H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“

In Thorn bei: **Fritz von Paris,** Altstädt. Markt, **Adolf Schulz,** Culmerstraße 4, **Louis Wollenberg,** Zigarren-Importhaus.

Unentbehrlich! Unentbehrlich!

ist für jeden, der Ordnung liebt, unser

Universal-Briefhaken.

Die starke Nachfrage beweist die Güte.

Preis 95 Pf. pro Stück, von 6 Stück an franko Zusendung. Zu beziehen durch jede bessere Schreibwarenhandlung. Wenn nicht vorrätig, liefern wir direkt.

Rotacopie Abt. d. D. M. V. G.,

Berlin N. 4, Chausseestraße 129.

TYPEN MÖBEL

Entwurf Prof. Bruno Paul, erlesenster Geschmack im modernen Geist, einfache typische Formen, überall verwendbar in Stadt und Land, solid in der äußeren Form, solid in der Arbeit, knapp im Umfang, Garantie für größte Haltbarkeit durch Verwendung abgesperrter Platten

Reich illustr.. S.u.T. Kataloge 1.50 M
Zimmer von 435 Mark an

Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk A.G.

Berlin W 9 Bellevuestraße 5a

Klagen Gesuche und Schreiben jeder Art werden sachgemäß billigst angefertigt. Rat für Unbemittelte unentgeltlich. **Thorn,** Schuhmacherstraße 16. Ausschneiden! — Aufbewahren!

2000 Mark werden auf 8 Wochen von sehr sicheren Leuten gegen hohe Provision von sofort gesucht. Gefl. Anerbieten unter **F. D. 32** in der Geschäftsst. der „Presse“ niederzul.

Vorschuß-Verein zu Thorn,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir verzinsen

Spareinlagen

mit

4 Prozent.

Annahme von **1 Mark aufwärts** auch von **Nichtmitgliedern.**

Der Vorstand.

Spezialgeschäft

für

elektrische **Bedarfsartikel,**

elektrische **Neuheiten,**

Taschen-Lampen, Zigarren-Anzünder.

Elektrische **Klingel- und Telephonanlagen** sowie **Reparaturen**

werden prompt und billigst ausgeführt.

Vollständige elektrische Klingel-Anlage für nur **2.50** Mk.

Grosse 2-spulige Glocke von **1.00** Mark an.

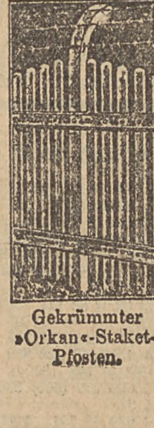
Dauer-Elemente von **1.00** Mark an.

Sämtl. elektr. Bedarfsartikel zu billigsten Preisen nur bei

Alex Beil,

Culmerstrasse 4. Telephon 839.

„Orkan“-Betonpfosten,



Gekrümmter »Orkan«-Staket-Pfosten.

eisenarmiert, bester u. billigster Ersatz für Holz- u. Eisenpfosten, ohne deren Nachteile zu besitzen, bedarf keines Anstriches, fault nicht, ist von unbegrenzter Haltbarkeit. Reparaturen ausgeschlossen. Geeignet für Zaunpfosten, Wäschepfosten, Barrièren, Laternenpfähle, Wegweiser, Warnungstafeln, Oberbaupfähle, Grenzsteine usw. Von grösster Wichtigkeit für feuchten und sumpfigen Boden, für Viehkoppeln, Rossgärten, Hühnerhöfe usw.



Gekrümmte »Orkan«-Drahtzaunpfosten.

Lieferung kompletter Zäune.

Zementplatten.



Drahtzaunpfosten

Gramtschener Ziegelwerke

Georg Wolff,

Gramtschen Wpr.,

Kreis Thorn.

Post- und Bahnstation.

Fernruf Leibitsch Nr. 3.



Grenzsteine.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!

Millionenfach bewährt!



1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.

wie neu aufzufärben.

Ausdrücklich fordere man:

Brauns'sche Farben

in Päckchen mit Schleifen-Schutzmarke.

Echte Brauns'sche Farben erhält man in Drogen- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

Für Restaurateure und Gastwirte!

Beste Einkaufsquelle

in

Wein-, Bier- und Likör-Gläsern, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-Waren, Holzwaren für Haus und Küche, Einmache-Geschirr in Glas und Steingut.

Gustav Heyer, Thorn,

Telephon 517, Breitestraße 6.

Filiale: Rathausgewölbe.

Die Trinkerfürsorgestelle

Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt unentgeltlich Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Damen-Frisier-Salon

Fernspr. 569 **Karl Gehrtz** Fernspr. 569

12 Heiligegeiststr. 12.

Ondulation] **Kopfwaschen** [Manitüre

mit Ondulation und ff. Frisur

1 Mark,

im Abonnement billiger.

Peinlichste Sauberkeit. — Aufmerksame Bedienung.

Zentralluft- und Warmwasser-Anlage.

Vor- u. Rückwärts-Kopfwäsche.

— Frisieren in und außer dem Hause. —

Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei **Erwachsenen und Kindern** der verstellbare

Geradehalter „System Haas“

Preisgekrönt Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Prospekte mit ca. 71 Abbildungen gratis.

F. MENZEL

Breslau I. Taschenstraße 9.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sow. an Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Wilhelmine

Wiesbaden [75] Walkmühlstr. 26.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Fensterglas

billiger als jede Konkurrenz liefert Glasgroßhandlung

Jul. M. Behrendt, Neustettin.

Harnröhrenleidende

(Ausfluß, frisch u. veralt., beider Geschlecht) verwenden in geeigneten Fällen sofort das neue Mittel **„Eubalsol“** (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 161120 gesetzl. geschützt). Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Rückzahlung des Kaufpreises von 9.00 M. bei Nichterfolg gegen ärztl. Attest. Ausführl. Auskunft mit glänzend. ärztlichen Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine Versand-Apotheke. Alle Anfragen u. Bestellungen richte man an Dr. med. H. Seemann G. m. b. H. in Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Postfach 26/39. Zur besonderen Beachtung! „Eubalsol“ ist absolut geruchlos, die Anwendung also überall unauffällig und ohne jede Berufsstörung möglich.

Seit zwei Jahren litt ich furchtbar an Gicht, alle dagegen angewandten Medikamente waren ohne Erfolg; nach Gebrauch von zwei Röhren Ihrer **Gichtpastillen** sind meine Schmerzen gänzlich verschwunden. Fr. A. M. in Dr. — Wer bisher vergeblich hoffte, von

GICHT

und **Rheuma** geheilt zu werden, versuche ärztlich warm empfohlene **Aachener Gichtpastillen.** Preis der Glastube Mk. 1.20. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. **Aachener natürl. Quellprodukte G. m. b. H., Aachen.** Zu haben:

Central-Drogerie,

M. Baralkiewicz, Baderstrasse 28.

Tabakstaub,

präpariert, stark nikotinhaltig, zum Aufstreuen und Räuchern, vorzügliches, billiges Mittel zur

Vertilgung von Pflanzenschädlingen,

empfiehlt

Adolf Schulz,

Zigarren- und Tabakhandlung.

Bruteier,

gelber Italiener, v. Spezialzuchtstamm, à Dutzend (15 Stück) 3,00 Mk., verkauft

E. Lüttmann, Leibitsch.